



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

VII. Stadt Seehausen und St. Nicolai-Stift Boyster

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

## VII.

### Die Stadt Seehausen und das St. Nicolai - Stift Poister.

Die Stadt Seehausen führt uns nach den wahrscheinlichen Verhältnissen ihrer Stiftung auf die merkwürdige Einwanderung Flämischer Colonisten zurück, welche im 12. Jahrhundert unter der Herrschaft des Markgrafen Albrecht des Bären in die Mark Brandenburg und vornämlich in die Altmark stattfand. Denn um die Mitte des 12. Jahrhunderts, da Stendal gegründet und mit der Zollfreiheit in den damals schon bestehenden Städten des markgräflichen Gebietes bewidmet wurde, ist noch keine Stadt Seehausen unter letzteren erwähnt. Demnächst aber führte Albrecht der Bär jene Colonie in seine entvölkerten Lande ein. Sie bestand aus zahlreichen Bewohnern von Holland, Seeland und Flandern, welche in ihrer Heimath durch das Meer gedrängt wurden. Eine Gesandtschaft Albrechts bot diesen eine neue Heimath in seinen Landen an und in diesen wurden den an Uferbau gewöhnten Ankömmlingen besonders die Flussniederungen der Altmark an der Elbe und am Mand zum Wohnsitz angewiesen, die durch errichtete Dämme und Deiche von ihnen gegen Ueberschwemmungen sicher gestellt wurden. Daß die gedachten Colonisten hiernach zahlreiche Städte sowohl als Dörfer inne hatten, bemerkt schon der gleichzeitige Kronist Helmold in seiner Kronik der Slaven (I, 88). Körner aber, ein wiewohl späterer, doch ebenfalls unverdächtig Berichterstatter, fügt dieser Nachricht ausdrücklich noch die Meldung hinzu, daß die gedachten Colonisten zum Theil zu Seehausen und in der Wische ihren Wohnsitz genommen haben. Eo tempore, zeigt Körner zum Jahre 1151 an, Stendal urbs condita est et terra vicina a Flamingis est inhabitata: Sehusen vero et terminos pratenses et paludosos Hollandrini incoluerunt et vagos decursus Albiae fluvii aggeribus, prout in suis consueti erant terris, arctauerunt. Man wird hierdurch zu der Vermuthung veranlaßt, daß Seehausen von diesen Colonisten erbauet sey: und dies bestätigen mehrere Umstände. Denn schon im Jahre 1196 wird Seehausen bei Gelegenheit des Lehnsauftrages fast aller Hauptorte der Altmark an das Erzstift Magdeburg urkundlich als Stadt erwähnt: es muß also die Stadt in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts ihren Ursprung genommen haben. Es gehörten aber auch die Bewohner Seehausens ehemals mit den Einwohnern von Poister und mehreren anderen Orten der Altmärkischen Wische zu den Dingpflichtigen des sogenannten Bot- und Lobdinge, welches wie das Werbenische Bot- und Lobding, wohl nur für ein eignes Gericht der in diese Gegend eingewanderten Nieder-

ländischen Colonisten erkannt werden kann: jenes wurde auch zu Seehausen selbst gehalten. Den Namen Seehausen erhielt der Ort aber wahrscheinlich von einem See, den das früher viel bedeutendere Gewässer des Mlands, von dem die Stadt umflossen ist, hier vor seiner Eindeichung bildete.

Seehausen gehört übrigens zu den vielen Märkischen Städten, welche wie Rhinow, Jericho, Fürstenwalde, Wittenberge, Freienstein u. a. in früher Zeit einmal ihren ursprünglichen Standort verändert haben. Verwüstung durch Brand oder durch Ueberschwemmung gab zu dergleichen Ueberstellungen ganzer Städte gewöhnlich und also wahrscheinlich auch hier die Veranlassung. Die Erinnerung an die ehemalige Lage der Stadt hält noch die Bezeichnung Alte Stadt aufrecht, welche ein südwärts der jetzigen Stadt von dem Viehhore bis zu dem Steinhore auf der andern Seite des Mlands gelegener Landstrich führt. Diese alte Stadtstelle war auf der Nordost- und Südseite vom Mland umflossen: auf der Westseite hatte sie eine Befestigung mit doppelten Gräben, worin das Wasser aus dem Mland hineingeleitet war, wie im vorigen Jahrhunderte, da diese Gräben noch wohl erhalten waren, deutlich wahrgenommen werden konnte. Auch sind noch viele Ueberreste alter Bauwerke auf der alten Stadtstelle, so wie die Wälle zwischen den Gräben bis in sehr späte Zeit sichtbar geblieben: wie wohl die alten Eichenbäume, mit denen ein Theil dieser Plätze bestanden war, die lange Zeit nicht verkennen ließen, welche hindurch die Stadt schon diesem Plage entrückt seyn mußte. Nach der neuern Lage, welche der Stadt in Folge ihrer Verlegung zu Theil geworden, wurde sie ganz von dem Mlande eingeschlossen. Sie war aber außerdem noch mit Wällen und Mauern besetzt, die bis in die neueste Zeit eine der alterthümlichen Zierden des Ortes ausmachten.

Im Jahre 1225 hielten sich zu Seehausen die Markgräfin Wittwe Mathilde mit ihren Söhnen, den um diese Zeit zur Regierung gelangten Markgrafen Johann und Otto auf, als letztere hier eine Urkunde für die Stadt Werben ausstellten. Die in dieser Urkunde documentirte Angelegenheit wurde verhandelt bei (apud) Seehausen, woraus man auf das Vorhandenseyn eines markgräflichen Schlosses in der Nähe der Stadt Seehausen schließen möchte, wenn es nicht an jeder andern Spur davon mangelte, daß bei Seehausen jemals eine markgräfliche Burg sich befunden habe. Erst im Anfange des 15. Jahrhunderts wurde zu Seehausen eine Burg erbauet, aber von der Stadt selbst zu ihrer und der Umgegend besserer Verteidigung. Aus dem 13. Jahrhunderte gebricht es sonst an Nachrichten von der Stadt, außer daß eine Notiz vom Jahre 1256 zeigt, wie der Ort um diese Zeit schon eine völlig befriedigende städtische Entwicklung erlangt haben mußte: denn die vorhin erwähnten Markgrafen Johann und Otto übertrugen in diesem Jahre auf die Stadt Prizwalk in der Prignitz das Seehausensche Stadtrecht (Cod. I III, 342. 343) — eine Uebertragung, welche noch 1335 in Ansehung specieller Punkte erneuet wurde. (Das. 367.) Auch war es vielleicht eben dieser Markgraf Johann, wenn nicht ein späterer gleichnamiger Fürst, welcher der Stadt Seehausen, einer im Jahre 1335 erteilten Bestätigung zufolge, einen Hof Kensing genannt vereignete. Mit der ganzen Vogtei oder dem Lande Arneburg, zu dessen Bereich die Stadt Seehausen gehörte, kam Seehausen dann am Anfange des 14. Jahrhunderts in den Wittumbesitz der Markgräfin Anna, so wie nach der Mitte dieses Jahrhunderts in ein gleiches Verhältnis zu der verwitweten Markgräfin Ingeburg. Doch wissen wir nur von der erstern, daß sie dem Orte Gunst erwies. Diese Fürstin vereignete nämlich im Jahre 1322 der Stadt das Wasser Krüge oder Croghe, worunter wohl ein Theil des Mlands zu verstehen ist. Die Stadt hatte den Lehnbesitz desselben von der Familie von Vinzelberg erkaufte: die Fürstin aber überließ es der Kämmerer mit allen Rechten und hielt sich, als sie diese Urkunde ausstellte, mit zahlreichem Gefolge selbst zu Seehausen auf. Gleichzeitig wurde die Stadt auch von dem damaligen Markgrafen Ludwig nicht unbedacht gelassen. Gleich bei seiner Bestignahme der Mark, da er noch unter der Vormundschaft des Grafen von Henneberg stand, erteilte

er der Stadt die gewöhnliche Versicherung darüber, daß er sie bei ihren Rechten und Freiheiten lassen werde. Dann verkaufte er den Bürgern, wiederauslöslieh für 40 Mark Silber, die Präfectur oder das Schulzenamt ihrer Stadt, was sonst von dem Markgrafen verliehen wurde und die Verwaltung des Stadtgerichtes nebst dem Genuß von einem Drittheile der Gerichtseinkünfte in sich begriff. Mit der Bestätigung des Wassers Cruge vereignete er ihnen die Geld- und Getreidebede von 43 Hufen, welche Hufen in Gemäßheit der Urkunde in den Gerichten Albrechtsdorf, Neuendorf und Mand gelegen waren, die Bürger aber selbst unter ihrem Pfluge hatten, daher jene Orte in der Nähe Seehausens gelegen seyn mußten. Die über diese Gnadenerweisung ausgefertigte Urkunde wurde von dem Markgrafen, da er sich am 1. April in Begleitung des Grafen von Lindow und vieler Ritter und Knappen persönlich zu Seehausen aufhielt, ausgestellt. Alle diese Handlungen wurden von dem Markgrafen dann später, weil sie während seiner Minderjährigkeit waren vorgenommen, am 12. März 1335 nochmals ratifizirt. Demnächst ertheilte der Markgraf seinen Bürgern behufs der Handhabung der öffentlichen Sicherheit das eigenthümliche Privilegium vom 29. April 1340, daß sie in der Verfolgung von Personen, welche Bürger beraubt hätten, wenn sie solche dabei erschlagen oder sonst beschädigen würden, nicht straffällig seyen, falls sie aber dergleichen Personen gefangen nehmen würden, sie mit Zuziehung des landesherrlichen Vogtes richten sollten. Wir finden in diesem Zugeständnisse schon ein Zeichen der öffentlichen Unsicherheit, welche im 14. Jahrhunderte für die Mark hereinbrach. Seehausen nahm nun an den zahlreichen Verbindungen der Altmärkischen Städte zur Abwehr widerrechtlicher Angriffe Theil und errichtete viel Warten und andere Befestigungswerke, um sich mit Hilfe derselben vor feindlichen Ueberfällen zu schützen. Der Markgraf Jobst vereignete im Jahre 1409 der Stadt Seehausen und den Mannen, welche sich mit ihr verpflichtet hätten, zum Besten des Landes eine Burg zu bauen, den sogenannten Kammerhof oder Kamp mit dem Gerichte und der Fährre daselbst, eine Ueberlassung, welche Markgraf Friedrich der Jüngere im Jahre 1449 mit der Bemerkung bestätigte, daß die gedachte Burg der Landesherrschaft den Länden und Einwohnern mannigfaltig zum Nutzen und Frommen zu gereichen vermöge. Inzwischen hatte die Stadt auch noch eine andere Acquisition gemacht, nämlich an dem Wasser und der Fährre zu Rißfelde. Diese Besizung kaufte sie im Jahre 1429 mit den Gerichten, Fischereien und allen Rechten von Dieterich, Bolzke, Hans und Martin Rißfelde, welche damit von dem Markgrafen beliehen waren. Die genannten Gebrüder und Geveitern Rißfelde ließen dies Lehn auch gehörigen Ortes der Stadt auf; worauf Markgraf Johann, der damals an Stelle seines Vaters des Kurfürsten Friedrich die Regierung der Mark führte, der Stadt in besonderer Rücksicht ihrer dem Fürsten bei dem damaligen Aufstande der Stadt Stendal bewiesenen Treue die Fährre zu Rißfelde vereignete. Es wurde auch dabei der Stadt nachgegeben, anstatt dieser Fährre eine Brücke, und zum Schug des Ueberganges eine kleine Burg, einen sogenannten Burgfrieden, an der Brücke zu erbauen. Hiernächst erlangte die Stadt von demselben Markgrafen Johann die eigenthümliche Verleihung eines Hofes und des obersten Gerichts so wie der halben Zehnthebung auf der Feldmark Uuden. Die letztere wird als zwischen Seehausen und Berenth gelegen bezeichnet und hatte ein gewisser Hans Hunger früher zu Lehn getragen. Im Jahre 1448 verpfändete der Markgraf Friedrich der Jüngere die Urbede der Stadt Seehausen an Heinrich und Conrad von Nedern, Comthure zu Werben und Süppplingburg und an den St. Johanniter-Orden. Unter diesem Namen war eine uralte Prästation zu verstehen, welche ursprünglich die Bürger von ihren Grundstücken unmittelbar, später des Rathes Kämmererei an die Herrschaft entrichteten und die ihrem eigenthümlichen Charakter nach, wie manche Abgaben der ältesten Art, wohl gemischter, nämlich theils steuerlicher theils grundherrlicher Natur war. Sie betrug zu Seehausen 25 Mark Silber, wie schon das Landbuch vom Jahre 1375 bemerkt, und wurde, wie in allen Märkischen Städten, halb um Walpurgis (1 Mai)

halb um Martini (11. Nov.) entrichtet. Jene Verpfändung der Hebung dieser Abgabe änderte aber nichts an den Verpflichtungen der Stadt und der Bürgerschaft und war auch nicht von langer Dauer. Unter dem Kurfürsten Albrecht erwirkte die Stadt, welche viel durch nachlässige Unterhaltung der Deiche gelitten hatte, die neue Deichordnung dieses Kurfürsten, welche sich im Originale im Seehausenschen Stadttarchiv befindet (v. Raumer Cod. cont. II, 20). Gegen das Ende des 14. Jahrhunderts nahm sie an der Wiedersegligkeit Theil, womit die Altmärkischen Städte dem Kurfürsten Johann die Bewilligung des Biergeldes verweigerten. Es kam zu einer Conspiration in den Gilden und zu großen Unruhen unter den Bürgern, bei welchen sich besonders die Schuster übermüthig hervorthaten. Dafür mußte die Bürgerschaft, als sie durch eine landständische Commission mit dem Kurfürsten wieder ausgeföhnt wurde, eine Geldstrafe von 2000 Rheinischen Gulden aufbringen: ihr Rath wurde abgesetzt, und dem durch den Kurfürsten neu eingesetzten Rathe nur unter der Bedingung das im Seehausenschen Stadtrecht liegende Wahlrecht seiner Nachfolger für die Zukunft wieder verliehen, daß der neu erwählte Rath künftig jedes Mal dem Kurfürsten zur Bestätigung präsentirt werde. Die Schustergilde aber wurde insonderheit noch dadurch gestraft, daß der Kurfürst den jener Gilde angehörigen sogenannten Schusterhof für verfallen erklärte und der Kämmerer der Stadt ein Geschenk mit demselben machte. Aus dem 15. Jahrhunderte findet man von Privilegien der Stadt Seehausen nichts weiter vor, als ein Zugeständniß des Kurfürsten Joachim II. in Betreff der verbotenen Getreideausfuhr. Doch führte die in dies Jahrhundert fallende kirchliche Reformation große Veränderungen in dem städtischen Wesen Seehausens herbei. Aus dem siebzehnten Jahrhunderte, in welchem die Stadt 1625 ihre bedeutende Wassermühle zur Verhütung künftigen Ueberstritts der Biese demoliren mußte, und sodann die Leiden des dreißigjährigen Krieges in reichem Maasse zu erfahren hatte, ist uns nur das Privilegium des Kurfürsten im rathshändlichen Archive erhalten, worin derselbe auf Bitten des Rathes zur Förderung und Herstellung des guten Nahrungsstandes der Stadt, welcher durch den Krieg sehr gelitten habe, außer den bestehenden zwei öffentlichen Jahrmärkten auf Cantate und Crucis, Seehausen noch mit einem auf den Montag nach Martini fallenden Viehmarkte, so wie mit einem Krammarkte auf den beiden folgenden Tagen, begnadigte. Diese Märkte hatten auch schon früher stattgefunden, waren aber durch den dreißigjährigen Krieg außer Gebrauch gekommen. Bei der Erneuerung derselben vom 11. Oct. 1645 wurde zugleich die Entrichtung eines leiblichen Stättegeldes den diesen Markt besuchenden Verkäufern zur Pflicht gemacht. — Dieses sind die Hauptpunkte, die in Beziehung auf die weltlichen Verhältnisse der Stadt hervortreten. Es wäre sehr zu wünschen, daß ein mit den Localverhältnissen genau bekannter Einwohner der Stadt die dankenswerthe Arbeit übernehme, dieselben ausführlicher zu bearbeiten und dabei zugleich das reichhaltige Material zu benugen, welches besonders für die neuere Geschichte die Sammlungen des Wohlthätigen Magistrates noch darbieten, wobei auch das im K. Geh. Ministerial-Archive befindliche Grund- und Lagerbuch der Stadt vom Jahre 1744 benugt werden müßte, theils noch zerstreuet in diesem Codex enthalten ist. Hier ist die Lieferung einer ausführlichen Geschichte Seehausens unstatthaft, und müssen wir uns damit begnügen, durch obige Andeutungen nur nachgewiesen zu haben, daß es an Materialien dazu nicht mangelt. Dasselbe gilt auch von den mittelalttrigen kirchlichen Verhältnissen des Ortes, auf welche wir hier noch einen Blick werfen.

Von Klöstern bestand zu Seehausen nur ein Dominicaner-Stift oder Prediger-Mönchs-Kloster. Es wird im Jahre 1429 mit dem Prior und Convente erwähnt, welchen der Markgraf Johann zur Abhilfe ihrer Armuth die Zehnthhebung über einen Hof zu Unden überließ. Die Stiftung desselben erfolgte jedoch schon bald nach der Mitte des 13. Jahrhunderts. Nach dem Fragmente der alten Brandenburgisch-Treuenbriegenschen Kronik, war es der Markgraf Otto III, der den Prediger-Mönchen vorzügliche

Gunst erwies und im Jahre 1254 zur Gründung eines Klosters zu Seehausen ihnen 100 Mark Silber zum Erwerbe des Platzes und zum Bau, so wie 20 Mark Silber zur Anschaffung von Büchern, zum Geschenk machte. Damit übereinstimmend setzt auch eine alte Inschrift der Chorstühle des Dominicanerklosters zu Ribbel in Mecklenburg die Gründung des Klosters zu Seehausen in das Jahr 1255 (Cod. I, IV, 281). Es fehlt hiernach von dem Kloster Seehausen an Nachrichten. Dominicaner sollten Grundstücke eigentlich nicht erwerben und daher fehlte die Hauptveranlassung zur Ausfertigung von Urkunden für sie. Doch weiß man noch von einem Grundstücke, welches von den Dominicanern besessen wurde. Dies war der sogenannte Mönchs-Weinberg, ein Berg an der Drüsedauschen und Posseschen Grenze, den das Kloster im Jahre 1537 an den Magistrat der Stadt verkaufte. In der kirchlichen Reformation 1539 wurde das Kloster aufgehoben, das Gebäude vom Rathe der Stadt Seehausen erworben. Es wurde darüber ein förmlicher Vergleich vom Tage Cecilii 1539 zwischen dem Rathe und dem Convente geschlossen, dessen Inhalt in Gemäßheit eines alten Auszuges war: „Das Kloster sei ublich kaufällig und fast dachlos, der Brüder seyen nur noch 3 in demselben vorhanden, nämlich Johann Borns der Prior, Joachim Wandersmann und Thomas Schulze nebst einem Layen-Bruder Joachim, die sich zum höchsten beschweret hätten, daß sie weder das Kloster mit Gebäuden, noch sich selbst weiter darin erhalten könnten. Es hätte also der Kasten zu Tangermünde Hieronymus Staud auf Churfürstl. Befehl die Sache zwischen E. Rath und den Kloster Brüdern dahin gerichtet, daß die Brüder in Bedenkung, daß ihr Kloster aus der Stadt Gütern erbauet und sie auch von den Bürgern bis daher mehrentheils erhalten und ernähret worden und daß jeso ihre Religion aufgehoben und abgethan würde, das Kloster nun mit samt seinen Zubehörungen umb Fürterung der Stadt und sonderlich von dem Kloster ein Spitalhaus zur Erhaltung armer Leute und einer Schulen darinnen zu richten, williglichen und sonderlichen freundlichen Zuneigung gegeben und frei aufgetragen. Der Magistrat hingegen hat sich anheischig gemacht jeden gedachten Bruder eine wohlgeschickte mit Kempten oder Camin und Feuerstädt und Dörnzen eingerichtete Wohnung außerhalb dem Kloster, wo es gefällig, zu bauen, darin sie Zeit ihres Lebens wohnen sollen nicht weniger auch aus den Stadt Gütern zu beschaffen, daß es ihnen nie an Kleider, Schuh, Essen und Trinken die Zeit ihres Lebens zu guter Auskunft mangeln, auch daß sie einen zeitigen Trankpfennig und einen Brodt Heller haben sollen. Nach absterben mehrgedachten Brüder aber sollte das Kloster samt seinen Zubehörungen der Stadt Eigenthümlich zu vorangezeigten Gebrauch zuständig seyn und bleiben.“ Diesem Abkommen gemäß wurden nun die früher in besondern Häusern bestandenen drei Hospitäler in dem Klostergebäude untergebracht. Für die drei letzten Conventsmitglieder bauete der Rath ein Häuschen, dicht neben dem Armen- oder Beginenhause in der kleinen Brüderstraße, worin dieselben Wohnung erhielten, bis der Convent mit ihnen ausstarb. Ein zum Kloster gehöriges sogenanntes Klosterbrauhaus wurde im Jahre 1706 wegen Bauälligkeit vom Rathe verkauft, und später zum Fouragemagazin der Garnison eingerichtet. Die Besitzungen des Klosters außer seinen Gebäuden bestanden zur Zeit seiner Aufhebung nur in einigen Capitalien im Gesammtbetrage von etwa 200 Gulden, mit welchen der Convent von benachbarten Grundbesitzern theils Geldzinsen, theils Getreidekehungen käuflich erworben hatte.

Ein zweites klosterartiges Stift war das Beginenhaus, in der Nähe des ebengedachten Klosters gelegen. Es wird in neuerer Zeit nämlich nach der kirchlichen Reformation auch öfters Beginen-Kloster genannt: darf jedoch für ein Kloster im eigentlichen Sinne nicht angesehen werden. Beginen oder Beguinen waren, wie auch der Name anzeigt, bettelnde Betschwester, Wittwen sowohl als Jungfrauen, welche sich in solchen Häusern unter strengen disciplinairischen Einrichtungen gottseligen Werken hingaben und ihren Unterhalt theils erarbeiteten, noch mehrern Theils erbettelten. Sie nahmen sich der Kranken-

pflege, der Einkleidung und Bewachung von Leichen und anderer Werke der Nächstenliebe an und standen in dem Rufe großer Frömmigkeit. Doch hatten sie die Klostergeübde nicht abgelegt, wenn sie sich gleich in Klostertracht kleideten und das Ausschneiden aus dem Stifte so wie die Verehlichung war ihnen unabwehrlich. In der Reformation wurde daher auch dies Beginenhaus durch die neuen kirchlichen Einrichtungen nicht ausgeschlossen. Es bestand vielmehr fort und wurde allmählig in ein Armenhaus für 16 Frauen verwandelt.

An Hospitälern hatten zu Seehausen im Mittelalter drei bestanden, welche wie gewöhnlich dem heiligen Geist, der heiligen Gertraud und dem heiligen Georg geweiht waren. Jedes von diesen hatte seinen besondern Priester und seine Einkünfte. Die letztern waren jedoch bei jedem dieser Hospitäler zu geringe, um vielen Kranken und Armen Obdach und Verpflegung zu gewähren. Auch befanden sich die Gebäude zur Zeit der Reformation zum Theil in verfallenem Zustande. Nachdem daher der Rath im Jahre 1539 die Gebäude des Dominicaner-Klosters erworben, beschloß er die Verlegung der drei Hospitälern in dies Gebäude. Demgemäß wurden alle drei Hospitälern vereinigt und die jedem einzelnen gewidmeten Einkünfte zu einer gemeinschaftlichen Hospitalkasse zusammengelegt.

Zur Verpflegung der Armen rührt noch eine fromme Stiftung zu Seehausen unter dem Namen des Leichnames (Corporis) Christi aus dem Mittelalter her. Sie bestand aus gewissen jährlichen Hebungungen, aus deren Ertrage bestimmten armen und frommen Leuten eine Präbende gereicht wurde. Diese hatten dafür die Verpflichtung, für die Stifter und Wohlthäter der milden Anstalt zu Gott zu beten. Im Jahre 1497 trat Claus von Jagow zu Kulosen der Stiftung die Gerichte über einen Hof und die Mühle zu Wendemarf gegen die Verpflichtung ab, welche von den Vorstehern des heil. Leichnames übernommen wurde, die Zahl der Präbendarien zu vergrößern und dieselben zum Gebet für die Familie von Jagow verbindlich zu machen. Der hier erwähnte Hof blieb bis in die neueste Zeit der Frohnleihnamsstiftung gehörig; die Mühle ging in der Folge ein, und nachdem sie in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts durch einen gewissen Johann Koloff wieder aufgerichtet worden war, mußte das Hebungsrecht der früher bezogenen Getreideabgaben von dieser Mühle im Wege eines weiträufigen Processes verfolgt und wieder gewonnen werden. In Gemäßheit des Ausgangs dieser Rechtsstreitigkeit hatte aber die Mühle zu Wendemarf bis in die neueste Zeit fortdauernd ein gewisses Mehlquantum für die Seehausenschen Armen zu liefern, welches z. B. im Jahre 1821 so vertheilt wurde, daß die Hospitaliten im Kloster 3 Scheffel, die 16 Beginen im Beginenhause 3 Scheffel und etwa 40 arme Personen oder Familien jede 3 bis 4 Megen davon erhielten.

Von alten Zeiten her bestand zu Seehausen auch ein Kaland, eine geistliche Gesellschaft. Markgraf Ludwig vereignete demselben im Jahre 1345 den Hof Etkom oder Eichbaum im Dorfe Königsmark, welchen die Herzogin im Jahre 1328 einem Bischöfe von Kiew vereignet hatte, und welcher dann in den Besitz eines Pfarrers im Dorfe Königsmark Namens Meinhard gekommen war. Dieser aber ließ ihn dem Scholasticus des Domstiftes zu Stendal auf, von welchem letztern derselbe im Jahre 1345 dem Kaland zu Seehausen verkauft wurde. Die Familie Barsewisch verpfändete demselben im Jahre 1445 Hebungungen aus Schindelhof. Auch der sogenannte Kalandshof bei Seehausen bewahrt noch die Erinnerung an diese Priesterbrüderschaft, die in der kirchlichen Reformation unterging. Der Kalandshof wurde im Jahre 1548 von dem Kurfürsten dem Rathe überlassen. Die Stiftung, zu deren Bereicherung im Jahre 1358 ein eigener bischöflicher Ablassbrief aufgemuntert hatte, befand sich während ihres Bestehens im Besitze vielen baaren Geldes, mit welchem sie Renten ankaufte. Große Grundbesitzungen erwarb sie nicht, obwohl ihr jener Kapitalbesitz hinreichende Mittel dazu dargeboten hätte. In den Jahren 1395, 1403 und 1414 erhielt der Kaland bischöfliche Bestätigungen.

Wir kommen hiernach auf die Verhältnisse der Pfarrkirche. Sie war dem heiligen Petrus als Schutzpatrone geweiht und wird im Jahre 1337 zuerst erwähnt. Mit dem Pfarramt derselben war die Propstei des umherliegenden Kirchenkreises verbunden, ein Amt, welches bei dem Umfange der damit verknüpften Ausübung geistlicher Jurisdiction viel bedeutender war als die spätere Kircheninspection und die heute an deren Stelle getretene Superintendentur. Der Propst hatte daher auch häufig einen sogenannten Unterpropst, der ihm in seinen Amtsgeschäften assistirte, nebst zwei Capellänen. Diese drei geistlichen Gehülfen wurden von ihm angenommen, wohnten auch in seinem Amtshause und speisten an seinem Tische: darneben erhielten sie von ihm einen bestimmten Geldlohn. Eben so wurde es mit dem Organisten und mit dem Küster gehalten. Ersterer wurde früher vom Propste allein angenommen und unterhalten: nur nachdem der Rath zur Besoldung desselben einen Beitrag von 20 Fl. jährlich ausgesetzt hatte, wurde auch dem Rathe eine Mitwirkung bei der Besetzung dieses Amtes eingeräumt. Der Küster genoss ebenfalls täglich freien Tisch auf der Propstei, aus jedem Hause der Stadt erhielt er den Bierzeitenspfenning und vom Kalande gebührte ihm jährlich ein Geschenk. Der Küster war aber nicht selten zugleich Geistlicher und konnte dann auch mit einem Altare beliehen seyn. So war der Küster, welcher zur Zeit der Reformation hier vorgefunden wurde, zugleich Vicar in der Capelle der heiligen Gertraud. Endlich gehörte zu diesen Geistlichen noch der Schulmeister. Zur Schule gab der Rath in alten Zeiten nur zwei Schock Groschen jährlich: die Schüler zahlten ein gewisses Schulgeld. Die Ernennung des Schulmeisters und die Beaufsichtigung der Schule lag dem Propste ob. In der kirchlichen Reformation wurde die Propstei in die sogenannte Kircheninspection verwandelt, dem Pfarrer und Kircheninspector die Wohnung und das Einkommen, welches der Propst von altersher gehabt, beigelegt, auch wurde der Rath vermocht zur Erfüllung der dem Pfarrer zugebachten Besoldung von 90 Thlr. jährlich noch einen bestimmten Beitrag zu übernehmen. Ebenso wurde auch beiden Capellänen, die mit Abschaffung des Unterpropstes beibehalten wurden, imgleichen dem Organisten und Küster ein bestimmtes Einkommen und jedem eine eigene Wohnung beigelegt und die frühere Abhängigkeit von dem Propste, so wie die Speisung an dessen Tische aufgehoben. Die Schule wurde bedeutend erweitert, außer dem Schulmeister ein Cantor als zweiter, so wie noch ein dritter und vierter Lehrer angestellt und diesen theils aus dem Kirchenkasten, theils vom Rathe herzugebende Besoldung beigelegt. Die so erweiterte und auch auf wissenschaftliche Bildung berechnete Schulanstalt hatte im 17. Jahrhunderte (1644 f.) die Ehre, den berühmten Juristen Samuel Stryk zu ihren Schülern zu zählen. Demnächst wurde auch eine Jungfrauenschule angelegt, welche vom Kurfürsten 1581 mit der Aufgabe bestätigt wurde, daß die vom Rathe angenommene Vorsteherin dieser Schule sich nach „des Herrn Doctoris Andreae Musouli Superintendentis der Jungfrauenschulordnung, so gemelter Superintendentens in Druck verfertigen lassen“, richten und die Jungfrauen in aller Zucht und Ehrbarkeit erziehen solle.

Von geistlichen Stiftungen bestand in der katholischen Zeit eine sehr bedeutende Zahl bei der Seehausenschen Pfarrkirche. Darunter war die bedeutendste die der Privathoren der heiligen Anna. Diese Horen wurden von fünf dazu angestellten Priestern, dem Schulmeister und dem Küster gesungen. Die Grundlage der Stiftung bestand in Kapitalien, deren Zinsen die Priester genossen. Dann gab es an Altären 1) einen Altar St. Jacobi mit einem eignen Priester, den die Schöppen präsentirten, 2) den Frühmess-Altar St. Nicolai unter dem Patronat der St. Nicolas-Gilde, dessen Vicar gewisse Renten von Grundstücken genoss, die zur städtischen Feldmark gehören, 3) einen Altar der heil. Dreieinigkeith, zu welchem der Rath den Messpriester präsentirte, 4) unter desselben Patronat einen Altar des Evangelisten Johannes, 5) einen Altar Simonis und Judä unter dem Patronat der Familie von Alvensleben, 6) einen Altar St. Bartholomäi, dessen Conserirung den Schöppen zusand, 7) einen Michaelis-Altar



der von dem Kalandsheerrn besetzt wurde; 8) einen Altar aller Heiligen, von den Familien Plez, Wolbe und Quatfasel gestiftet und dotirt, denen auch das Patronat darüber zustand; 9) einen Altar Fabiani und Sebastiani, eine von dem Propste Nicolaus Seger testamentarisch errichtete mit zwei Priesterlehnen ausgestattete Stiftung; 10) ebenfalls unter dem Patronate des Propstes einen Altar Laurentii, der schon 1344 erwähnt wird; 11) einen Altar Magdalena mit zwei geistlichen Benefizien, deren eines von dem Rathe, das andere von der Familie von Jagow zu Aulosen verliehen wurde; 12) einen Altar Barbara, ebenfalls mit zwei Benefizien, welche der Rath zu verleihen hatte; 13) einen Altar der heiligen Jungfrau unter dem Patronat der Schuster Gilde; 14) einen Altar des heiligen Kreuzes, den der Propst zu verleihen hatte, und endlich 15) noch zwei geistliche Benefizien für die Haltung sogenannter zweiter Messen an dem Altar des h. Nicolaus, so wie an dem Altare aller Heiligen. Waren alle diese Nebenaltäre mit eigenen Altaristen besetzt, so ministrirten den Gottesdienst in der Pfarrkirche, außer dem Propste, Unterpropste, seinen beiden Capellanen und dem Küster, gegen 20 Priester. Jedoch residirten die Inhaber dieser geistlichen Lehne wohl zu keiner Zeit sämmtlich in Seehausen; vielfältig besaßen Pfarrer benachbarter Dörfer einzelne dieser Lehnen, oder es waren deren mehrere gegen die canonischen Vorschriften einer Person übertragen. Eins der Lehne Barbara's hatte regelmäßig der Stadtschreiber inne; und in ähnlicher Weise benutzten die von Jagow ihr Patronat über das Magdalenen-Lehn, um einen Geistlichen der ihnen zu Aulosen als Secretair diente, damit zu besolden.

Außer der St. Peterkirche, worin diese Stiftungen bestanden, gab es zu Seehausen zwar nicht, wie Beckmann meint, mehrere andere Pfarrkirchen, aber außer der Klosterkirche, die dem oben erwähnten Dominicanerkloster angehörte, mehrere Capellen, die ebenfalls mit einem oder mehr geistlichen Lehnen ausgestattet waren. Ein Lehn hatte die St. Gertraud = Capelle, so wie die St. Georg = oder Jürgen = Capelle, welche letztere vor den Mauern der Stadt lag. Dagegen enthielt die St. Jacobi = Capelle nicht nur den Hauptaltar St. Jacobs mit einem eigenen dazu verpflichteten Geistlichen, den der Rath präsen- tirte, sondern auch ein Lehn der vier heiligen Lehrer (quatuor doctorum), welches die Vorsteher dieses Gotteshauses zu vergeben hatten. Eine vierte Capelle war die zum heiligen Geist. Sie war wie jene beiden zuerst genannten mit einem Hospitale verbunden und nur mit einem geistlichen Beneficio versehen. Nach der Reformation diente sie als Salzmagazin.

Alle diese geistlichen Lehne der Pfarrkirche und Capellen wurden mit Ausnahme einiger, deren Einkünfte den oben gedachten nach der Reformation beibehaltenen Geistlichen und Kirchenbedienten privative beigelegt waren, dem im 1541 errichteten sogenannten gemeinen Kasten zugeschlagen, welcher unter Verwaltung des Rathes, Pfarrers und der Kirchenvorsteher gestellt wurde. So wie daher die Inhaber der gedachten Benefizien successiv verstarben, wurden die mit diesen verbundenen Einkünfte zu dem gedachten Kirchen = Arvario eingezogen: bis dahin aber die Beneficianten verpflichtet, ein Gewisses unter dem Namen des Offiziantengelbes jährlich an den gemeinen Kasten zu zahlen, damit letzterer sogleich in den Stand gesetzt werde, die ihm aufgelegten Beiträge zu den Besoldungen von Kirchen = und Schulbedienten zu leisten und die Mittel zum Unterhalt der Kirchen = und Pfarrgebäude auch der Capellanen = und Küster = wohnungen darzureichen.

Das Patronat über die Pfarrkirche, die Propstei und Pfarre oder über deren den heiligen Aposteln Peter und Paul gewidmeten Hauptaltar, an welchem der Propst persönlich den Messdienst verwaltete, besaß vom Anfange an die Landesherrschaft, von welcher daher wahrscheinlich auch die Stiftung der Kirche ausgegangen ist. Schon im Jahre 1337 incorporirte jedoch der Markgraf Ludwig, nach einer von ihm zu Seehausen selbst ausgestellten Urkunde, die Propstei der Stadt Seehausen dem Capitel zu Boßler. Dies Capitel war ein Collegiatstift unter dem Schutze des heiligen Nicolaus, welches in dem

Dorfe Voister, einem ganz unbefestigten Orte, schon vor Ludwigs Zeiten, von unbekannt gebliebenen Gründern errichtet war. Im Jahre 1300 bezeugte der Dechant Ludolph mit seinem Convente und mit dem Stadtrathe von Seehausen eine Urkunde, welche der Edle Herr Otto Gans von Putzig für Wittenberge ausstellte (Cod. I, I, 298). Es muß darnach das Stift schon im 13. Jahrhunderte bestanden haben. Es hatte indessen durch die Unsicherheit, welche dem Stifte aus seiner Lage erwuchs, viele Verluste erlitten und der Markgraf Ludwig wünschte dasselbe daher an die Pfarrkirche der Stadt Seehausen zu verlegen. Hier sollten die Domherrn hinsichtlich ihre Residenz halten und zugleich die Functionen des bisherigen Propstes und Pfarrers wahrnehmen. Es war zu erwarten, daß nach dieser Uebertragung des bis jetzt sehr armen Stifts in ein wohlhabendes Städtchen, es sich bald mehr und mehr bereichern und daß die Schutzmaafregeln der Stadt selbiges in Zukunft vor den Veralterungen bewahren würden, worunter es bisher gelitten hatte. Indessen knüpfte der Markgraf Ludwig an diese Gunsterweisung eine sehr harte Bedingung. Er verlangte nämlich von Voister in ähnlicher Weise, wie damals auch von dem Stifte Stendal, für sich und seine Nachkommen die Einräumung des Rechtes, sämtliche Prälaturen, Würden und Präbenden des Stifts zu verleihen. Es scheint nun, als habe das Stift nicht, wie Stendal, Anstand genommen, unter dieser Bedingung auf jenen Vortheil einer Veränderung einzugehen. Dasselbe wurde zwar nicht sogleich nach Seehausen verlegt, denn es konnte ihm die hiesige Pfarre und Propstei nicht sogleich eingeräumt werden, weil Conrad von Buch dieselbe besaß und ihre Vereinigung mit dem Domstift erst nach dessen Abgange erfolgen sollte. Es wird dann aber erwähnt, daß Markgraf Ludwig der Römer jene Zusicherung seines Bruders nochmals erneuet habe und nachdem Conrad von Buch im Jahre 1369 gestorben war, findet man auch eine Erklärung des Capitels gegen den Markgrafen Otto vom J. 1370, worin unter Wiederholung vieler Klagen des Capitels über seine Armuth, Unsicherheit und sonstige Noth, das oben erwähnte Abkommen mit einigen unwesentlichen Abänderungen acceptirt ist. Diese Abänderungen bestanden darin, daß der Markgraf sich gefallen ließ, zu der Propstei und Pfarre zu Seehausen in jedem Erledigungsfalle gemeinschaftlich mit dem Capitel dem Bischöfe eine geeignete Person zu präsentiren, und daß das Capitel dagegen die Verpflichtung übernahm, sobald es nach Seehausen verlegt seyn würde, die Gedächtnißfeier der drei Bayerischen Markgrafen alljährlich aufs Feierlichste zu begehen. Auch wurde die Dechanei des Stifts von den Prälaturen ausgenommen, deren Collation das Capitel dem Markgrafen einräumte. Hiermit kam das gedachte Stift ohne Zweifel in den Besitz und Genuß der Pfarre und Propstei Seehausen. Dagegen wurde seine völlige Uebersiedelung nach Seehausen auch jetzt noch in die Zukunft verschoben und zuletzt ganz aufgegeben: wenigstens ist das Stift, so viel wir wissen, stets in Voister geblieben. Die Pfarre und Propstei Seehausen war jedoch nach 1370 bis zur kirchlichen Reformation in der Art mit dem Stifte verbunden, daß in der Regel der jedesmalige Dechant des Stifts zugleich die Propstei zu Seehausen versah und das Stift die Einkünfte der letztern mit genoß. Das Capitel erwählte nun den Dechanten aus seinen Gliedern, der Markgraf aber präsentirte dann den zum Dechanten erwählten Chorherrn dem Bischöfe von Verden zum Propste. In dieser Art wurde es z. B. im J. 1448 mit dem damals zum Dechanten in Voister erkornen und zum Propste in Seehausen präsentirten Nicolaus Bux gehalten und in solcher Weise die stipulirte Gemeinschaftlichkeit des Markgrafen und des Capitels bei der Besetzung der Pfarre des heil. Peter zu Seehausen aufrecht erhalten. Mit der kirchlichen Reformation hörte diese Verbindung der Propstei und Pfarre zu Seehausen mit dem Nicolaisstifte in Voister auf. Das letztere, dessen Convent überhaupt niemals zahlreich war, zählte schon im J. 1541 nur noch wenige Chorherrn und im J. 1547 gab es deren gar keine mehr. Die Dechanei des Stifts, deren besondere Einkünfte mit der Seehausenschen Propstei vermischt waren, wurde der letztern überlassen, die übrigen, nicht erheblichen Besitzungen des Stifts wurden der Univer-

sität Frankfurt an der Oder vom Kurfürsten beigelegt. Der letzte Propst aus der katholischen Zeit war Johann Lange. Hiernächst wurde (1538 oder 1539) Balthasar Welle von dem Kurfürsten zu der Propstei präsentirt, der sich auch der kirchlichen Reformation anschloß; jedoch war derselbe nicht tauglich, das Pfarramt selbst zu versehen, nahm auch nicht einmal in Seehausen seinen Wohnsitz. Aus Rücksicht auf die kurfürstliche Verleihung wurde Balthasar Welle zwar von den Kirchensvisitatoren im J. 1541 im Besitze des Pfarramts und der Propstei bestätigt. Doch hatte der Rath der Stadt Seehausen schon im Anfange dieses Jahres eigenmächtig einen evangelischen Prediger Mag. Johann Heimstedt angenommen, diesen auch die bei Balthasar Wellens Abwesenheit leerstehende Amtswohnung des Propstes beziehen lassen. Balthasar Welle klagte hierüber vergeblich durch seinen Bruder bei dem Landeshauptmanne der Altmark, Franz von Barthenleben. Rath und Bürgerschaft wollten nicht darauf verzichten schon im Osterfeste 1541 einen echt evangelischen, tüchtigen Prediger zu hören: und die später nach Seehausen kommenden kurfürstlichen Kirchensvisitatoren bestätigten nicht nur die Nothwendigkeit einer Vertretung des Propstes durch einen Prediger, sondern erkannten auch den Mag. Johann Heimstedt in dieser Eigenschaft an. Balthasar Welle scheint in der Folge seinen auf dieses Amt erlangten Anspruch auch ganz aufgegeben zu haben. Denn bald sieht man Johann Heimstedt förmlich als Pfarrer und Probst oder Kircheninspektor zu Seehausen auftreten. Nach seinem im J. 1565 erfolgten Tode folgte M. Johann Cyreneus und nach dessen Absterben (1575) Andreas Friedrich, letzterer bis 1595 in der Pfarre und in dem Inspektorat. Diese drei ersten evangelischen Pfarrer wurden nach einander von dem Magistrate vocirt und dem Superintendenten präsentirt, ohne daß von Seiten des Kurfürsten Einspruch gethan wurde, obgleich diesem das Patronat über die Pfarrkirche ausdrücklich vorbehalten war. Die Visitations-Commission vom J. 1581 erforschte diese Verhältnisse, erklärte jedoch es bei diesem Gebrauche auch ferner bewenden zu lassen, nach welchem dem Rathe die Berufung des Pfarrers überlassen bleibe.

## Urkunden.

I. Rittermäßige Einfassen der Vogtei Arneburg, so wie Schöppen, Rathsherren und Bürger der Stadt Seehausen, vereinigen sich mit den Ständen der übrigen Altmark zur Aufrechthaltung rechtlicher Sicherheit, am 21. Dez. 1321.

— Nos militares in Advocacia Arneborch constituti, scabini, consules totaque uniuersitas burgensium in Sehusen coram omnibus presentia uisuris — recognoscimus — quod cum honestis militaribus in Marchia — constitutis et ciuitate Soltwedel et etiam ciuitate Ghardeleve et territorio Stendal et eadem ciuitate et militaribus et reliquis ciuitatibus scilicet Tangermunde, Oltorborsch, Werben atque cum omnibus militaribus in jam dictis territoriis commorantibus compromissimus et noitris iuramentis affirmauimus sub hac forma uniformiter concordantes, Quod quicumque in hiis nunc predictis ciuitatibus similiter et territoriis per se uellet uolenter esse iudex, recusans et renuens nostra iura primordialia hactenus ut ex nunc et ab antiquo preconseruata, uolens manu et intendens iudicare semper uolenta uidelicet rapinis, incendiis, captiuitatibus sive etiam aliis uolentiis quibuscunque, proscriptus esse debet in cunctis territoriis et ciuitatibus jam quam sepius prenarratis ita

quod ad compositionem sive gratiam non debeat recipi, nisi cum consensu prefixarum civitatum nec non territoriorum et bona voluntate. Hoc tamen interposito, si quisquam deprehenderetur ob hos nepharios aliquos excessus, acquiri tenetur et de nostro antiquo jure, nobis a nostris dominis Marchionibus prestito felicis memorie cum prouidis et honestis (ut puta cum tribus militaribus vel quinque burgenfibus sive septem villanis probis et irreprobatis), Vt autem hujusmodi supra scripta rata et illibata permaneant et ne quisquam eisdem presumat ausu temerario obuiare, presentibus apposimus sigilla nostre civitatis Sehufen ac strenuorum militarium scilicet Mathie de Jagow militis, Arnoldi de Roffow, Betconis de Dequede, Thiderici de Ritveld, Ottonis de Konghesmarke Junioris, Ottonis Utenpul famulorum in sufficiens argumentum. Actum ea datum Anno Domini MCCCXXI in die beati Thome Apostoli.

Bgl. S. 96.

## II. Die Herzogin Anna von Breslau vereignet der Stadt Seehausen das von Cuno von Vinzelberg gekaufte Gewässer Erughe, am 29. Aug. 1322.

In nomine Domini Amen. Mutabilium temporum successio actiones hominum frequenter deducet, si a voce testium vel scripti memoria non reciperent firmamentum. Ideoque nos Anna Dei gratia Ducissa Wratislaviensis et Domina in Arneborch, Recognoscimus quod fidelis noster famulus Cone Vintzelberch de nostro pleno consensu ac potestate dimisit fidelibus nostris Consulibus in Sehufen inferiorem aquam que dicitur Croghe cum omni jure, quo eam prius possedit et a nobis tenuit, Renunciamus etiam omni jure, quod de predicta aqua nobis cedere posset et damus in usum memoratorum Consulium antedictam aquam perpetuo possidendam. Ne quis dubitet in premissis, prefens scriptum nostro sigillo dedimus roboratum. Testes sunt Hinricus noster Capellanus plebanus in Vratz, Beteke de Decqwede, Arnoldus de Roffow, Cone Vincelberch, Wipertus Vinzelberg nostri fideles. Datum Sehufen, Anno Domini MCCC vigesimo secundo, in die decollationis beati Johannis Baptiste.

Aus Seibell's handschriftlicher Urfundensammlung 42, f. 60. Gerken's Dipl. I, 600.

## III. Markgraf Ludwig bestätigt der Stadt Seehausen das Wasser Erughe (einen Theil des Mands) und Bedehungen in Albrechtsdorf, Niendorf und Mand, am 1. April 1327.

In Nomine Domini Amen. Lodowicus, Dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, Comes Palatinus Rheni, Dux Bavarie, sacri Imperii Archicamerarius, Omnibus hoc scriptum cernentibus salutem et ad memoriam subscriptorum. Interest Principum omnibus benefacere maxime tamen hys, quos constans fidelitas et fidelis constantia effecit talis beneficii prestanciores alijs atque dignos. Inde ergo est quod ad omnium et singulorum cupimus notitiam pervenire, quod fidelibus nostris et dilectis Consulibus Ceterisque Burgenfibus nostris de Sehufen presentibus et futuris exigente

ipforum fidelitate dedimus et per presentes solemniter donamus proprietatem plenam et onnimodam super precaria tredecim mansorum tam in denarijs quam annona, qui quidem mansi siti sunt in Judicijs tribus scilicet Albrechtstorp, Nyendorp et supra Alant, quos suis colunt aratris et ad mediam precariam possidebant. Damus insuper ipsis in proprium donatione libera Inferiorem aquam, que dicitur Crughe cum omni Jure, fructu, commodo et libertate, sicut antecessores nostri talem aquam noscuntur preteritis temporibus possedisse. Renunciamus igitur dicte precarie et aque, nec non omni juri, quod nobis vel nostris successoribus ad ipsas possit competere, renunciacione debita et solenni. Et ne de his et nostra donatione apud posteros dubium oriatur, presentes inde Confici et sigilli nostri appensione mandavimus fideliter Communiri, Testibus presentibus ad hoc vocatis et rogatis nobilibus viris dominis Gunthero et Adolfo comitibus de Lindow, Mathia de Jagowen, Hermanno de Redern, Johanne de Quitzow, Wenero de Arneborch, Gunthero de Sandow, Hermanno Balch et Hinrico de Crochern atque Bartoldo de Buft nec non Alberto de Cleptzk militibus, Arnolde de Rossow, Henningo de Koningesmarck et Henningo de Jagow armigeris cum alijs fide dignis. Actum et datum Sehufen, Anno Domini Millesimo Trecentesimo Vigesimo septimo, feria quarta proxima post Dominicam Judica, per manum Hermanni de Luchow.

Aus Seidell's handschriftlicher Urfundensammlung 42, f. 60.

**IV. Die Herzogin Anna verzeignet dem Bischofe Heinrich von Kioy einen Hof in Königsmark zwecks einer frommen Stiftung, am 14. Febr. 1328.**

Anna, dei gratia Ducissa Wratislaviensis et Domina de Arneborch omnibus Christi fidelibus presenciam visuris salutem in domino dominorum. Quia venerabilis pater et Dominus Hinricus, Episcopus ecclesie Kyouienfis in nostro dotalicio sive territorio circa Arneborch in villa, que Königsmarke nuncupatur, curiam Frankonis de Nitzou, que a precaria, decima, censu ac serujicio libera, est, rite et racionabiliter sua pro pecunia ab eodem comparavit cultus diuini in augmentum, Nos vero ejusdem cultus diuini esse participes cupientes, proprietatem sive libertatem, que ad nos dignoscitur pertinere, eidem aut quibus ipse dederit aut vendiderit, dimittimus bona cum voluntate, ita sane quod nec nos nec nostri advocati in curia sepe dicta aliquam exactionem vel precariam aut aliquod serujicium paruum seu magnum extorqueant, quoniam nihil juris ad eandem curiam nos habere profiteamur. Quinque jugera et duos mansos habet curia in agris et IV. Choros in auena. Datum anno domini M. CCC. XXVIII, die S. Valentini in Arneborch.

In Gercken's Fragm. I, 55. 56. mit der falschen Jahreszahl 1325.

**V. Herzog Otto von Braunschweig bekundet, daß die Stadt Stendal an Graf Burchard von Mansfeld für die Städte Seehausen und Werben und die Mannschaft in der Wische 500 Mark Silber gezahlt habe, am 2. Dez. 1329.**

Dei gratia Otto, Dux Brunsvicensis fidelibus et dilectis suis consulibus in Stendal gratiam suam et omne bonum. Recognoscimus quod constitutus coram nobis et nostris fidelibus nobilis vir

Burchardus, comes de Mansfelt publice recognouit et fatebatur, quod sufficienter et honorifice sibi perfoluisset atque pagassetis quingentas marcas argenti et ponderis Stendal. ex parte Sehufen et Werben ciuitatum atque vassallorum residentium in prato, pro quibus vestra litera aperta nomine fidei-jussorio sibi per vos fuit obligata, referens vobis multas gratiarum actiones, nichillominus dimittens vos a predicta pecunia omnino liberos quitos et solutos, quod presentibus firmiter protestamur. Datum Tangermunde et actum ibidem sub anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>XX nono, sabbatho proximo post Andree.

Gercken's Dipl. II, 47.

**VI. Do von Königsmark setzt den Herrn Meinhard in den Besitz des Hofes zu Königsmark, am 30. Sept. 1334.**

Ego Yo de Königesmarcke famulus, publice recognosco per presentes, quod ex iusu et consensu illustris principis domini mei Lodeuici Marchionis et legacione speciali Marscalci siue que fratris Aduocati in Arneborch dicti Yfentryth dominum Meynardum in Königesmarcke ad curie possessionem dicte Ekbon duxi corporalem pacifice possidendam sibi adjudicatam et habendam, sicut venerabilis pater Kyouienfis Episcopus possedit eandem convertendo in pios usus disponendo faciendo ut sue placuerit voluntati. Nichilominus villicis — mihi assumptis mandatum predicti domini mei Marchionis prememorati dominum Meynardum possessionem memorate curie investitiui. Acta sunt hec Hynneborch, anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>XXXIV<sup>o</sup> in crastino Michaelis presentibus Sabello Nygenkerken, Fritzone Vinzelbergh, Betekino Dequeden, Henningo Mesebergh, Arnolfo Kalberwisch, Mathia de Jaghon aliisque famulis in Advocacia Arneborch residentibus quam pluribus fide dignis assumptis in testimonium premisorum una cum sigillo meo presentibus sub appenso.

**VII. Markgraf Ludwig's Privilegium für die Schächter in Pritzwalk nach Seehausenschem Rechte, am 5. Jan. 1335.**

Anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup> tricesimo quinto, in vigilia Epiphanie domini, Ludovicus etc. matura prehabita deliberatione pia consideracione moti prudentibus viris & discretis Carnificibus ciuitatis nostre pritzwalg hoc imperiti sumus beneficium gratie singularis, videlicet quod ipsis pecudes & pecora comparare ipsas & ipsa mactare & debite vendicioni exponere pro ipsorum voluntatis beneplacito, secundum tamen ritum & modum ciuitatis nostre Sehufen aliarumque nostrarum ciuitatum libere valeant, contulimus dedimus & concedimus presentibus omnimodam facultatem. Annuentes preterea ut ipsi gildam etiam secundum comunem aliarum nostrarum ciuitatum consuetudinem inter se instituant & quod discretiores ex se pro eiusdem gilde magistris & rectoribus recipiant & assumant, Nolentes etiam quod iudei ibidem morantes in carnibus mactandis siue vendendis ipsis carnificibus quomodolibet preiudicent, sed quod ipsis mactent & vendant sicut ceteri nostri iudei in Sehufen & alibi hactenus facere consueuerunt.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg, Nr. XXXIV.

VIII. Markgraf Ludwig ratifizirt vier ältere Privilegien der Stadt Seehausen, am 12. März 1335.

Anno M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>XXX<sup>o</sup> quinto dominica Reminiscere in Berlin. Ludowicus etc. ciuitati Sehufen gratiam suam & omne bonum. Moti & inclinati fidelitati ac constantia, quam per experientiam actualement nobis per vos comprobauimus exhibitam, litteras infra scriptas quas uidimus in toto & in omni sua parte legales duximus approbandas, vnam videlicet uobis concessam & datam super donatione & proprietate Curie Rentzing per magnificum principem dominum Johannem clare memorie, quondam Marchionem Brandenburgensem, auunculum nostrum dilectum, quoad omnes articulos inibi comprehensos; Aliam uero in primo nostri aduentus introitu in Marchiam uobis concessam & traditam sub antiquo nostro sigillo super libertatibus, iuribus, approbatis consuetudinibus, proprietatibus & aliis pluribus gratis & articulis in eisdem contentis editam de mandato spectabilis uiri domini Bertoldi comitis in Hennenberg tunc temporis nostri tutoris perfectamque & datam per manum Hermannii de Lucho in ciuitate nostra Stendal: Terciam quoque per nos uobis datam & concessam super alienatione iudicii seu prefecture ciuitatis nostre Sehufen supradicte quoad certos articulos inibi comprehensos; Et quartam similiter per nos uobis datam & concessam super proprietate precarie tredicim mansorum & super proprietate cuiusdam aque, que Cruge appellatur, etiam quoad alios articulos ibidem notatos; predictas siquidem litteras per nos approbatas prout rite & rationabiliter uobis date sunt quoad omnes articulos in eisdem positos ratificamus & ratificatas presentis nostre pagine patrocinio sub appensione nostri sigilli ex certa nostra scientia confirmamus, Reseruantes nobis quod nos heredes aut successores nostri a predictis ciuibus presentibus uel futuris supra scriptum iudicium uel officium prefecture in ciuitate Sehufen pro quadraginta marcis argenti Brandenburg. quandocumque decreuerimus aut decreuerint reemere poterimus plenariam & omnimodam facultatem. Testes sunt: frater de portuelt, mariscalcus, altmannus, Jo. de Buch, de wiltberg, cum aliis fide dignis.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arnburg, Nr. XXXVII.

IX. Henning von Jagow, Heinrich von Wedel und Jacob Buer entscheiden den Streit des Pfarrers Meinhard in Königsmark über den Hof Eichbaum mit den Gebrüthern von Quitow, am 14. April 1336.

Nos Henninghus de Jaghow miles et Hinricus de Wedele recognoscimus sub testimonio hujus scripti quod super dissensione curie Eyckbohm habitam inter dominum Meynardum de Könningesmarcke et strenuos famulos Conradum, Nicolaum et Thidericum fratres dictos de Quitow compositores amicitie et Jacobus Buer sacerdos eramus in premissa, ita uidelicet ut dicta curia antedicto domino Meynardo in possessione maneat salua et cum omnibus pertinentibus et utilitatibus adjudicata. Ex hoc antedicti fratres nos in compromissorem eorum posuerunt et promiserunt antedictum dominum Meynardum in omnibus fideliter promouere. Ex hoc sepedictus dominus Meynardus ipsis IV. talenta Brandenburg. denariorum cum una Marca argenti perfoluit in parato pro seminibus et aliis expensis in eadem curia habitis. Quo facto sepe dicti fratres omnes fructus et utilitates ipsis ex eadem curia prouenientes usui antedicti domini Meynardi assignarunt. Presentibus do-

mino Gherwino preposito Bernouienti, domino Yfeltryth Marschalco, Hinrico de Wedele, et Arnolde et Henningho de Vchtenhagen famulis, Conrado Hidden, Reinero Caluen, Hinrico Vranken, Sandero de Vngelingen civibus in Stendal cum pluribus fide dignis. Actum Arneborch, anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>XXXVI<sup>o</sup>, dominica Misericordias domini.

**X. Conrad Nicolaus und Dieterich von Quitzow verzichten auf den Hof Eichbaum in Königsmark zu Gunsten des Pfarrers Meinhard, am 14. April 1336.**

Nos Conradus, Nicolaus & Thidericus, fratres dicti de Quitzow famuli, recognoscimus — quod super inpedatione curie Eykbom site in Konigesmarke ab illustri principe domino nostro Lodewico Brandenburgensi Marchione contra justitiam Domini Meinardi plebani in Konigesmarke, cui a Domino Marchione predicta curia est appropriata, nobis facta, expediti nunc a veridicis viris Domino Gherwino preposito Bernovenfi, Domino Johanne de Buch, Domino Wilhelmo de Krufemarck, Domino Henningho de Jhagowe, ita ut ab eadem cedimus, & presentibus dicte curie - - - renunciamus, protestantes, dictam curiam dicto domino Meynardo pertinere pleno jure. Nichilominus dictus dominus Meynardus nobis pro feminibus & aliis expensis per nos & nostram familiam habitis quatuor talenta Brandenburgensium denariorum cum marca ejusdem argenti persolvit in parato. Ex hoc ipsum promovere volumus, in quantum possumus, quod presentibus promittimus una cum Domino Henningo de Jagowe, quem in compromissorem nostrum ad hec posuimus, & sepe dictum dominum Meynardum mittimus ad possidendum & percipiendum omnes fructus, qui nobis & usui nostro a quibuscunque personis ex eadem curia poterunt provenire. Hujus cessionis a dicta curia & renunciationis testes sunt honesti viri Dominus Henningus de Yaghowe, Dominus Yfeltreuth Marscalcus, milites, Henricus de Wedele, Johannes Poltzin, Arnoldus & Henningus fratres de Vchtenhagen, famuli, Conradus Hidde, Reinerus Kalve, Hinricus Franconis, Sanderus de Vnghelinge, cives in Stendal cum pluribus fide dignis. Datum Arneborch, Anno Domini Millesimo trecentesimo trigesimo sexto, Dominica Misericordias Domini.

Nach Lenz Br. Urk. S. 245—247.

**XI. Markgraf Ludwig verschreibt von Neuem dem Pfarrer Meinhard in Königsmark den Hof Eichbaum daselbst zur Verwendung in geistlichen Best, am 1. Jan. 1337.**

— Nos Ludowicus etc. profitemur, quod curiam dictam Eikebom sitam in Kongesmarke et duos mansos dicte curie adjacentes cum decima et omni usufructu Domino Meynardo, plebano in Konigesmarke, dedimus et presentibus liberaliter donamus cum omni proprietate et jure et absque serviciis reali vel personali, precariis et angariis, quibuscunque nominibus censeantur, libere, sicut venerabilis pater Dominus Henricus, Kyoviensis ecclesie episcopus, ipsam possedit, et



nostris literis super hoc confectis sibi datis plenius continetur, perpetuis temporibus possidendam, ita ut nobis et nostris successoribus nihil juris et proprietatis et omnimodo nihil reservamus nec reservabimus in eadem, admittentes ut ipsam curiam cum omnibus conditionibus, libertate et jure predictus Dominus Meynardus ad pios usus ecclesie Sancti Nicolai in Stendal vel extra in honorem sancti Michaelis archangeli et beati Andree apostoli convertere possit, sicut sue placuerit voluntati. Et in quorum usus dictam curiam cum bonis adjacentibus transtulerit, tales eandem curiam pari possidebunt cum omni libertate per omnia. Et quia Dominus Meynardus sepe dictus proprietatem dicte curie secunda vice a nobis comparavit, id circo modo transfumimus leniori, approbantes et ratificantes has nostras presentes super predictam donationem per nos datas munientesque predictum Dominum Meynardum et ante dicte curie possessores, qui vel nunc vel in futuris temporibus fuerint, presentibus literis, ne cuiquam detur facultas malignandi super donatione, libertate, proprietate et jure per nos nostro secreto communis ex certa nostra scientia. In omnium testimonio premisorum promittimus etiam, quod sigillum nostrum majus presentibus apponere volumus gratis, cum a dicto Domino Meynardo vel alio predictae curie possessore fuerimus requisiti. Testes autem hujus rei sunt inclytus princeps dominus Rudolphus Dux Saxonie nec non nobilis Dominus Otto de Ylenborch, Dominus Johannes de Buch, Dominus Henningus de Jachow, Dominus Loferus, Dominus Cilling milites, et Wichardus de Rochow, Petrus de Bredou, et Bosse de Meyendorp, famuli, Heyneke de Roschow, civis in Brandenburg, Nicolaus de Havele, Henningus Conradi, cives in Rate-now et quam plures alii fide digni. Datum Brandenburch Anno Domini Millesimo trecentesimo trigesimo septimo, ipso die circumcissionis Domini nostri Jesu Christi.

**XII. Markgraf Ludwig erlaubt das Domcapitel von Boister nach Seehausen zu übertragen und incorporirt demselben die Propstei und Pfarrkirche in Seehausen, am 16. Oct. 1337.**

In nomine domini amen. Ludovicus etc. Singulis & vniuersis etc. Honorabilibus & deodicatis summo creatori continuatis vicibus obseruentibus personis, beneficio munimenti siue firmatis (firmitatis?) desitutis, occasione cuius dampna gratissima possent incidere, capitulumque egestatis inopie lapsum illabi, quod exinde minorari & annullari posset seruitus altissimi genitoris, tenebitur sollicitudo gubernantis principatum principis hiis de loco munito & tuto, in quo saluis & conseruatis rebus ipsorum altissimo famulari continue valeant, salubriter prouidere. Sane cum collegium & capitulum sancti Nycolai in boister iam dudum a retroactis temporibus, a fundacionis sue hora in campi planicie in locoque non munito per bone recordacionis fundatores ipsius debitos pia deuocione motos fundatum fit pariter & dotatum, Eo quod talia perpeffum est nocumenta & dampna grauia, quod ex inde verebatur omnipotenti domino diuinum ad exhibendum obsequium deperire, Damus, donauimus, dedimus & concessimus ex beneuolencia mentis nostre dicti collegii & capituli prelati et canonicis deuotis nostris dilectis id ipsum collegium & capitulum de dicto loco boister ad cinitatem nostram Seehusen sine quolibet impedimento transponendi & transferendi liberam & plenariam facultatem, Volentes ipsos prelatos, canonicos, vicarios & prebendales in ipsa civitate singulis & vniuersis iuribus, commodis, honoribus, priuilegiis immunitatibus, libertatibus, gratiis & concessionibus, quibus in prenominato loco boister predicti fuerant

& priuilegiati sunt, tantum quod prelati & canonici presentes et eciam succedentes predicti circa & prope ecclesiam parochialem corporalem residenciam faciant, libere gaudere pariter adque frui, dummodo tantum canonicorum residencia sine lesione ciuium fuerit & sine nocumento prehabite ciuitatis. Transferentes eciam in collegium & capitulum predicta, ut eo frequenciosem nostri heredum & successorum nostrorum habeant memoriam salutarem, Preposituram & ecclesiam ciuitatis nostre predictae, quas ipsis ex certa nostra sciencia incorporauimus & cum vniuersis ipsarum pertinenciis corporamus & appropriamus, dum primum per decessum vel resignacionem honesti viri domini C. de buch nunc preposituram & ecclesiam predictas possidentis vacauerit, perpetuis temporibus possidenda. Pro qua quidem prepositure & ecclesie prehabitarum incorporacione et appropriacione et eciam collegii & premissorum transacione & transposicione Reservamus nobis heredibus & successoribus nostris presentacionem & collacionem omnium prelaturarum, dignitatum & prebendarum collegii & capituli sepe habitorum, sine prelatorum & canonicorum presencium & succedencium contradicione, sic quod nos heredes vel successoris nostri habebimus & habebunt ipsas prelaturas, dignitates & prebendas debito vacacionis tempore manu conferre & ad eas perpetuis temporibus dum vacauerint presentare omnimodam & liberam facultatem. In cuius etc. Testes buch, zippelingen, h. aluenfleuen, milites, otto de ylburg, prepositus de bernowe etc. Datum in ciuitate predicta anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>XXXVII, in die beati Gally.

Nach dem Copialbuche der Voigtei Arnburg, Nr. LXV.

**XIII. Markgraf Ludwigs Priuilegium für die Stadt Seehausen gegen Räuber, vom 29. April 1340.**

Wyr Lvdowig etc. bekennen etc. Wer daz kein rober oder kein ander man vnsern burgern von sehufen icht neme, waz daz were vnd wer der were, vnd jageten si nach vnd derflugen si der keynen oder teten in anders keynen schaden, dar an solden si ken vns nicht getan haben vnd weren vns dar ymme keiner buze schuldig. Wer auch daz si imant vingen, den solten si behalten vnd nach vnsern voyte fenden vnd den berechten nach vnser voytes rate von vnsern wegen. Dar vber etc. Datum brandenborg, anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>CXL<sup>o</sup>, sabbato ante Walpurgis.

Nach dem Copialbuche der Voigtei Arnburg, Nr. LXXVI.

**XIV. Markgraf Ludwig verläßt Bürgern zu Seehausen für vier und ein halb Hundert Mark und sechs und ein halb Pfundt Hebungen aus dem Zolle zu Schnakenburg, am 26. Dez. 1343.**

Wi Ludewig etc. Bekennen vnd bethügen, dat wi den wisen vnd bescheiden liden Gysen Barfewichs, heynen de birkowe sinen bruder vnd heinen von oisterburg unsen lieben getruwen, borgern ze Sehufen, vnd eren rechten eruen hebben gelaten vor vestehalf hundert marg brand. siluers vnd gewichtes vnd Sibende half phunt brand. penninghe, de se vns gentzlichen vnd redeliche, dat vs wol dar an genüget, gewonnen vnd vorrichtet hebben, und in dessem brife laten also

lange ane allerleye hindernizze vnser vnser eruen vnd ambachtlieden met gudem gemake vnd vreden to besitten, wenne dat si dat vorgeante gelt van dem haluen tolle to Snakenburg gantzlichen vt geboren vnd nemen ane gebreken. Si suln ok setten eynen erbarn man an den siluen tol, die vns sweren scal, dat he vns getruwe wolle vnd sculle sin an dem tolle vnd scullen vns oder vnser ambacht lieden di wi dartu kyfen, alle jar to dem haluen jar oder to dem virdeil, wenne wi it oder vnse ambacht liede an en vordern, rechte rechenunge dun. Dat die vorgefcriuen dedinge stede von vns vnd von vnser eruen ane argelift werden geholden, Des hebbe wi die edele man Herzoge Conrad van deck vnd greue günther van Swartzburg, Jo. von buch vnd den erbar man al. wolffteiner, wilhelm van wamprecht vnser schenck friderich von Lochin vnd ot von helbe riddere met vns to borgen davor gefettet. In cuius etc. Datum Stendal, anno Domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>XLIII<sup>o</sup>, feria VI die sancti Stephani.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg, Nr. CXII.

**XV.** Markgraf Ludwig verleiht an den Altar des heiligen Laurentius zu Seehausen den Zehnten von einer Hufe im Dorfe Lichterfelde, am 15. Jan. 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Pia consideratione moti defectum altaris beati laurencii in ecclesia parrochiali ciuitatis nostre Sehusen siti quod hactenus ut nobis innotuit perpeffum est aliquantum supplere cupientes, ob id ut cultus diuinus in ipsa denuo eo decentius in perpetuam et salutarem magnificorum principum marchionum brand. bone recordationis predecessorum memoriam peragatur, et appropriamus presentibus appropriare decreuimus decimam vnus mansi in curia gerhardi Boben, in villa dicta lichteruelde sita, perpetuis temporibus et sine inquietatione qualibet pertinendam. Renunciantes etc. In cuius Testes Tek, Lindowe, buch, helb, magister coquine Datum haelberg, anno M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>XLIII<sup>o</sup> feria V post octauam Epiphanie.

Nach dem Copialbuche der Voigtei Arneburg, Nr. CXXVIII. — Fehlerhaft in Beckmann's Besch. d. M. Brand. Th. V. Stadt Seehausen, Sp. 9.

**XVI.** Markgraf Ludwig vereignet dem Kaland in Seehausen den Hof Ekbon im Dorfe Königsmark, am 15. Juni 1345.

In nomine domini amen. Ludowicus etc. Omnibus hoc scriptum cernentibus salutem etc. Fatemur etc. Quod discretis viris kalendarum fratribus in Sehaufen presentibus et futuris deuotis nobis dilectis, dedimus donatione libera et per presentes solempniter donamus proprietatem plenam et omnimodam super curia dicta Ekbon sita in konigsmark, et super duobus mansis, dicte curie adiacentibus, atque super decima duorum manforum, ita quod nichil iuris, nec seruitii, nec precarie, nobis, nostris heredibus, vel successoribus in dicta curia, mansis et decima referuamus. Immo eisdem curie, mansis et decime renunciauimus et renunciamus solempniter literas per presentes. In cuius etc. Testes Buch, fweyker, helb, wolf et Loterbeck. Datum anno XLV in die beatorum viti et modesti.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg, Nr. CLXXXVI.

**XVII.** Propst, Decchant und Pfarrer zu Stendal verpflichten sich, dem Propste und Kaland zu Seehausen zur Rückgabe des Geldes für den von dem Scholasticus Conrad von Osthern dem Kaland verkauften Hof in Königsmark, wenn dieser Hof nicht von den anderweitig darauf erhobenen Ansprüchen befreiet werden sollte, am 21. Oct. 1345.

— nos Conradus, dei gratia prepositus ecclesie Stendaliensis, Johannes eadem gratia ibidem decanus et Conradus Duser plebanus ibidem promittimus in solidum discretis viris Domino Conrado de Buch, preposito in Sehufen, nec non decano et camerario fratrum Kalendarum in Sehufen, si dominus Conradus de Osthern scholasticus ecclesie S. Nicolai in Stendall cum suis compromissoribus pro curia in Königsmarke per eum venditam infra hunc et diem B. Matthe apostoli nunc proxime venturum non expeditur de impetitione facta circa eandem curiam, extunc XXXVIII marcas argenti Stendaliensis supra dictis personis reordinare et reddere debemus ipso die B. Matthe sine dilacione aliquali. In huius evidenciam sigilla nostra presentibus duximus appendenda Anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>XLV<sup>o</sup>, in die XI millium virginum.

**XVIII.** Bischof Ludwig, Vicar des General-Vicars des Bischofs von Verden, verschreibt den Wohlthätern und Theilnehmern des Kalandes zu Seehausen einen Bußerlaß von 40 Tagen, am 16. Juli 1358.

Frater Ludouicus, dei et apostolice sedis gratia Episcopus Fogienfis, ex permissione et commissione honorabilis viri Domini Gherardi de Schouenborch, thesaurarii ecclesie Myndensis et per civitatem et dioecesin Verdensem vicarius generalis in spiritualibus et temporalibus, in pontificalibus per civitatem et dioecesin ejusdem ecclesie Verdenfis vices gerens, universis fratribus Kalendarum in Sehufen salutem in domino. Vt ad vestram fraternitatem homines deo deuotio eo feruencius atque avidius confluant et convenient omnibus et singulis Christi fidelibus vere penitentibus confessis et contritis, qui predictam confraternitatem vestram suarum elemosynarum largicione promeruerint seu se in eadem confraternitate collegas constituerint et cum missarum aut vigiliarum solemnitas per eosdem confratres celebrari contigerit personaliter interfuerint, XL. dierum indulgencias auctoritate nostra et speciali auctoritate nobis per venerabilem patrem dominum Daniele Verdensem Episcopum Commissarium in hac parte et duas karenas de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi misericorditer relaxamus. Datum in oppido Sehufen anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>LVIII<sup>o</sup> in crastino divisionis Apostolorum beatorum.

**XIX.** Grabchrift des Propstes Conrad von Buch in Seehausen vom 24. Dez. 1369.

Anno domini MCCCLXIX in vigilia nativitatis Christi obiit Conradus de Buch Prepositus in Sehufen et huius (scilicet Stendaliensis) ecclesie Canonicus.  
Leichenstein im Dom St. Nicolai zu Stendal.

Anm. Von diesem Propste Conrad von Buch wurde zum Heil seiner Seele eine vor Seehausen gelegene Hufe Landes dem Domcapitel zu Havelberg und dem Domstifte zu Stendal hinterlassen. Vgl. die Urkunde v. J. 1370 im dritten Bande dieses Haupttheils, S. 100.

XX. Der Dechant und das Capitel des St. Nicolai-Stifts in Boyster beurkunden den mit den Markgrafen wegen der Verlegung ihres Stifts nach Seehausen geschlossenen Vergleich, am 13. Dez. 1370.

In dei nomine Amen. Quoniam diuini cultus auementum, veritatis testimonio, tam animarum quam corporum salutis efficax esse dinoscitur exordium; Hinc est quod nos Arnoldus decanus totumque Capitulum ecclesie Beati nicolai in Boyster, Verdenfis diocesis, preposituram et Ecclesiam parrochiam Beati Petri in opido sehuzen siue iuspatronatus dicte Ecclesie Beati Petri prefate Verdenfis diocesis per quosdam felicis recordacionis Illustres Lodewicum Seniore necnon Ludewicum Romanum marchiones Brandenburgenses iam dudum preposito, decano Totique capitulo Ecclesie nostre collata in Boyster, Et nunc per serenissimum principem dominum nostrum Ottonem, marchionem Brandenburgensem, ad succurrendum egestati et inopie nostre, secundum litterarum suarum tenorem, fore omnino donatam ac confirmatam cognouimus, Quia cum redditis personarum Ecclesie nostre in Boyster predictae ac proventus earundem tenues sunt et exiles, Similiter et hanc donacionem et confirmacionem dicti domini nostri Ottonis Marchionis et fratrum suorum predecessorum marchionum Brandenburgensium predictorum in omnibus graciis suis, commodis, honoribus, punctis et articulis, libertatibus inibi donatis et contentis suis litteris confirmauit, roborauit, donauit et plenissimum eis robur attribuit, taliter et tali modo, vt prefatus dominus noster Otto, marchio Brandenburgensis una nobiscum vnam personam eligere debeat, Cum eam et totiens et quando eandem vacare contingeret, quam ipse sui que heredes et successores similiter vna nobiscum vnanimiter reuerendo in cristo patri domino Episcopo Verdenfi debemus presentare. Quam quidem graciarn, donacionem et confirmacionem suis litteris in omni robore, efficacia ad prefati collegii nostri commodum et vtilitatem suorumque progenitorum, predecessorum et successorum animarum remedium sempiternum perpetuis temporibus mandauit et voluit inuolabiliter obseruari. Insuper quia prefati collegii persone cuiuscunque eciam dignitatis fuerint et condicionis propter loci fragilitatem, cum sit in planicie sine munimento quouis situatus, et quibuslibet malignari volentibus sine difficultate qualibet aditus pateat et ingressus, tam rerum quam personarum nostrarum hucusque sepius intollerabilem molestiam perpeffi sumus et grauissimam iacturam, vt in diuinorum exercitiis nulla gaudere poteramus libertate, ex quo de loco tutiori sepedictis dominis nostris Ludewico seniori ac Ludewico Romano marchionibus Brandenburgensibus et domino nostro Ottoni marchioni prouideri multum conueniens videbatur et oportunum, Motus igitur zelo pietatis vt nos, mansiones nostras et domicilia cum eohabitacione capitulari ad opidum ipsorum sehuzen transponere ac transferre possimus et ibidem in loco dotis et aliis locis prope dictam Ecclesiam, prelatis canonicis nostris et aliis Ecclesie nostre ministris aptis et conuenientibus, mansiones et residencias nostras facere possimus personales, nobis concesserunt et gratuitum suum in hac parte consensum et liberam donauerunt facultatem, Omnibus nobis et singulis priuilegiis, graciis, commodis, libertatibus, honoribus, proprietatibus, donacionibus, possessionibus, bonis, redditibus, conuencionibus, quibus in priori utebatur loco et eidem loco pertinentibus in omnibus et per omnia semper saluis. Insuper prefatus vero dominus noster Otto Marchio ac sui heredes et omnes successores singulas prebendas nostras, quando et quociens eas vacare contigerit absque dignitate decanatus de consensu et bona voluntate Arnoldi nostri decani ac omnium de capitulo nostrorum predictorum ac successorum omnium perpetuis temporibus vt fundatores libere conferre et ad eas presentare debent et Collacionem, presentacionem seu quamcunque aliam prouisionem et disposicionem earundem prebendarum dicto domino nostro Ottoni Marchioni suisque omnibus.

successoribus perpetuis temporibus tamquam fundatoribus reservauimus omni modo, Jure, via et forma, quibus possumus meliori. Volumus eciam ac totum Capitulum nostrum presentes qui nunc pro tempore sumus ac nostros Successores omnes anniuersarium Ludewici senioris, Lodewici Romani, marchionum Brandeburgensium, bone memorie, Necnon domini nostri Ottonis marchionis, dum iubente domino de hoc seculo migrauerit, in prefata Ecclesia Sehuzen peragi procurare et solempniter peragere per nos et successores nostros in perpetuum, ac si funus semper presens esset, cum vigiliis et missarum sollempniis Singulisque diebus dominicis ibidem memoriam Marchionum predictorum quam primum ad prefatum locum Zehuzen cum cohabitatione Capitulari ut premititur mansiones nostras fuerimus assecuti hortando cristi fideles, ut pro dictis dominis nostris marchionibus apud patrem misericordie suppliciter intercedant. In premissorum omnium et singulorum testimonium Sigillum Capituli nostri presentibus est appensum. Datum et Actum Boyster in Capitulo nostro generali. Anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>LXX<sup>mo</sup>, feria sexta post diem Beati nicolai Episcopi et Confessoris.

Nach dem Originale des Breslauer Universitäts-Archives.

**XXI.** Dechant und Capitel in Boyster verkaufen eine Hebung in Ober-Boyster an die Schar-  
tow, am 6. Jan. 1395.

Ik her erik deken, her frederik van wardenberghe, her Jan van Crughen, her Jan righeman, her Thyderik hoppener canonyke vnde dat gantze Capittel Thu dem Boyster, bekennen in dessem open briue vör vns vnde vör allen luden vnde vor use nakomelinghe, dat wy med beraden müde vnde med wlbort vser mede brüdere vorkopen vnde hebben vorkofft twe mark fuluers järliker rente vnde pleghe ouer hans ludekens huuen vnd hoff Tu den ouerboyster den wysen luden johan vnd petro bruderen, beyde ghe heyten dy schar-towen, Tu erer twyger lyue, vor festeyn mark fuluers, dy vs dy vörbenumeden brudere wol tu danke bereydet hebben vnde de wy hebben keret vnd vt ghe gheuen in vses godeshuses nut etc. Des to orkunde hebbe ik erik deken myn Ingheseghel vnd med wulbort der vörbenumeden Canonyke vnde des Capittels jngheseghel laten henghen an dessen Brieff, dy ghe gheuen is na godes bört duzent dry hondert jär, dar na in dem vyue vnde neghentigestem Jhare, in dem daghe der openbarynghe vses heren.

Nach dem Orig. des Breslauer Universitäts-Archives. Das Siegel mit der Umschrift S. capituli Nicolai in Boister.

**XXII.** Bischof Otto von Verden bestätigt den Kaland zu Seehausen, am 29. Mai 1395.

Otto, dei et apostolice sedis gratia Episcopus Verdenfis, uniuersis et singulis nobis in Cristo dilectis Decano et Camerario et fratribus Kalendarum in Sehufen, nostre Verdenfis diocefeos, in domino salutem sempiternam. Cum — vestre devocionis officium ac petitionem recipimus continentem, qualiter ob eterne retribucionis stipendium fidei nutum et fidelium remedium animarum quandam fraternitatem cum certis bonis prediis et possessionibus habuistis diucius institutam, quam a nobis pro majori tuitione et pro confirmacione postulatistis nostre confirmacionis privilegio roborandam, Nos

vero — diligenti consideracione perpenfantes ac studiosa inquifitione et examinacione prehabita, recepimus dictam veftram fraternitatem in honorem omnipotentis Dei, totiusque curie triumphantis ac fidelium animarum falutem deuote institutam, ejusdemque folennitates ritus confuetudines et obferuancias cum diuinorum celebracionibus ac eleemofynarum largicionibus pias iufas efle et deuotas, confratres vero laudabilis vite honefte converfacionis et fame ideoque propter tantarum virtutum prerogativam dicta fraternitas exiftit nutu confirmanda; Quare ex injuncto nobis officio pastorali dictam veftram fraternitatem cum fuis obferuanciis folennitatibus et confuetudinibus quibuscunque, in quantum iuribus parochialibus derogare non videantur, cum omnibus bonis fuis prediis et poffeffionibus quibuscunque his prefentibus approbamus, ratificamus et in nomine domini confirmamus, prohibentes et precipientes mandantes omnibus et fingulis cujuscunque ftatus gradus et condicicinis exiftant in virtute fancte obediencie et fub pena excommunicationis late fulmine, quam in contrafacientes, terna tamen monicione canonica premiffa, in nomine domini ferimus in his fcriptis, ne dictam fraternitatem confratres ejusdem nec non bona poffeffiones et predia cum omnibus et fingulis redditibus prouentibus et obuencionibus ad eandem fpectancia per nos ut premittitur confirmatam directe vel indirecte quovismodo inquietent, moleftent, alienent aut ufurpare prefumant, Inhibentes eciam penis fub premiffis, ne quis prefens noftre confirmacionis privilegium infringere, aut aufu facrilego alienare attemptet, etiam in quantum diuinam ulcionem ac noftam et fuffefforum noftrorum ulteriorem coercionem velit enitare. Datum Lüneborch, anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>LXXXV, in vigilia pentecoftes, noftri officii fub figillo in fidem et testimonium premifforum prefentibus appenfum.

---

**XXIII.** Grabschrift des Vicar Jacob Brieke in Seehaufen, vom 6. Oct. 1396.

Anno domini MCCC<sup>o</sup>XCVI<sup>o</sup> VI die menfis Octobris Dominus Jacobus Briezeke perpetuus vicarius in Sehusen.

Leichenftein in der Pfarrkirche zu Seehaufen.

---

**XXIV.** Grabschrift des Propstes Johann Putzenik zu Seehaufen, vom 30. Mai 1400.

Anno domini MCCCC penultima die menfis Maji obiit Dominus Johannes Putzenik Prepositus huius ecclefie canonicus in Stendalia cuius anima requiefcat in pace.

---

**XXV.** Burchard von Berge, Vicar des Bifchofs von Verden, beftätigt den Kaland zu Seehaufen, am 27. Mai 1403.

Borghardus de Monte, reuerendi in Christo patris ac domini domini Conradi Epifcopi Verdenfis Vicarius in fpiritualibus generalis, uniuersis et fingulis nobis in Christo dilectis Decano Camerario et confratribus confraternitatis Kalendarum in Seehufen Verdenfis diocefes in domino falutem fempiternam. Quia fraternitatem in Seehufen alias per reuerendum in Cristo patrem

ac dominum dominum Ottonem tunc Episcopum Verdensem, nunc verò Archiepiscopum Bremensem confraternitatem ratificatam et eandem iustam piam et deuotam fore inuentam cum omnibus suis bonis — confirmamus fraternitatem in Sehufen. — Datum Soltwedel, anno domini MCCCC, tertio, mensis Maji die vicesima septima, Vicariatus nostri sub sigillo presentibus impenso.

Der Inhalt stimmt mit der Bestätigung von 1395 überein.

**XXVI.** Burchard von Berge bestätigt als Vicar des Bischofs von Verden, daß der Domherr Johann Hildebrand, genannt Teufel, zu Stendal, die von dem Kloster Dambeck gekauften Hebunggen aus Heilgenfelde dem Bartholomai Altare in Seehausen geschenkt hat, am 26. Febr. 1404.

Nos Borchardus de Monte, Reuerendi in cristo patris et domini, domini Conradi Episcopi Verdensis vicarius in spiritualibus generalis, coram vniuersis et singulis presentibus et futuris publice recognoscimus per presentes, Quod honorabilis dominus Johannes hildebrand alias dictus duuel, Canonicus ecclesie sancti nicolai in Stendal, halberstadenſis dyoceſis, Ad laudem et honorem omnipotentis dei et in remedium omnium fidelium animarum, Ad altare beati Bartholomei apostoli ſiti et fundati in ecclesia parochiali Sehufen Verdensis dioceſis redditus annuales trium marcharum argenti ſtendalenſis valoris et warandie de duodecim fructis ipsius precarie in villa hilghenuelde, que iacet apud Monasterium in Arneſſe dicte Verdensis dioceſis, In feſtis beati Martini et beate Walburgis virginis ſingulis annis per colonos dicte ville, videlicet in feſto beati Martini de quolibet fructo quinque ſolidos denariorum monete ſoltwedelenſis et vnum modium ſiliginis, vnum modium ordeſi et vnum modium auene, Et in feſto beate Walburgis duos ſolidos cum dimidio denario dicte monete ſoltwedelenſis de quolibet fructo perſoluendos, quos quidem redditus a deuotis in cristo prepoſito, Abbatiffa, prioriffa et conventu Monasterii in Dambecke ordinis Cisterciensis ſepedictæ Verdensis dioceſis rite et debite emit et comparauit, motus deuota pietate, ut nobis expoſuit, donauit ac eidem altari in donacionem perpetuam assignauit. Quare dictus dominus Johannes nobis humiliter ſupplicauit, quatenus donacionem et assignacionem de predictis redditibus trium marcharum argenti, per ipſum ſic, ut premittitur, ordinatam, dignaremur auctoritate Reuerendi in cristo patris et domini nostri Episcopi Verdensis nobis in hac parte commiſſa ratificare et approbare et ad perpetuam rei memoriam confirmare. Nos uero iuſtis petitionibus ſepedicti domini Johannis non immerito ſpecialiter inclinati ſepedictos redditus trium marcharum argenti dicti Stendalenſis valoris et warandie ad dictum altare ſancti Bartholomei ſitum et fundatum in parochiali ecclesia Sehufen ac eorundem donacionem et assignacionem ratificamus et approbamus ac in hiis ſcriptis in nomine domini confirmamus, diſtrictius inhibentes vniuersis et ſingulis cuiuſcunque ſtatus aut gradus exiſtat, ne aliquid contra preſentem confirmacionem noſtram auſu temerario attemptare preſumat, ſi et in quantum offenſam omnipotentis dei et noſtram coercionem eccleſiaſtice cenſure voluerit euitare. In cuius rei euidentem teſtimonium preſentes noſtras litteras fieri et Sigilli vicariatus noſtri juſſimus appenſione communire. Datum Luneborch, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quarto, menſis february die XXVI<sup>o</sup>.

Nach dem Orig. des Bresl. Universitäts-Archives.



**XXVII.** Markgraf Jobst verleiht der Stadt Seehausen zum Unterhalt der Burg den Kammerhof mit dem Gerichte und der Fähre daselbst, am 23. Aug. 1409.

Wir Jost, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Marggraff zu merheren Bekennen — das wir vnser Stad zu Sehusen mit vnseren mannen, dy sich dar zu vorpflicht haben, mit den ergnanten von Sehusen zu der Borg, dy sy zu des Lannes beste vnd nutte gebawen haben, den kamerhoff, das gerichte vnd dy fere daselbst, mit holtze, wasser vnd wische und mit allen zugehorungen gnedichlichen gelegen haben vnd lihen In des zu der egnanten Burg mit crafft disses briues zu haben zu halden vnd des zu den egnanten Houe von vnns vnnsen erben vnd nachkomen Marggrafen zu Brandemborg getruchlichen vnd vngehindert zu besitzen, vsgenommen vnne gerechtikeit, Dy wir dar vff haben. Mit orkunt disses briues vorsigelt mit vnsem anhangendem Ingefelgel Geben zu Tangermunde, nah Cristes gebortt virczenhunder Jar darnach In dem Newenden Jare, des middewoches vor sunte Bartolomeus tag.

Nach dem Kurr. Lehns-Copialbuche XXI, 171.

**XXVIII.** Burggraf Friedrich bestätigt die Rechte der Stadt Seehausen und der gesammten Altmark, am 19. Nov. 1412.

Wir fridrich etc. Bekennen — das wir haben bestetigt — vnsern lieben getruwen Rade-  
mannen Ghuldemeistern vnd den gemeynen burgern vnser Stat czu Sehusen vnd Ritttern vnd Man-  
nen geistlichen vnd werltlichen vnd allen den die in der Alden Marcke geseßin sin vnd czukomend  
werden, alle ire gerechtikeiten vnd alle ire gute gewonheite vnd alle ire lehene vnd alle ire briue, die  
sie haben vber lehen, Erbe, eygin, pfantschafft vnd gute, vber alle ire freyheite, alle ire rechtikeite, vber  
alle ire gute gewonheite, die sie haben von allen vnsern vorfaren fursten vnd furßinnen, stete vnd gantz  
czu haldend vnd alle ire rechtikeite vnd freiheit nicht czu ergernde noch czu krenckende — mit or-  
kunde dizs briefs versigelt mit vnsern anhangenden Inzigel, datum ipsa die Elisabeth, Anno etc. duodecimo.

Nach dem Kurr. Lehns-Copialbuche XX, 44.

**XXIX.** Bischof Heinrich von Verden bestätigt den Kaland in Seehausen, am 12. März 1414.

Hinricus, Dei et apostolice sedis gratia Episcopus Verdenfis, — decano, camerario et con-  
fratribus fraternitatis Kalendarum in Sehusen Verdenfis dioeceseos in domino salutem sempiternam.  
— fraternitatem Kalendarum in Sehusen, per reuerendum in Christo patrem ac dominum, dominum  
Ottonem Episcopum Verdensem confirmatam — cum omnibus suis bonis prediis ac possessioni-  
bus quibuscunque ob rogatum eorundem confirmamus. — Datum Sehusen, anno domini MCCCCXIV<sup>o</sup>  
XII. die mensis Martii.

**XXX.** Vergleich des Kapitels zu Boister mit dem Kaland zu Seehausen über eine Rente in Bezug auf die beabsichtigte Verlegung des erstern nach Seehausen, am 17. März 1416.

Wy Paulus Wardenberghe, Deken, unde dat ghanze Capittel to deme Boyfter, des Stichtes to Verden, bokennen — alze in vartyden unse Capittel vorkoft heft etzwan heren Johann Frederikes van Ofterborch unde her Hinrick Monwer to Sehufen, den God gnade, andert-halue Marck süluers jarliker renthe Sehuffischer weringhe to ewiger tyd uth deme haue dar Hans Lüdekens uppe wanede to deme Ouer Boyfter alle jahr to geuende uppe sinte Nicolas daghe vor allen anderen renthen, de wy dar auer hebben, unde de to betalende unghehendert gheistlikes un werlikes gherichtes to Sehufen edder Ofterborch na öhren willen up unse Kost und euenture, unde affbrock worde der bothalinghe an deme vorenanten haue, dat wy denne de anderthalue Marck jarliker renthe gheuen schölen uth unseme teghede to Ofterborgheitorpe edder andern unfers Capittels wisesten renthen: De sülue renthe ock de vorbenomede heren hebben unfer Kerken unde Collegio wedder bescheiden myt underscheide nah öhreme Dode wan wy myth unsem collegio in de Stadt quemen to wanende und er nicht, unde dan to ministreren to den vigilien und misen alle jahr in tween jahr tyden alze in den quateremperen vor Wynachten unde in der Vasten, denn me fee und öhre Elderen des Donredaghes myt vygilien unde des frydaghes mit Selemysen beghan schall unde pennynge dar ministreren nah uhtwyfinghe der breue, dy wy hebben dar auer gheuen, unde alze nu nah öhrer beyder dode unse collegium noch nicht in de Stadt wanastich kamen is, hebbe wy uns myt guden vorrade myd des vorbenomeden heren Hinrikes testamentarien alze verdraghen gheened unde gelaet, unde lauen in kraft deses briefes dat wy in der tyd, dewyle wy myt unsem Collegio nicht in de Stadt to wanende kamen, de anderthalue Marck süluers scholen unde willen gheuen alle jahr in aller mathe alze vorcreuen steyt uppe S. Niclas dagh unvorthägert unde unvorhindert, unde de to antwerdende up unsen schaden unde euenture to Sehufen twen brüderen des Kalands, de de brüderschapp dar tho fetten edder benomet, de süluen dar van enem iglichen anniversario vorgeseuen scholen ministreren in der kerken to Sehufen twe verdinghe unde to dem Boyfter enen verdingh to den vigilien unde Selemisen, also se alderlikeft möghen na der uthsettinghe und willen etzwan Herr Hinrick Mouwer unde Herr Johan Frederikes vorgeseuen unde der bryfe luth, unde worde erghene insprake an der ministracie, deren schichtinghe schal stañ to Heren Lambrechte Wacker und to den andern testamentarien vordracht edder nah öhreme dode to den Deken unde to dem Kemerer und to den oldesten Heren des Kalands. Bliuet ock wat auer de distribucie to dem Boyfter nah der bryue luth, dat schal me dar sülues in ander gheystliken und der kerken bringhen. Wan ouer de Domheren myt dem collegio in de Stadt to Sehufen to bliuen inkamen, so laue wy ock liker wyse de vorbenomede renthe to gheuende alle jahr unvorthägert unde unghehendert den süluen heren alze vorcreuen steyt, de men den in aller mathe ministreren schall, alze de ersten briue eygentliken dar up gegheuen uthwisen. Ock schall neyn artikel edder worth deses briues de süluen andern briue breken edder öhn to schaden kamen. — ghegeuen — na der Borth Christi MCCCCXVI, in Sünte Gertruden daghe der bilgen Juncfrouwe.

**XXXI.** Dieterich, Henning, Volzke und Hans Reiffelbe verkaufen dem Kaland zu Seehausen eine halbe Hufe Landes, am 24. Mai 1426.

Witliken sy — dat wy Dyderick, Henning, Volzke und Hans, alle heyten de Rhetuelde, vorkopen un vorkoft hebben licke sackweldich recht un redliken to eynen rechten erffkope den ehrwerdigen heren den Kalandsheren to Sehufen un allen eren nahkomelinghen ene halue houe landes — dar sy uns noghaftigen vorbereydet hebben XII marck siluers Sehufenscher geringhe — De vorforeben halue houe landes hebbe wy den vorbenomeden Kalandsheren upghegheuen in enem ghehegeden dinghe myt enem ryse. Richter was Berendt Ruleues, thügen weren Kone Vos, Tideke Klöden un Steffen Leppin. Entfanger des ryfes weren Herr Achim Vredelandt Deken un Herr Johann Kaulitz Kemerer — Desse halue houe landes hebbe wy von den ergenanten Kalandsheren wedder ghenamen to pachte un schollen en alle jahr tho pachte gheuen ene Marck siluers Sehufenscher geringhe up sünte Wolborgen dage bynnen der Stadt Sehufen sunder vortoch este hynder. Ock scholen wy vor de vorforeuen halue houe landes dyken un dammen — Gheuen na der bord Gades virtyehundert jahr in den fös un twintigsten jahre, des vridaghes in dem Pingesten.

**XXXII.** Die von Schöneberg verkaufen dem Kaland zu Seehausen mehrere Hebungen aus ihren Gütern, am 5. Dez. 1428.

Wy Kersten Schoeneberghe to Valckenberghe un Hinrick Karstede to Sehufen wanaftig, brudere, bekennen beyde in dessem unsen apen breue vor allen luden — dat wy recht un redliken mit vulborth der Heyne Karstedtschen unfer twier muder unde myt guden willen all unfer eruer erfliken vorkoft hebben un vorkopen mit kraft desses breues to enem rechten ewigen erffkope den ehrfamen heren den Kalandsheren to Zehufen eyne huwe landes mit ener Wurth etc. — und hebben en dy met aller tobehoringhe upghegheuen in enem ghehegeden dinghe myt enem ryse also wanheith und recht is. Richter dar tho was olde Mauritze, thügen weren olde Volzke Schoenebergh und Volzke syn sone, Heyne Euerdes akermann, de Khrüger, wanachtich to Valkenberghe. Entfanger des ryfes van des ganzen Kaland wegen weren Herr Joachim Vredelanth unde Herr Matthias Vden, un hebben desulue huwe myth der wurth und tobehoringhe van em ghenamen erfliken umme enen ewigen pacht, also dat wy und alle unse eruen scholen unde wyllen alle dieke un demme holden un alle unplicht davon don etc. — Des tho eyner groteren bekantnitze hebbe wy beyde unfer Ingefegell witliken laten hanghen an dessem apen breek, de ghegenen is na Gades borth Vyrteyehundert jahr dar nach in dem acht und twintigsten jahre, des Sondages na Sünte Katherinen daghe.

Witlyken sy — dat wy Ghise und Kersten broder gheheiten de van Schoeneberghe, beide licke sackweldich, vorkopen un vorkoft hebben — den ehrbaren heren Kalandsheren to Sehufen ene halue houe landes vry unvorpandet — Vnde — hebben en desulue halue huwe landes to mehrerer bowaringhe upghegeuen vor den Richter unde Bure to Valckenberghe in eneme ghehegeden dinghe myt eneme Ryse. Richter was Heyne Wacker van der van Schoeneberghe walt wegghen, unde de bure de dar auer weren Henning Kemerer, Gherke un Hinrick brudere geheyten de Valkenberghe, Coppe Valkenberghe, un to tügen Achim Schoeneberghe, Claues Rore und

Beteke Valkenberghe. Un wy Ghyse un Kersten un unse eruen hebben defulue halue houe landes von den Kalandsheren wedder to pachten namen, un schollen em alle jahr dar var to pachte geuen I marck siluers Sehufcher weringhe jarliker renthe de wol to danke bynnen Sehufen in den veer hillighen daghen to Paschen sunder vortoch und hinder alle jahr to bereitende vor allen andern pechten. Unde wy willen em derfuluen halben huwe Landes eyn recht ghewere wesen ---. Weret ock dat wy Ghise un Kersten brodere gheheyten de van Schoeneberghe de fulue halue huwe landes van den Kalands heren to Sehufen wolden wedderkopen, und sy dorch Godumme beden des scholen sie uns nicht weigheren unde so scholen wy Ghise und Kersten edder unse Eruen dat den Kalandsheren vorkundigen un to seggen uppe Wynachten un den in de Paschen in den veer hillighen daghen dar nhegest wol tho danke em boreyden XV Marck Siluers Sehufenscher weringhe un dy mark jarliker renthe un dar tho alle vorfeten pacht est dar wes vorfeten was. Un wen em desse boreydinge van uns un unsen eruen noghaftigen ghedan is, so schollen sy uns de fulue halue huwe landes vor Richter un Buren in enem ghehegeden Dinghe myt enem Ryse sunder alle hulpe rede este nygefunde wedder vorlaten. Alle desse vorfcreuen stücke un eyn islick besunderen laue wy Gise un Kersten broder gheheyten de van Schoeneberghe beyde licke Sackweldich Heyne Karstede, Tideke Grath un Peter Duske Borgen un Medelauere laue wy mit enem samenden hand den ergenanten heren to Sehufen stede ghantz vaste unde untobraken wol toholdende sunder argelift edder hulprede.

**XXXIII.** Dieterich, Henning, Volzeke, Hans und Martin Rytfelde verkaufen dem Rath zu Seehausen das Wasser zu Ridsfelde, am 31. März 1429.

Witlik sy al den, dy dessem briff syen este horen lesen, dat wy Dydrik, Henning, Volzeke, Hans vnd Marten, alle geheyten de Rytuelde; hebben verkoft vnd vorkopen recht vnd redelken med wolbedachten mude vnd vulbord vnser rechten eruen to eynen rechten erkkoften kope to ewygen tiden erfliken to besittende den Erfamen vnd vorsichtigen Radmannen to Sehusen, dy nu to desfer tuid synt vnde al eren nakomelinghen to der vorbenannten stad behuf, dat Water to Ridsfelde med der Inlaghe bynnen dykes, med dem richte hoghest vnde sydest, med der visscherighe, holte, wische, weyde vnd were vnd med aller heren rechticheyt vnd aller tobehorunghe, so vns dat unfer Veder geeruet hebben: dar vns die vorgenannten Radmanne van erer stad wegen wol danke vorbereydet hebben druttich mark sulvers sehufischer weringhe, dy al vnd gantz synt gekomen in vnser nuid vnd fromen vnd willen en des waters der Inlaghe, des ritches, visscherighe, holte, wische, weyde, vere vnd med aller heren gerechticheyt alze vorfcreuen steyt vnde med aller tobehorunghe rechte waren wesen vor al, dy vor rechte komen willen recht to gheuende vnde recht to nemende: vnde hebben dat leen der vorfcreben ghuder vpgefant by tideke grade, hans boldewyn vnd Arnd hoddendorpe to den owersten heren, dar dy van to lene ghan. Des to tughe vnd merer bewysinghe hebben wy vorbenannte rytuelde unse ingefeghel witliken laten henghen an duffen briff. Gheuen na godes bord virteinhunderd iar in dem neghen vnd twintighesten iare, des dunnerdaghes in der paschen.

**XXXIV.** Markgraf Johann vereignet der Stadt Seehausen die Fährre zu Ridsfelde,  
am 9. April 1429.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen — fur vnsern lieben herren vnd uater, für vns, vnser erben vnd nachkommen marggrauen czu Brandenburg — das die erfamen vnser lieben getrewen Burgermeister vnd Radman vnser Stat Seehausen fur vns komen sein vnd vns angericht haben, wie sie czu irer Stat notdurft nucz vnd fromen die fehre czu rittfelde mit holzen, wassern, vischerien, Inlaghen vnd allen gerechtigkeiten, als die ditrich, henning, folczke, hanns vnd Merten uetter vnd gebruder die Rittfelde genant Inngelabt, von den sie die gekauft vnd sie die auch für vns uerlassen haben vnd haben vns auch damit fleißiglichen gebeten, das wir In czu vnser Stat Seehausen die uereigen wolten vnd wann wir nu der gnanten Burgermeister Radmann vnd ganczen gemeyn vnser Stat Seehausen fleißig bete vnd auch ir maniguelte getrew dinst, die sie vnsern lieben herrn vnd uater vns vnd der herschafft oft vnd dicke getan haben vnd nu noch furder in czu kunftigen czeiten wol tun fullen vnd mugen, vnd auch sunderlich fur andern in solicher czwitracht vnd uberfarung, czwischen vns vnd den von Stendal auf dicmal, die denn die von Stendal an vns vnd der herschafft getan, Dieselben Burgermeistern, Radmannen, Gewerken vnd ganczen gemein czu Seehausen sich getrewiglichen an vns beweefzet vnd ewiglichen bey vnsern lieben herrn vnd uater, bey vns vnd vnsern erben Als bey irem rechten erbherren czu bleiben mit aufgerackten henden gesagt vnd gelobt haben; hirumb vnd auch von befundern gnaden haben wir den gnanten Burgermeistern, Radmannen vnd ganczen gemeine czu vnser Stat Seehausen die obgeschriebene fehre czu Rittfelde mit allen gerechtigkeiten vnd ezugehorungen als vorgeschrieben stet czu ewigen czeiten uereygnat — also das sie ein brugke uber dieselben fehre machen, ein borgfride darauff setzen vnd der czu ewigen czeiten nach irem besten gebrauchen vnd ouch dofur nach allen iren uermugen sein fullen, das vns vnd vnsern landen kein schade douon entstehe noch komme, vnd auch einen yeczlichen an seinen gerechtigkeiten vnshedlichen, on geuerde. Czu vrkund vnd warem bekentnuß haben wir obgnanter Marggraff Johans vnser Inzigel fur vnsern lieben herren vnd uater fur vns vnser erben vnd nachkommen marggrauen czu Brandenburg an diesen brief mit guter gewissen heigen lassen, der geben ist czu Tangermunde, am Sonnabende uor dem Sontag, als man in der heiligen kirchen singet misericordia domini; Nach cristi vnser herren geburt vierzehnhundert Jare vnd darnach In den newnyndczweinczigsten Jaren.

Nach dem Kurm. Lehnkopialbuche XVI, 77.

**XXXV.** Markgraf Johann vereignet dem Dominicaner-Kloster zu Seehausen den Zehnten zu  
Buden oder Uden, am 9. April 1429.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc. — wann wir angefehn haben solch armut vnd bekummernisse, so vnser getruwen vnd lieben Andechtigen prior vnd Conuent des closters czu Seehausen haben vnd auch sunderlich das gotes dinst gemert vnd defter haffz vullenbracht mug werden, davon vnd auch von befundern gnaden vnd gutwilligkeit wegen, So wir czu dem gnanten closter vnd gotes hawtze czu Seehausen sant dominicus orden haben, Be-

kennen wir, das wir demselben closter den czehenden uber den hoff czu vnden, den sie von kune foffe gekaufft haben, der den für vns uerlassen hat, czu ewigen czyten uereigent haben — czu urkund vnd warem bekentniß haben wir obgnanter marggraff Johans vnser Insigel für vnfern lieben herren vnd uater für vns vnser erben und nachkommen an dießem brieff hengen lassen, der Geben ist czu tangermunde, am Sonnabund vor dem Sontag, als man in der heiligen kirchen singet misericordia domini Anno etc. XXIX.

R. Heincz tandorffer.

Nach dem Kurrn. Lehnscopialbuche XVI, 75.

---

**XXXVI.** Markgraf Johann beleihet Fritzel von Gawel, Bürger zu Seehausen, mit Besizungen zu Wegenitz, am 22. Nov. 1430.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen — das wir vnserm lieben getrewen fritzel von Gawel, purger czu Seehawfen, das gerichte uber den hoff czur wegenitez vnd seiner czugehorung mit dem smalen czehnden vnd XXVII pfenningen czu czinse vnd den czehnden uber ein halbe hube czu dem houe gehorende vor XXIII rinisch gulden uerkaufft vnd im die czu einem rechten manlehn gelihen haben — in aller maß das an vns von czabel schröder seligen todes halben komen vnd geuallen ist — vnd geben Im des czu einem Inwiffer vnfern lieben getrewen Arnd hoddendorff. Czu urkund mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd Geben czu Tangermunde, an der Mittwochen vor fant kattherin tag, Anno domini Millefimo quadringentesimo Tricesimo.

R. Hans Griper.

Nach dem Kurrn. Lehnscopialbuche XVI, 84.

---

**XXXVII.** Markgraf Johann vereignet der Stadt Seehausen das oberste Gericht und den halben Zehnten über einen Hof und die Feldmark zu Uuden, am 5. Octbr. 1432.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen — für vnserm lieben herren vnd vater, für vns vnser erben vnd nachkommen marggrauen — wann wir angefehn erkant vnd betracht haben solich maniguelte emfzige getrewe dinste, die vnser lieben getrewen Burgermeister vnd Ratmann vnser Statt Seehausen vns vnd vnser herrschafft oft vnd dicke getan haben vnd in czu kunftigen czyten noch wol tun sullen vnd mugen. Hirumb vnd von befundern gnaden haben wir den gnanten Burgermeistern vnd Ratmannen vnd der ganzen Gemein vnser Statt Seehausen vnd czu vnser statt nutez vnd frommen czu ewigen czyten vereigent das uberste gerichte vnd den halben czehnden uber einen hoff vnd feltmarcke czu vnden gelegen czwischen Seehawfen vnd Bernde, In maßen das alles hans hungher von uns vnd der marggraueschafft czu Brandenburg czu lehn gehabt vnd das vnser lieber getrewer Arnd hoddendorff alles von des gnanten hunger wegen für vns verlassen hat. — Also das sie — dasselbe —

— gebrauchen sollen — Als ander ir eigenthum guter derselben vnser statt Seehausen, vngehindert fur vnsern lieben herren vnd vater, fur vns, vnser erben vnd nachkommen vnd allermeniglich, on als geuerde. Czu vrkund vnd warem bekentnißz haben wir vnser Insigel fur vnsern lieben hern vnd vater, für vns, vnser erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenburg mit guter gewißen an diesen brief hengen lassen, der Geben ist czu tangermunde, am Sontag vor sant dionisius tage Anno domini etc. XXXII<sup>o</sup>.

R. dominus per se.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XVI, 96.

**XXXVIII.** Markgraf Johann beleihet Gise Barzewisch, Bürger zu Seehausen, mit dem Zehnten einer Hufe des Stadtfeldes, am 24. Septbr. 1432.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen — das vnser lieber getrewer Gise Barzewisch, burger czu Seehawfen, vns fleißiglichen gebeten hat, das wir Im ein halbe hufe czehnden fur Seehawfen gelegen czu einem rechten manlehn geruehen czu leihen, die er von vnsern lieben getrewen hanfen hungher gekaufft, die vnser lieber getrewer drewes von dem Berge in seinem offenn versigelten brieft von des gnanten hanfen hunghers wegen für vns verlassen hat. Also haben wir des gnanten Gyfen Barzewisch fleißig bete angesehen vnd habe Im die vorgeschriben halben hufe czehnden mit aller czugehorung czu einem rechten manlehn gelihen etc. — vnd Geben Im des czu einem Inwyfzer vnsern lieben getrewen kersten Schonenberge. Czu urkunde mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd Geben czu Tangermunde, an der mittwochen nach matthei des heiligen czwelfboten, Anno domini etc. XXXII

Dominus per se.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XVI, 97.

**XXXIX.** Markgraf Johann beleihet Peter Westphal, Bürger zu Seehausen, mit einem Hufen-Zehnt zu Ferchlipp, am 10. Juni 1433.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc. Bekennen — das wir vnsern lieben getrewen peter Westphalen, Burger czu Seehawfen, einen huffen czehnden czu ferchlibbe, In der von Rinttorff Richte gelegen, czu einem rechten manlehen gelihen haben, denselben czehnden der genante peter westphal von vnsern lieben getrewen hannfen hüngrer, Auch Burger in vnser Stad Seehawfen, gekaufft vnd der den fur vns verlassen hat etc. — vnde geben Im des czu einem Inwyfzer vnsern lieben getrewen hannfen Boldewin. Czu vrkund mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd Geben czu Tangermunde, am dinstag nach sand veits tag, Nach Cristi vnser herren geburte vierzehnhundert iar vnd darnach In den dreyvndreyßigsten iaren.

R. Cune de kokde.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XVI, 96.

**XL.** Das Domstift Boister verkauft dem Kaland zu Seehausen eine jährliche Rente aus seinen Gütern, am 6. Dez. 1434.

Wy Petrus Buckholt Deken un Dohmheren des Capittels tho dem Boyster bokennen vnd botugen apenbar — dat wy eyndrechtlikken med wolbedachten mude hebben vorkoft un vorkopen recht un redliken den erwerdigen heren Kalands heren to Sehufen, de nu sint un all eren nakemelingen, de ene Marck jarliker renthe uth unsen wiffesten güderen un renthen, war wy de hebben, de wy en schollen un willen wo tho dancke bereiden alle jahr vp Sunte Nicolas dagh funder jennicherlei ynuat effte hinder. — Des tho tuge un merer bowaringe hebbe wy unses Capittels ingefegel williken laten hengen an dessen breff. Gegeuen na der bord Godes veerteynhundert jar in dem veer un drütichsten jare, in sunte Niclas daghe des hylgen bischoppes.

**XLI.** Markgraf Johann verleiht an Hans Schilde das Angefälle einiger Zins- und Zehnthebungen von der Feldmark der Stadt Seehausen, am 1. April 1436.

Wir Johannis, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen — das wir vnsern lieben getrewen hannfzen Schilde diese hir nachgeschriben ierlich zins vnd Rente, mit namen ein pfund vber die erben vorzinses in vnser stad Sehawfen vnd einer halben huben czehndes döselbest, das alles itezund er Conrad fofz von vns czu lehn hat vnd allein auf des gnanten Ern Conrats leib steet, czu einem rechten angefelle, als angefels recht ist, von besundern gnaden gelihen haben etc. — vnd haben Im des czu eynem Inwyser vnsern lieben getrewen Arnde boldewin gegeben mit vnserm anhangenden Insigel uersiegelt vnd Geben in vnserm Sloffe Tangermunde, nach gots gebordt virzuehnhundert iar vnd darnach In den Sechsyndreiffigsten Jaren, Am Sontag als man in der heiligen kirchen Singt Judica in der vasten.

R. Hans Griper.

Nach dem Kurm. Lehnscepialbuche XVI, 100.

**XLII.** Markgraf Friedrich d. J. genehmigt eine Verpfändung gewisser Hebungen aus Wendemark an das St. Gertraud-Hospital zu Seehausen, am 10. Septbr. 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen — das fur vns kommen ist vnser lieber getruwer honre von konigefzmargke vnd vns fleiffiglichen gebeten hat, Im czu gonnen vnd czu erlouben, drey schog geldis Sibenczehn scheffel harttes korns Roggen vnd gerste vnd eilff scheffel habern Jerlicher czins vnd rente In dem dorffe Olden wentmargke auf peter kunst houe vnd auf der Czerutzyn houe In der Alten margk gelegen den vorstehern Sandte Gertruden hospitals In vnser Stat Sehawfen auf einen widerkauff czuuerkouffen vnd czuuersetzen. Sulche seine fleiffig bete wir angefehen vnd seine anligende not In darczu bewegende erkant vnd Im sulche obengeschriben Jerliche



czinse vnd Rente den obgnanten vorstehern des Sandt Gertruden hospitals auf einen widerkouff czuuerkouffen vnd czuuerfetzen gegunft vnd erlobt haben etc. — Doch also das der gnante honre von koningemareke fulche obengeschrieben drey schog Sibenzehn scheffel hartts korns Roggen vnd gersten vnd eilff scheffel habern Jerlicher czinse vnd Rente bynnen acht Jaren nechst Nacheinander czu czelende nach data diesles briues von den obgnanten vorsteheren Sandt Gertruden hospitals In vnser Stat Seehawfen wedder abekouffen vnd losen sol one geuerde. Czu vrkunde mit vnserm anhangenden Infigel verfigelt vnd Geben czur Welfznagk, am dinstage vor lamberti, Anno domini etc. Tricesimo Septimo.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XVIII, 12.

**XLIII.** Markgraf Friedrich d. J. beleihet Heinrich Wilmer, Bürger zu Seehausen, mit dem halben Zehnten über einen Hof zu Bilbaum, am 26. Juli 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. Bekennen — das wir vnserm lieben getruwen heinrich wilmer, borger In vnser Stat Sehufen, zu rechtem manlehn gelihen haben, den halbin zehnden über Cunen fuchs houe zu dem wilbom gelegen met allen rechten, Als den der gnannte fuchs vormals von vns gehabt, vnd den Nu forder, dem gnannten heinrichen wilmer verkauft vnd vor vns verlassen hat etc. — Vnd Gebin Im des zu eynem Inwiser vnsern libin getruwen Cune von dem berge. Czu orkunde mit vnserm anhangenden Ingefegelt verfigelt vnd Gebin zur welfsnack, Am Sonnabende nach Sannte Jacobs tage, Nach Crifti vnser heren gebordt vierzehnhundert Jar vnd darnach Im achtvnddrittigsten Jare.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XVII, 37.

**XLIV.** Markgraf Friedrich d. J. beleihet den Peter Osterburg zu Seehausen und Martin Klöß zu Stendal mit Besizungen zu Lichterfelde, Muntenack und Paris, am 6. Aug. 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Borggraff zu Noremberg Bekennen — das wir vnsern liben getruwen peter Osterborge, Borger in vnser Stat Sehufen vnd merten Clotzen, borgere in vnser Stat Stendal, disse hirnachgeschreiben guten Jerlichen zinse und rente zu einem rechten manlehen gesampter handt verlihen haben met namen zu Lichterfelde über einen gnant helwich von dem felde achzehndehalbin schilling pfennyng, über Otten von der specke dryzehndehalben schilling, Item zu muntenack über hennig wilden achzehnen schillinge ane dry heller, vnd zu paris vff dem houe, dar hans howisch itczunde vffe wanet als ein

Haupttheil I. Bd. VI.

meyer, die bete von czwen hufen, mit sullichen gerechtikeiten, als dieselbin gutere, einteils des gnannten peter Osterborchs vater seliger Innegehabt vnd fordt vff den gnannten sinen son geerbet hatt vnd wir auch den gnannten merten von gnaden wegen damit begnediget haben, etc. — Gebin zcu Tangermunde, nach Cristli vnfers heren gebordt vierzehnhundert Jar vnd darnach Im acht vnd dreißigsten Jare, Am mytwochin Sandt Sixtus tage.

Recognouit er Hassle von Bredow.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XVI, 37.

**XLV.** Markgraf Friedrich d. J. beleihet die Bürgerfamilie Hoddendorf zu Seehausen und Tangermünde mit Besitzungen zu Seehausen, am 5. April 1440.

Wir Fridrich der Junge, von gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg vnd Borggraue zu Nurnberg, Bekennen offenlich mit diesin briefe vor allermeniglich, das wir vnnfern liebim getruwen hannse vnd arnd gebrudern geheissen die hoddendorffe, In vnnfern Steten Sehufen vnd Tangermunde Borgern, diese hirnachgeschriben gutere, Jerlichen zinsse vnd Rente mit namen den Zehenden ober der Claus Amelungschin lant oder den Grafsehoun zwuschin der lantwere vnd der Barfewische halbin huben, vor der gnannten vnnfer Stad Sehufen gelegen vnd funderlich ein pfunt pfennige von dem hufszinsse In vnnfer Stad zu Sehufen, das alles an vns vnd vnnter hereschafft von Er Cunrate fochse seligen todes halbin kommen vnd losf wordin ist, In gesampt zu einem rechten manlehin gnediglich verlehin vnd verkoufft, Daur sie vns dann drissig gude Rinische gulden gebin vnd bezalt habin etc. — gebin zu Tangermunde, Am dinstag nach dem Sunntag Quasi modo geniti Anno etc. quadragesimo.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XVII, 44.

**XLVI.** Des Kurfürsten Friedrich II. Bestätigungsbrief für die Stadt Seehausen so wie für Ritter und Mannen der Altmark, vom 24. Febr. 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zu brandborg etc. Bekennen — vor vns vnd vnnfern lieben Bruder Marggraffen fridrichen den Jungsten, der zu sinen mundigen iaren noch nicht kommen ist, das wir habenn bestetiget vnd bestetigen mit dieffem briue vnnfern lieben getruwen Ratmannen, Gildemeistern vnd den gemeinen Borgern vnnfer Stad zu Sehufen vnd Ritteren vnd Mannen geistlichen vnd wertlichen vnd allen den die in der alden marck bosessen sin vnd zukommenden werden, alle ire rechtikeiden vnd alle ire gute gewonheiten vnd alle ire lehne vnd alle ire briue die sie habenn uber lehen, Erbe, eigen, pfantschafft vnd gute, uber alle ire friheiten

alle ire gerechtikeiten, uber alle Ire gute gewonheit, die sie haben von allen vnnseren surfaren fursten vnd surstynnen stete vnd ganz zuhaldende vnd alle ire rechtikeiden vnd freiheit nicht zuergern den noch zu krenkennden sunder allerley argelist. Mit vrkunde dießs briefs versigelt mit vnnsem anhangenden Ingesigel, der Gebin ist zu Sehufsen, Anno etc. XLII<sup>mo</sup>, Am fritage sannten Matiasstages des heiligen Appesteltag.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 13.

**XLVII. Kurfürst Friedrich II. vergönnt den Barsewisch Hebungen aus Schindelhof dem Kaland in Seehausen zu verpfänden, am 30. April 1445.**

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc. Bekennen — das wir — vnnseren lieben getruwen Gysen, heinrichs, heinrichs, hanfen vnd fridrichs, geuettern vnd Bruderen alle geheissen die Barsewisch, Erloubt vnd gegonnet haben — das sie mechtig sein vnd zu eynem rechten widerkouffe versetzen vnd verkouffen sollen vnd mogen Den Andechtigen vnnseren lieben getruwen den Calandesheren zcu Sehufen, die nu synt vnd allen Iren nachkomen dry Margk Stendalicher werunge Jerlicher czynfze vnd Rente vor funff vnd vierzig Margk Stendalicher werunge In vnd vtz oren houe geheissen der Schindel hoff vnd allen seinen czugehorungen vnd zcu getruwer hant vnnseren lieben getruwen Boten, Brunynge, wernern vnd Achim gebruderen, geheissen die von Einbeke vnd oren rechten erben. Weres das dieße obingeschriben Gyfe, heinrich, heinrich, hans vnd fridrich gnannt die Barsewiczze von todes wegen abegingen vnd verstorben ane liues lehens Eruen, wer sich denn des Ergeschribenen Schindelhofes vnd aller seiner czubehorunge von vordedigunge ader von Eruendes wegen vnderwinden ader anfellen worde, das die ader der den ergeschribenen kalandesheren zcu sehufen vnd oren nachkommen ganze vnd gute genughaffige bezalunge ton vnd funffvndvierzick Stendalische Marcke vnd dry Marck Jerlicher Rente widder geben sal, das es den ernannten an Irem kouffe solle vnschedeulich sein. Zcu Orkonde Mit vnfers lieben Bruders Marggraunen fridrichs des Jungsten Ingesigel versigelt, des wir vns auff dizmal, gebrechenthalben des vnnseren, hiran gebrochen vnd Geben zcu prempczlow, am fritage nach dem Sontage Cantate, Anno domini etc. XLV,

R. Henning kracht.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 181.

**XLVIII. Markgraf Friedrich d. J. präsentirt den Nicolaus Buss, erwählten Dechanten des Stiffts Boister, zum Propste zu Seehausen, am 8. April 1448.**

Reuerendo in cristo patri domino Johanni Episcopo Verdenfi vel eius in spiritualibus vicario et officiali generali Fredericus Junior, dei gracia Marchio Brandenburgensis Et

Burggravius Norembergensis, Reuerentiam et honorem. Ad curam regiminis et prepositure in Sehufen vestre diocesis, Cuius ius presentandi ad nos et nostrum dominium dinoscitur pertinere, Honorabilem virum dominum Nicolaum Buft, Per Seniores et Cappitulum ecclesie sancti nicolai in Boyfter in decanum concorditer electum, vestre Reuerentie hiis presentibus — presentamus, Supplicantes ut dicto domino Nicolao electo Decano de cura regiminis prepositure in Sehufen antedictae et ad utilitatem Cappituli in Boyfter dignemini prouidere ipsumque ad dicte prepositure regimen et curam animarum canonicè instituire et precipiendo mandare clero et populo utriusque sexus, ut eidem tanquam vero rectori ipsius prepositure in Sehufen obediat, necnon reddituariis ad ipsam preposituram spectantibus, vt sibi de redditibus, prouentibus et obuentibus vniuersis integraliter respondeant. Cuius effectum in quibus nobis beniuolencie fauorem exhibitis specialem. In quorum fidem et testimonium premissorum Sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Soltwedel die Lune proxima post dominicam Misericordia domini, Anno a natiuitate domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XLVIII<sup>o</sup>.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XXI, 197.

**XLIX.** Markgraf Friedrich d. J. verpfändet die Urbede zu Seehausen und zu Perleberg, am 2. April 1448.

Wir Frederick die Junger, van godes gnaden marggraue to Brandborch etc. Bekennen etc. — Dat wie recht vnd redeliken to einen rechten wedderkope vorkofft hebben — dem werdigen vnnsem Rade vnd lieuen getrewen Ern Hinricke van Redern, vnd Ern Curde van Redern, sinem Brudere, kompturen to werben vnd to Suppellingborch, vnd nach orem dode dem werdigen vnsem Lieuen getruwen, Herren Nickel Tyrbach, Meister Sandt Johannes ordens In der Margke, vnd sinen rechten Nakomen Meistern, Sofs vnd viertich margk Stendalischer werunge Jerlicher tynse vnd Rente vth vnser Orbeden In vnse Stede to Sehufen viffvndtwintich Margk vnd to perleberge Einvndtwintich margk, Die dy gnanten Eren Hinrich vnd Ern Curd van Redern vnd nach orem dode Nickel Tirbach vnd sinen nakomen meistern fundte Johans orden In der Margke alle jar Jerlichen to Sehufen vpp Sunte walburgen Dach, vnd to perleberge halff vpp Sunte walburgis Dach, vn die andere Helffte vp Sunte Mertens Dach, van vnnsen lieuen getruwen Borgermeistern vnde Radmanne vnser obgnanten Stede Sehufen vnd perleberge effchen, Nehmen vnd vpboren scholen. — Daruor die gnanten Er Hinrick vnd Er Curd van Redern vns Druuteinhundert gude fulwichtige Rinischge gulden gutliken vnde woltodancke bereit vnd betalet, Die wy forder in vnse vnde vnser Lande nutt vnd fromen gekart vnd gewand hebben. — Tangermunde, Anno etc. XLVIII<sup>o</sup> Am Dinstage nah Qualimodogeniti.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XXI, 98.

L. Hans Brath cedirt Einkünfte aus Ober-Boister dem Kaland zu Seehausen, am 9. Juli 1449.

Ick Jacob Brath wanachtich tho Paryf by Werben bekenne — dat ick myt vulborth Heylen myner ehliken Hufsfrouwe un rade myner eruen unde frunde in enem ghehegeden dinghe unde richte tho deme Ouer Boyfter ghegeuen genzliken und all vorlaten hebbe und vorlathe in kraft defses breues den Kalands Heren tho Sehufen, de nu sinth und allen öhren nahkamen III. punth jarliker renthe unde XVI. Marck houetfumme Stendalfcher weringhe auer ene Hufe Landes, de dar licht unde höret tho Hans Stollen seliger haue tho dem Auer Boyfter, unde hebbe vörder in dem siluen gherichte und hegeden dinghe den vorfcreuenen Kalands heren gheantwortet und gegeuen enen vorfegelden bress, den Hans Stolle seliger my Heylen myner Hufsfrouwen und unsen eruen auer de bonomede renthe und houetfumme vorfegelt hefft, so dat de vorfcreben Kalands heren de vorbenomede III. punth renthe alle jahr vulmechtig maken upnehmen und ghebruken möghen nah lude unde inholte des vorfcreuen Hans Stollen seliger vorfegelden breses. Hir vor hebben de vorfcreben Kalands heren my wedder vorlathen XX. Marck Stendalfch vorfeten paches, de ich öhm schuldigh was von mynem vorfcreuenen haue tho Paryfs. Vnd ick schall und will den vorbenomeden Kalandsheren defser vorfcreuenen houetsummen renthen und vorfegelden breses eyn recht ware wesen, und neynerlie Wyse öhn hierinne hindern noch ynval don, fondern trouwelick helpen manen und vordedinghen wen öhm des noth unde bohuff is. Eyn ghesettet richter van Jürgen Stollen, dar duse vorfcreuene ghift van des ganzen Kalands wegen und vorlathinge breues renthe und houetfumme vorgesehen is, was Jacob Maltorp: Entfanger duser siluen ghift van des ganzen Kalands wegen weren Herr Johann Westphal Deken, Herr Kort Gauel und Herr Diderick Marcks: Dinckpflichten und tügen weren Matthias Maltorp, Petrus Robelmann, Henneke Temann, Claues Hefewick unde mehr vramer Lüde genoch. Alle artikle infampt und besonderen de duse breu inholt, laue ick Jacob Brath vorfcreuen vor mick und myne eruen den vorfcreben Kalandsheren in guden trouwen stede unde vaste to holdende funder alle List und hülprede. Tho vörder bekantisse und mehrerer wisenheyth hebbe ick myn Ingefegel williken lathen hanghen an düssen apen breu, de dar ghegeuen is nah der Borth Christi dufen jahr vierhundert jahr in dem negen und vertigsten Jahre, an Sünthe Kilianen daghe.

LI. Markgraf Friedrich d. J. vereignet der Stadt Seehausen den Kammerhof zu ihrer Burg, am 3. Nov. 1449.

Wir Frederick der Junger, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc. Bekennen — So denne der Hochgeborenn furst Hern Jost Marggraff zu Branddemburg, vnnfir vorfare seliger, vnnfirn lieben getruwen Borgermeister, Rathmanne vnd allen Inwoneren vnnfir statt Sehufe n zu sodanner Borgh, dy sy vmme des lannden besten, nutz vnd fromen gebawt haben, den Camerhoff mit allem rechte, gerichte, ackeren, wesen, weiden, wasseren vnd holczeren vnd mit der kaen fere dafelbest vnd sunit mit allen andern seinen zu gehoringen gelegen hatt, Also haben wir auch fürder vmme vnnfer lannde vnd lute beste nutz vnd fromen, Nach dem sodanne Borg vnns vnd vnnfen lannden vnd luten In maningen geschefften wol mergliken fromen tun vnd Inbringen mag, Dar vmme vnd von bunderz gnade vnd mannigfalde trower vnd williger dinste willen, Dy vnns vnd vnnfir Herschafft dy ergnanten von sehufen oft vnd dicke getan haben vnd hinfurbals mehr wol tun fullen vnd willen

vnd sunst ok von groter vnd swarer koste vnd terunge wegen, dy sy de Borg vnd dieke to holdene vnd Buwen getan haben vnd noch thegelichen swerlichen tun müten, Haben wir mit fulborrtte vnd nach Rathe gemeynlich vnnfir Rathe den vorgnanten Borgermeistren, Rathmanne vnd allen Inwoneren vnnfir statt Seehusen vnd allen Iren nachkomene sodanne vorgeschrebene Borg vnd kaen fere mit den Ergnanten Camerhoff mit allen seinen zugehorungen fryheiten gnaden vnd gerechtickeiten, also sy der bisz her nach Marggraffen Jost seliger lesende vorbrawcht haben vnd mit der sodanner fere dar zu gehornde vereygent — Doch also das sy vnd Ire nakomen Borgere vnd Inwonere der gnanten Statt Seehusen sodanne obgnante Borg, Deiche vnd Dehmmen vnd auch sunst wes von Deswegen zu halten vnd zu tune ist In guter were vesture vnd besserunge haben vnd tun sollen, Das wir vnnfir Lannde vnd lute von Deswegen zu keynmem schaden nicht komen dorffen an arg vnd ane alles geuerde. Dar vff so faghen wir auch dy obgnanten von sehusen qwit leddich vry und los In crafft vnd macht Dufes briues von aller zu sprache vnnfir mannen alle, dy sich dy gnante Borg mit den von sehusen zu halten vorpflichtet vnd vorwillet hadden, Sodanne gerechtickeit dy gnanten vnnse mannschafft ganz affgetreden vnd on vnns genzliken verlaten hebben. Zu orkunt dieses briues mit vnnferm anhangenden Ingesigelt versigelt vnd geben zu Arneborgh, na Cristi vnnfers Heren gebort XIII<sup>e</sup>. Jar vnd darnach Im negen vnd vrtigsten Jare, ame Mantag nach aller lobigen Hilligen tag.

R. dominus Andreas Haffelmann Cancellarius.

Nach dem Kurrn. Lehnscopialbuche XXI, 170.

LII. Bischofs Johann von Verden Verordnung wegen des Kalands zu Seehausen, vom 5. Mai 1450.

Iohannes, dei et apostolice sedis gratia Episcopus Verdenfis dilectis nobis in Christo Decano et fratribus Kalendarum in Sehusen nostre Dioceseos — supplicationibus vestris inclinati personas et fraternitatem vestras in dicto oppido Seehusen ex magna deuotione dudum inuentam et erectam cum omnibus bonis, que nunc rationabiliter possidetis aut in futurum prestante domino poteritis adipisci, sub ecclesiastica et speciali nostra protectione suscipimus, omnesque libertates immunitates siue a romanis pontificibus vel predecessoribus nostris Episcopis Verdensibus siue per privilegia aut alias indulgentias nec non exemptiones secularium exactionum a quibuscunque Christi fidelibus, rationabiliter vobis et fraternitati vestre indultas et concessas laudandas et approbandas duximus, laudamus et approbamus ac illis consensum nostrum adhibemus per presentes. Volentes nihilominus et sub excommunicationis fulmine ac quinquaginta florenorum Rhenensium sub fisco nostro et eidem vestre fraternitati per alia medietatibus applicandorum penis districte precipiendo mandandoque quatenus in proxima congregatione vestra eligere debeatis quatuor ex vobis personas et fratres, qui seire habeant una cum Decano vestro secreta fraternitatis, quibus vel altero eorum defunctis, alii in eundem defunctorum locum eligantur. Et iidem quatuor fratres eligere debebunt Decanum temporalem iuxta morem vestrum, qui Decanus si et cum Decanatum huiusmodi forsitan resignauerit, presentare debet registrum perceptorum et expositorum dictis quatuor fratribus, et illi tunc idem registrum reponere debebunt ad cistam ad hoc

deputatam et tribus feris ut accepimus seratam. Quodque in fraternitate vestra continue sint XL. persone aut minus . . . . . quod Decano vestro et predictis quatuor fratribus videbitur expedire, et quidem die exequiarum aut anniuersarii alicujus fratris vel fororis de eadem vestra fraternitate defuncti vel defuncte, singulique presbyteri ejusdem fraternitatis siue intranei siue extranei vigiliis decantandis interesse et missas celebrare teneantur sub pena carene prandii et distributionum, nisi saltem de non interessendo et non celebrando hujusmodi Decani vestri, cujus conscientiam super hoc oneramus, ex rationabili causa, licentia habita speciali, Ac quod ad beneficium ecclesiasticum ad presentationem vestram spectans, quod ad presens dominus Jacobus Segher obtinet, vacationis tempore de consensu omnium fratrum vel sanioris partis eorundem persona habilis et ydonea nullumque beneficium ecclesiasticum habens presentetur etc. — In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentibus nostras literas fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et Actum in castro nostro Rotenborch, anno a nativitate domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>L<sup>o</sup>, die vero Martis quinta mensis Maji.

**LIII. Alert, Augustin und Hans Rohr verkaufen dem Kaland zu Seehausen eine Rente aus Neufkirchen, am 4. Febr. 1455.**

Wy Alert, Augustinus und Hans, brodere, geheten Rore, bokennen apenbar — dhat wy myt guden willen rade und wulborth unfer rechten eruen recht und redliken vorkofft hebben den werdigen Herrn Deken und ghemeinen Kalands broderen to Sehusen I punt gheldes jarliker renthe in vfeme haue tho Nygenkerke — Tho orkunde hebben wy ergnante Rore, Alert, Augustinus unde Hans unse Ingefegel laten hangen myt guten willen an dussen breek na der borth Christi unfer Heren verteynhundert jar darnah in dem vif und vestigsten jare, am negeften mandaghe na Lichtmessen.

**LIV. Die von Rintorp verkaufen dem Kaland zu Seehausen eine freie Hufe zu Paris, am 23. Juni 1455.**

I. Witlick fy — dat wy Hans unde Curd brodere gheheyten de Rintorpe — vorkopen den werdighen heren Kalands broderen ene vryge houe landes boleghen tho dem haue tho Parys tho Henning Wulzken haue warts vor XX. Marck Stendalf, weringhe — Tho vorder Verwaringhe hebben wy Hans unde Cord erfereuen de sulue houe Landes nah rechte unde wanheit des Landes vor Richter unde Bure in ghehegeden dinge mit enem ryfe den erghenanten Kalands heren upghegeuen unde vorlaten — Des tho thuge und bekenntnisse hebben wy erbenomede sakeweldighen borgen unde medelouere unse Ingefegel alle wiliken laten hanghen an dessem breek. Ghegeuen nah Godes borth vyrtheinhundert jhar dar nah in dem vif und vestigsten jhar, am neghesten mandaghe vor sunte Johannis Baptisten daghe tho Middenommer.

2. Witlick sy allen — dat ick Embrecht von Rintorpe myt guden willenun wolbedachten mode wylschap mynes fones Balthesar, rade un vuborth Hanfes und Cordes van Rintorpen, myner veddern, recht und redliken vorkoft hebbe den werdighen heren Kalandsheren to Sehufen ene vryge houe landes — Tho vorder verwaringhe hebbe ick Ermbrecht erbenomet defulue houe landes nah rechte un wanheyth des landes vor Richter un Buren in ghehegeden dinghe myt enem Ryse den ergenanten Kalandsheren upgegeuen un vorlaten. Richter dar tho was Hans Eynwinckel, Dinckplichten unde buren weren, Henning Wulzke, Herme Hollender, Claus Richert — Entfanger des ryfes weren Er Diderick Maef Deken, un Er Ghert Butz — Des tho thuge un vorder bekäntnisse hebben wy Sackweldighen borgher un medelauere alle erbenomet unse Inghesegele witliken laten hanghen an dufsen breek, gheuen un sreiben nah Godes borth MCCCCLV, am nhegsten mandaghe vor Sünthe Johannis Baptisten daghe to Middenommer.

**LV.** Der Propst zu Seehausen bekundet, wie zwei Vicarien die zu ihren Vicarien gehörige versallene Wohnung hergestellt haben, am 20. Febr. 1458.

Wy Segerus Gratzow, praeft tho Seehufen unde Deken to dem Boyfter ghenomet, bokennen — dat de werdighen Heren Er Jacob Segher und Er Theobaldus Horne, Vicarien in unfer Pfarrekerken to Sehufen, na unfer tolathinge willen unde Vulbord erer twier waninghen, to öhren Vicarien in langen vaertyden umme de leue Gades van dem werdighen heren Ern Jacob, Ern Johann und Nicolao, alle Veddern gheheiten Bretzke, umme öhrer Zeelen salicheyth willen vor alle öhre nhakamelinghe ewichliken to bliuende lutere umme de leue Gades boscheiden unde ghegeuen, aldüs wenthe an düsse täd, van wegen alze defuluen steden unghebuwet gedeylet weren, by nahe genzliken voruallen unde vornichtet, nuh nah unfer unde ghuder fründe rade boscheideliken ghedeilet, wedder upgherücket, ghebeteret unde lesliken ghebouet — Tho orkunde hebbe wy erfcreuen Segherus Gratzou praeft tho Sehufen mit willen und mit wilschop laten hangen derseluen unfer praeftige Ingesegel vor uns unde alle unse nhakamelinghe an düfsen breek. Ghegeuen nah der bord Christi unfer Heren M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>LVIII<sup>o</sup>, am nhegsten mandaghe nah dem ersten Sondaghe in der Vasten, alze me in der hilghen kerken singhet Invocavit.

**LVI.** Alert Ror u. A. verkaufen dem Kaland zu Seehausen eine Rente aus Schöneberg, am 1. Mai 1459.

Witliken sy — dat wy Alert Ror, Arend Negenrad, Hans Hefselftorp alle wanhaftig tho Schoenebergh nah vulborth und tholatinghe unfer prelaten des erwerdigheu Ern Ludolf Lützekens Praeft tho Dannenberghe, nah rade unfer kerkheren Ern Helmholt Wofen ock nah willen und bogher unfer und aller parliden tho der vorcreuen kerke tho Schoeneberghe, eyndrechtliken vorkoft hebben — den werdighen Heren Deken und gemeynen Kalands heren tho Seehufen — ene Marck Stendalcher penninghe jarliker renthe tho Schoeneberghe. — Tho Orkunde hebbe wy erbenomede Alert Ror, Arend Negenrad und Hans Hefselftorp wanhaftig tho



Schoenebergh unse Ingefegel williken lathen hangen an düssen breff na Godos borth veerteynhundert jar darnah in dem negen und vestigsten, am neghesten Dingstage vor der Hemelfahrt unses leuen Heren.

**LVII. Fritze von Gavel zu Wegenitz verkauft dem Kalande zu Seehausen eine Rente, am 1. Febr. 1461.**

Ick Fritze van Gavel, wanaftich to der Wegenitz, bekenne — dat ick mit frigen willen unde mit geheithe und mit vulbord miner moder Metten recht und redliken vorkofft hebbe den werdighen Heren den Kalands broderen tho Sehufen, de nu sint und allen eren nakemelinghen I Marck Stendalsch jarliker renthe uth minen haue — Tho grother bokantnisse hebbe ick Fritz van Gavel baufencreuen min Ingefegel williken heten henghen vor mi und mine rechte eruen nedden an desfen breff. Gheuen nah Gades borth Veerteinhundert jar, darnah an dem ein und söftigsten jahre am sondaghe ahegest vor Lichtmeisen.

**LVIII. Markgraf Friedrich d. J. beleiht Henning und Achim Boff mit Besitzungen in und bei Seehausen, am 10. Mai 1461.**

Wie fridrich der Jungere, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg etc. Bekennen — dat wir vnnfern liuen getruwen Henninge vnde Achym broderen gnant de vofse, vor vnnfer stad Sehufen wonhaftich, dusse hyrnageforeuen vederlike erue namliken den krogfchen Hoff, dar se uppe wanen mit dem gerichte hogest vnde sifest mit acker holten wiffchen vnde gresingen, mit vyff hufen vnde allen anderen friheiden vnde tobehoringen dar tho gehorende vnde mit oren deyle an dem Holte vnde grunt mit der tobehoringe to krugen, dat to deme egnanten houe gehort, vnde visfcherien uppe deme water, dat in oren acker gebroken ifs gnant de krummedyck, vnde wur sie dat fufs in anderen steden hebben unde de visfcherye mit rufen vnde koruen beneffen vnde bilangk dem oren uppe deme Alande, Item acker, holte, wiffche, water, Zee vnde visfcherien, wo men dat benomen mach tome alden gere by Holthufen vnd der nattenwifch belegen, Item II margk Hufcins binnen vnnfer stad Sehufen, Item twe wispel harden kornes half roggen vnde half gersten Ime dorppe to Graffow ouer Houe vnde Hufen, de nu tore tyd Heyne philipps, Hans bergeman vnd Hans fintzelberge bewonen vnde bedriuen, to eyneme rechten manlehne gelegen hebben etc. — Geuen to Soltwedel, Na Cristi vnnfers Herrn gebort XIII<sup>e</sup>. dar na Ime LX primo, ame Sandage vocem Jocunditatis.

Nach dem Kurrn. Lehnscovialbuche XXI, 64.

**LIX.** Der Kaland zu Seehausen verkauft dem Domherrn Heinrich Wulfenger in Stendal eine Rente, am 24. Aug. 1462.

Wy Johannes Petri Deken, Nicolaus Nigendorp Kemerer, Matheus Oden, Theodericus Maes, Nicolaus Wolter, Sabellus Brunkou, Gherardus Buft, Hinricus Krügher, Ewaldus Horne Seniores fraternitatis kalendarum in Sehufen, bekennen tughende in dufseme brefe — dat wy vor uns un unse ghemeyne Kalands brudere und alle unse nakamelinghe — vorkopen recht es kopes in Craft dufses briues deme Erwerdighen heren Hinrick Wulfengher, Canonico der kerken S. Nicolai to Stendal, XXX Schillinghe penninghe Stendalscher weringhe jerlike renthe unde Tinsfe in unfen ghemeinen anuallenden memorien ghudern und Tinsfen alle jar uppe S. Bartolomei daghe des hilghen apostels in der Stadt to Stendal de tyd synes leuendes vornughen unde wol betalen — unde wy willen unde alle unse nakamelinghe schullen deme genanten Ern Hinrick Wulfengher und allen den vorbenomeden synen olderen, brudern, Liffhebern und den de uth synem flechte verstorben sint und noch versteruen moghen — alle jhar ewickliken beghan, unde naholden twe erlicke memorien myt den presteren in unfes Kalandes Bruderschap in der Parkerken to Sehufen — De ghegeuen is unde gescreben in dehme jahre Christi geborth unfes heren dufent vyrhundert unde in deme twe und softigesten jare, in dem daghe S. Bartholomei des hilghen Apostels Jesu Christi.

**LX.** Die Gebrüder Bars verkaufen dem Kaland zu Seehausen eine Rente, am 20. Juni 1463.

Witliken sy — dat wy Hinrick Bars unde Henningh syn sone, wanaftig uppe de Schindelhoue, sakeweldighen recht und redliken vorkofft hebben — mit vulborde Frederick Barles unfes brodern und veddern den werdighen heren Deken und ghemeinen broderen des Kalands tho Sehufen — de betherunge an vnse XIII. morgen landes de dha anghan van dem Alande unde scheten wente an de Owe tho Schoeneberge negeft enem punt gheldes jarliker renthen, dat wy denfuluen heren varhen rede dar auer vorkofft hebben, vor VII. und ene halue Marck Stendalsch vor sodane Betherunge. To vorder bekantnisse hebbe wy erscreuen Hinrick und Henningh Bars alle unse Ingefegel witliken laten hanghen an duffen brief nah Christi unfes heren borth vyertheynhundert jar darnah in dem dre und softigesten jare amme nhegeften mandaghe nah Viti des hilghen Mertelers.

**LXI.** Ulrich und Hans von Jagow genehmigen einen an den Kaland zu Seehausen vorgenommenen Renteverkauf, am 3. Dez. 1467.

Wy Olrick und Hans, brudere gheheyten van Jaghow bokennen — dat Dreues Nachtegale unse man wanachtich by der Naten wifck to Holthufen negeft Hans Nachtegalen alder negeft nach unfer tolatunghe myt rade unde witschop myt vulborde liner rechten eruen rechte und redelken vorkofft hebbe — den werdighen heren, Deken und ghemeynen Kalands bruderen to Sehufen ene marck jarliker renthe uppe S. Mertens dagh uth sineme haue und aber allen synen acker dar tho

boleghen myt aller tobohornghe, dar de erbenomeden Kalands heren to Sehufen an eneme Summe bynnen der Stadt Sehufen my Dreues Nachtegaleu tor nughe vorbereydet hebben XV. marck Stendal. weringhe. Vnde wy ergenante Vlrick unde Hans van Jaghow myt unsen rechten eruen willen dat gud erfcreuen myth der marck renthe jarlikes bechermen un vordedinghen gelick unsen andern guderen myt willen vor unrechte walt etc. — Nah Christi ghehort unses leuen heren Virteynhundert jar darna in deme fouen unde softigesten jare amme negeften middewecken na Andree des hilghen Apostels.

**LXII.** Das Domstift Boister bekundet einen Rentenverkauf an den Kaland zu Seehausen, am 3. Febr. 1472.

Wy Johannis Stadis, Andres Molse ghenomet, Decretorum Doctor, Deken, Ewaldus Horne Senior, Michel Lunenborch, Hermannus Munrath Canonike unde Domheren des Capittels to dem Boyfter bekennen — dat Claus Scroder wanaftich to Ostorpe negeft Heyne Vridaghen unde Klinkerdes houen nach unfer endrachtiker tolatunge vulborth Rade unde mede weten- heyt myt vulborth syner rechten eruen recht unde redliken vorkoft heft, unde jegenwardighen vorkoft in kraft duses breues den werdigen heren Deken und ghemeynen Kalandes heren to Sehufen eine — Marck jarliker renthe —. To orkunde unde groter verwaringhe hebbe wy Johannes Stadis etc. Canonike unde Domheren des upgenanten Capittels to deme Boyst'er unses Capittels Ingefegel unde Claues Scroder myn ingefegel williken laten hanghen an desfen breff na Christi ghebirth un- ses heren vyrtzehnhundert jar dar na in deme twe und fouintigsten jare, des mandages na unfer liuen frouwen to Lichtmessen.

**LXIII.** Notiz über die Belehnung der Seehausenschen Bürger, welche Renten und Landgüter vom Kurfürsten zu Lehn trugen, vom 17. Febr. 1472 mit späteren Nachrichten.

Fridrich, Hennigk vnd Hanns die Porfwitz von Sehaufenn habenn empfangen;  $1\frac{1}{2}$  vierteil zehenden bey Sehaufenn zu der haidwart, Item  $1\frac{1}{2}$  vierteil zehend auch bey Sehaufenn, Item ein vierteil zehend noch bey der Stat vnd von iglichem vierteil V den. zu zins, Item vber die- trich polt halbe hubenn den zehend vnd zins, Item vber die halbenn hubenn, do die thamm vpligt, den zehend vnd zins; Item vber ludwigs degners  $\frac{1}{2}$  hubenn den zehend vnd zins, Item vber die halb hu- benn, die hanns oblung hat, den zins nemlich IX den. Item vber die hubenn die fand Gertrud hat zu Sehaufenn den zins XVIII. den., Item vber Ir aigen hubenn V virteil zehend vnd zins, Item ein teil an dem Berg bey der Stat, Item einen houe zu der hubenn vor Sehaufenn, geacht vf III stuck, Item einenn houe zu Hirsfeld, den zehend vber V vierteil zins vnd das gericht hochst vnd niderst geacht II schock XV gr., Item den Schindelhoue den vordren sie mit virdehalb hubenn morgenlandt vnd effchelandt, wes lehens dar an ist. Item einen houe zu erbenstorp Item ein hube zu dem filebaum bede vnd bete kornn gelegenn zu dem houe von Elsholte vnd der houe zu Elsholt ertregt I schock XVI gr., Item vf dem boyfterfeld III hubenn landes on ein virteil zins vnd zehend

hochst vnd nyderst gericht, geacht vf III schock XV gr., Item das halb dorff zu Schappenloe geacht vf III schock XLV gr., Item ein huben zehend zu Schonenberg geacht vf XLV gr., Item ein hubenn zehend zu oftdorff geacht vf XLV gr. Summa XVII schock vnd sind kein brieu geregisterrt, den sie genomenn habenn. (Nachschrift:) Item henningk, hans, Achym vnd fredrick porfwitz veddern vnd brudere haben Ire gutter, so obingeschribenn sind, verlehenwahrt vad zu lehenwahr gegeben XXXII gulden minus III gr. Actum Coln an der Sprew, am mitwochen nach Exaudi Im LXXXVII Jar der Mynner Zall In gegenwertigkeit baltzar von Sliwen vnd habenn keine brif genommen. Hanns vnd Claus knoppenn zu Sehaufenn haben empfangenn ein marck geltz vber vnnser liebe frawenn hubenn Im velde zu Newendorff, vor Sehaufenn gelegenn, Item V pfund zins martini vf etlichenn erbenn bynnen vnnser Stat Sehaufenn vnd vf etlichen worde vor der genannten Stat gelegenn. Actum am Montag nach Inuocavit Anno etc. LXXII<sup>ten</sup>, dederunt III $\frac{1}{2}$  schock minus V gr. habent litteram.

Peter Westfale zu Sehaufen hat empfangenn ein huben zehend zu ferchlibbe In der von Rutdorff gerichte gelegenn Actum ut supra. Dabit XLV. gr. lehenwar, habet litteram. Achim vnd Leuinn dreus gebruder habenn empfangenn ein halben huben zehend mit dem halben smalenn zehend vber caliben houe zu holtzhausen vnd ein halben huben zehend vber die clinicenn peyhels houe zu oftdorff Actum ut supra. dederunt I $\frac{1}{2}$  schock Zwifache lehenwar habent litteram.

Nachschrift: Der Junge Achim dreus so vnmundig ist hat durch seinenn vormundenn die halbe hufe zu holthufen vber Calibden hoff vff den tun gesteckt \*). Actum am mitwoch nach Reminiscere Anno etc. I<sup>o</sup> (1501).

Hanns Nyendorff hat empfangenn ein hubenn zehend bei sand Alexius kirchhof vor Sehaufenn vnd ein halbenn huben zehend vor Gotperg vber hennig decken lant vnd VIII schilling zu zins zu boister Actum ut supra. Dabit I schock XX gr. lehenwar, habet litteram.

Caspar vnd Hanns Sedicken gebruder haben empfangenn XXX scheffel den halben teil gerstenn vnd die andern halbenteil rockenn XXX den. vf anderhalb westfelischer hubenn vor der Stat kiritz gelegenn, Item Im dorff mollenbeck vf claus Wachteln houe vnd hubenn VII virt rockenn VII virt gerstenn vnd Xscheffel rocken vnd gersten vnnnd vf hanns gladaw houe vnd hubenn I $\frac{1}{2}$  scheffel rockenn. Actum Coln an der Sprew, am dinstag nach Inuocavit, Anno domini etc. LXXII<sup>ten</sup> Summa I $\frac{1}{2}$  schock. Dabit I schock, habet litteram.

(Nachschrift: Caspar wonet nue zu Pritzwalk.), Ebel rossaw hat Ime Jacoben Hannfenn vnd Mathias seinen brudern zu getrewer hand vorzutragenn zu rechtem lehenn empfangenn Item Im dorff zu holtzhausen bey hertzfelde gelegenn vf dem houe, dar nun Claus Mertin vf wonet vf einer huben zehend vnd den halbenn smalenn zehend vf demselbenn houe wie dann Ebel rossaw Ir vater seliger solichs von otte boldemann zu sich bracht hat. Actum am montag nach Inuocavit, Anno etc. LXXII<sup>ten</sup>. Summa I $\frac{1}{2}$  schock Zwifacher lehenwar.

Nach dem Kurrn. Lehns-Copialbuche XI, 90.

\*) Das heißt symbolisch aufgegeben.

LXIV. Hans Topp verkauft dem Kaland in Seehausen eine Hufe Landes im Dorfe Woldenrade für 17 Marck Silber, am 25. Jan. 1473.

Witlick sy allen — dat ick Hans Topp Sakeweldich, wanaftich tho Woldenrade — nach rade und wytfchop myner leuen brodere Ern Henninge Proueft tho Wytftock, Gherke, Laurentzen un Bußen alle gheheten de Toppe, — erfliken vorkope den werdighen heren Deken un gemeinen Kalands Heren tho Sehufen de nu fynt un allen eren nakamelinghen I vrye houe Landes, di ick kofte van Sander Büft belegghen manck den huffchlage, de nu tor de tyd bodrift Cord Vlefsou, welke fodane houe erue is, un neen Leen gud, dar my de benomede Kalands Heren un brodere to Sehufen noghaftig vorbereiden hebben un betalet XVII marck Stendalfcher weringhe, de in myn und myner rechten eruen vramen genzliken fynt gekamen. Vn ick Hans Topp un myne brodere upgenant un myne rechte eruen scollen un willen den vorgebanten Kalands Heren tho Sehufen der sodanen houe Landes eyn recht ghewere wesen vor eynen isliken de vor recht kamen wyll un recht gheuen un nhemmen will. To mehrer bowaringhe un wiffenheyt hebbe ick Hans Topp vorfereuen vpgenanten Heren de vorberorde houe Landes uppegheuen vor richter un vor bure in eynem hegeden dinghe myt eynem Ryfse, Rychter war Hans Garlipp Bure un tügen weren Hans Gagekmann, Cone Vathe: Entfanger des Ryffes van der Heren wegghen un broder des Kalands weren Ern Gregorius Mollere Deken, Er Peter Schönermarke un Er Johann Stegemann: Vn vorder fette ick de vorfereuen Kalands heren in de brukende were in kraft deses mynen brefes, des hebbe ick ergenante Hans Topp de vorfereuen houe landes belegghen tho Woldenrade manket den huffchlage van den vorbenomeden Kalands heren wedder anghenamen umme eynen erfliken jarliken pacht also dat ick un myne rechte eruen edder dejhene, de desse houe landes ackert un bedrifft scolen dar aff geuen to pachte un wol tho dancke bethalen bynnen Sehufen eyne unbew. marck Stendalfcher weringh un vortoghert up funte Peter un Pauls dagh negheft tho kamenden, un vortmer alle jahr uppe sodane fulue tyd de vorfereuen eyne marck thor nöghen un nach wyllen wol bereyden funder jeninghe hülpe rede. Vortmer scal un will ick Hans Topp un myne rechte eruen de fulue houe landes vorwaren to dyken un tho dammen myt aller plicht un unplicht, de daruppe is effte anders myt rechte upkamen möghe, so dat den de Kalands heren ere jarlike renthe nomeliken eyne marck Stendalfcher weringhe nich ghemynt werde. Weret auer fake dat sodan betalinghe der jarliken marck renthe nicht en fcheghe, so bewylle ick Hans Topp upgenant myt mynen rechten eruen dat de vorfereuen Kalands heren to Sehufen sodane vorfereue pechte moghen manen in gheylfiken effte werliken rechte, wor wo un wan id em best statet un bequem ist. Effte wy denne pechtes dwanck nicht en achteden dat God vorbede, so moghen defuluen heren sodane houe landes eynem andern don de en best beleueth. Des sta ick vor my un myne rechte eruen en ghenzliken tho un bewyllet in desfen apen mynen vorfegelden breue. Weret auer dat ick upgenante Hans Topp effte myne rechte eruen desse vaken berorde houe landes wolde wedderkopen van den ergenanten heren des scolen wy mechtig wesen un se scolen uns des nicht weigern, so scal ick un myne rechte eruen en dat tho seggen un leffliken vorkundigen uppe paschen un dar nhegest up Petri un Pauli tho mydden sommer wol tor noghe bereyden XVII marck Stendal. weringhe houetfumme un eyne marck jarlikes pachtes myt allen vorfereuen pechten. So wen dyth vorfereuen gheld allus nochastigen to dancke wol bereyden is so scholen de upenanten Kalands heren my Hans Topp Sakeweldich effte myne rechte eruen de vorfereuen houe landes wedder vorlaten mit eynem Ryfse wan wy dat en byddende. Alle desse vorfereuen stücke un eyn yslick befundern laue ick Hanns Topp wanaftich to Woldenrade vor my un myne rechte eruen stede vaste untobroken wo to holden funder

jennicherlei insaghe hulpe rede, an alle gheuerde. Des tho vorder bekantnisse un tuchnisse hebbe ick Hans Sakeweldich un myn broder Gherke gheheten de Toppe unse Ingesegel wytliken laten henghen an desfen unsen apen breff ghegeuen nah Christi geborth unses leuen heren verteynhundert jahr in dem dre und souentigsten jare, an den daghe Conuerfionis S. Pauli des hilighen Apostels.

**LXV.** Claus Rohr beleiht als Senior der Familie Rohr die Gebrüder Degener zu Seehausen mit Hebungen zu Neuendorf bei Seehausen, am 25. Juli 1478.

Wyllick sy — dat ick Claues Ror, Alarden seliger sone, also eyn Older der Rore unde ock als eyn Vormünder Hanfes mynes broders unde Pauls seligen Augustins mynes vadern brodern sone mynes vettern vor uns unde vor unse rechte Lehn erben rechte und redliken hebbe gelegen unde liege jegenwordich den vorsichtigen Petern unde Ludeuich Degenergebrödern, borghern tho Seehusen unde öhrer twier rechten Lehneruen unde froue Kerstynne öhrer moder to eyner rechten Liffucht twier houen tegeden belegen up dem velde tho Nigendorpe vor Seehusen to eynem rechten sampliken erflehne, alse Lehns recht is, de de nu thor tyd bedrifft in weren unde under den ploch hefft Coppe Nachtegal borger tho Seehusen etc. — Gegeuen unde gescreuen — nach Christi unses Heren Gebord Dufend virhundert jar im achte und sauentigsten jare, am dage Sancti Jacobi apostoli.

**LXVI.** Notiz über die Errichtung der Thurmspitze auf der Pfarrkirche zu Seehausen, vom Jahre 1481.

Erecta est hec fabrica Anno 1481 in honorem diui Petri et Pauli. Viceprepositus isto tempore erat Otto von dem Sande, qui has reliquias manu sua globo imposuit videlicet de sancta Maria Magdalena, de sancto Mattheo et sancto Thoma. Fundata est etiam hoc anno Eleemosyna pro pauperibus studentibus et pauperibus Virginibus desponsandis a Johanne Kuckenbietern Preposito Arendseensi, Theodorico Massen Preposito Crevesensi et Gregorio Mollero Preposito Hamburgensi.

Altes Pergament, welches beim Brande des Thurmes der Petri-Kirche im Jahre 1676 in dessen Knapfe gefunden ist.

**LXVII.** Jacob Quatfazel, Bürger zu Seehausen, verkauft ein Viertel Landes zu Kengerslage dem Propste zu Heiligengrabe, im Jahre 1482.

Anno a nativitate domini M.CCCC.°LXXXII, Jacob Quatfazel oppidanus oppidi Sehusen, Verdenensis dioceseos, non vi coactus vel metu vel fraude compulsus nec aliqua seductionis macula circumventus sed matura prehabita deliberatione cum ramo presentationis ut moris est in iudiciis secularibus hereditarie vendidit quendam suum agrum videlicet quartam partem mansi vulgariter dictam ene

Vertel Landes in iudicio ville Rengerslage iacentem venerabili Domino Conrado Vofs claustri Hilgenraue Havelbergensis dioceseos preposito, quam idem dominus Conradus cum eodem ramo acceptavit, — Judex fuit Stephan Hoppefack, assessores sunt sui complices ac villani ibidem in Rengerslage Kone Konen, Claus Ghiesen, Michel Rudau, Claues Dames, Heine Witte — — pro recognitione istius emtionis atque venditionis dictus Dominus eis vnam tunnam cerevisie, iudicii tres solidos et tres denarios Stendalienses pro pace et suo officio dedit.

LXVIII. Verkauf der Mühle zu Boister, vom 18. Febr. 1484.

Ik Achim Yownre, molnere thome Boystere bekennen — dat ik — verkope — to eynem rechten erfliken ewigen erfikope deme duchtigen Achim Voffe, wanhaftich to deme Vylebome, Margarethen syner eliken husfrouwen vnde erere twyere rechten rechten eruen sodane myne Molne belegen vor deme Boystere myt deme erfihufe vnde gehofte myt allen sthanden eygen vnde liggenden grunden ok myt den grauen vnde visschereyen — vor viff vnde souentich Marck Stendalscher weringen, de my de gnante Achim Voff vpp eineme summen bynnen deme Boystere to gantzer genoge vul vnde all wol betalet vnde bereydet hefft vnde vorthan in myne vnde myner eruen nuth vnde framen ghentzliken syn gekomen. Vnde ick erfereuen Achym Yownre myt meynen rechten eruen schal vnde wil deme genanten Achym Voffe, Marghareten syner eliken hufffrouwen vnde orer twyer rechten eruen des gudes vnde kopes myt alle syner tobehoringhen vore gebaren vnde vngebaren eyne recht geware wesen vore alle ansprake gheiltlikes vnde wertlikes gerichtes, vore alle de ghenne, de de vore recht kommen, recht gheuen vnde nehmen willen, so vaken alse en des noet vnde behuff wert synde: vnde sette en dare myt von stund an in de rouwelike fredesamme brukende were myt craft desses mynes apenbryfes: vnde Achim Voff mit syner gnanten husfrouwen vnde eren rechten eruen vnde nakomelingen schullen von der sulftigen molne vnde ghude alle iare nicht mehre gheuen to plegen effte tynfen denne alleyne alle iare twe punt wasses inth ghadeshuff vnde achteyn honre den Deken vnde heren thome Boystere vnde met alle nictes nicht mehre dare von yemande to gheuende. Vnde to vordere vorwaringhen hebbe ick ergenante Achym Yownre dem erfereben Achim Voffe sodan myne molne vnde gud met aller tobehoringen vor deme vndere Praueste, allen Domheren, Schulten vnde ghemeynen buren thome Boystere vnde vore geheget Dyngk myt hande vnde munde, vnde met eyneme Risse upp gegheuen, vorlaten vnde varaygent, dat Achim Voffe von deme Richtere vnde gemeynen buren is bestedet vnde na orer wonheyt is vorewetet geworden vore Gerichte. Richtere hire auer is gewesen Albrecht Radeballe, dinckpflichtigen to tuge weren heningh Wilde, Herme Swarte, Jacob Schomaker vnde vele mere framer lude. Hire by an vnde auer dessem varfereuen kope vnde vorlatyngen syn ok to tuchnissen gewesen de Erhaftige vnde Erfamigen Eren Peter vanne Sande vnderprauest, Drewes von dem berge, Kerften Deffow, Curt Mule, Hans Stapelman vnde vele mehre louen faste bedderue frame lude. Vnde — hebbe ick ergenante Achim Yownre myn ingefegell vore my vnde mynen rechten eruen witliken laten hangen an desen mynen apen briff, de geuen vnde gescreuen is na Christi vnfers Heren gebort Dufend virhundert iare in vir vnde achtentigsten iare, am middeweken na Valentini martiris.

**LXIX.** Der Magistrat zu Seehausen bekundet seine Ausföhnung mit dem Kurfürsten wegen des Biergeldes, am 2. Mai 1488.

Wir Burgermeister, Radtmann Gulden vnd ganntze gemeinheit Arm vnd Reych Burger der Statt Sehawfen gelegen jnn der Altenmarcke Bekennen — als wir jnn des durchluchtigen — herren Johannfen Marggrauen — vngnad gkomen sein des Biergeldes halben, das dem genanten vnserm gnedigsten herren durch seiner gnaden prelattenn, Grauen, herren, Rittertschaft, aller seiner gnaden lande auch den Stetten jnn der Mittellmarck vnd prignitz zw hulf seinen gnaden vnd hanthabung der herrschaft vor das treglichst vnd best den lannden erkannt vnd zugesaget ist, Dargegen wir vns vngehorsamlich vnd widerwertig gehalten vnd wir einsteyls aufs den guldenn vnd gemein ein Rumor vnd Auflouff wider vnsern gnedigsten herren vnd den Rath gemacht, auch den Rath der gnanten Statt Sehawfen zu vngeburlichen pflichten genottiget vnd gedrunge, der vnd andern hirnachgeschriben Artikeln vnd stucken halben vns sein gnad Inn grosse straff genomen mocht, Haben vnns doch die Wolgeborn vnd Edeln Gestrengen, Erbernn vnd vesten des genanten vnser gn. herren Grauen, herren vnd Rittertschaft, die mit seinen gnaden vff ditzmals alhir gewest sind, gegen seinen furstlichen gnaden gantz vleysiglich verbetten, also das wir mit seinen gn. jn disser nachgeschriben Weyfs gantz verricht vnd entscheyden sind. Zum ersten soll der genant vnser gned. herr, seiner gn. erben vnd nachkommen — macht haben ein newen Rath zw Sehufen zw setzen, als vnns sein gnad den gefatzt hat, der soll nach vfgang des Jares einen andern Rath bei jren pflichten vnd eyden, da mit sie seinen gnaden verwant synt, kyfen vnd so der gekorn ist, seinen gnaden von stund versigelt vnd verslossen zu schicken an die orte vnd ende, da sein gnad zu den Zeyten sein werdet, dieselbenn Burgermeister vnd Rath so gekorn sind, soll sein gnad — macht haben vff ein igliche Zeyt zu confirmiren vnd zu bestettigenn vnd nach Irer gnadem gefallen setzenn. — Wir sollen vnd wollen auch das keiner vns den Gulden jn der gnanten Statt Sehufen etwas sollen zu ton haben oder bawrsprachenn machen, das vnser gn. herren — oder den Rath jnn hilf vnd volge belangen oder antreffen ist, Sondern es soll vnser iglicher jn solichen sachen stan als fur ein eynig person, nicht als ein gewercke, sondern als ein gemeiner man. Auch hat vns — vnser gn. herr vmb vleysiger Bette des Rats — bey solichen Gulden gnediglich lassen, doch das wir vns vnser gulden anders nit dann zu vnsern gulden gehornt vnd furder mer zu ewigen Zeyten nymmermer wider vnsern gnedigsten heren die herrschaft oder den Rath jn gulden oder bawrsprachen gebrauchen oder haben sollen, sondern mit vnd neben der gemein sten vnd handeln fur ein person. Wir sollen vnd wollen auch keine vngeburliche Stattuta noch gesetz machen. Wir sagen auch ab alle vnd igliche buntus mit wem wir die haben — Auch behelt sich der gnant vnser gn. herre den Schusterhof gelegen jn der gnanten Statt Seehufen, So wir Guldemeister vnd guldebruder der Schustere daselbs gehabt haben; vnd vmb solichs vnser vngehorsams vnd vnbillichs vornemen haben wir — zugesagt, sollen vnd wollen das Birgelt ye von einer itzlichen thunnen zwolff pfennyng vnd vierzehen Jar lang nest nach einander volgend geben an solichen gelt nichts nit haben etc. Vnd dartzu sollenn vnd wollen wir dem genanten vnserm gned. herren — zweytausent gulden Reinisch geben vnd antwurten — doch — solich — nit vns Rathus nemen, sondern vnder vnns gemeinen borgern vnschoffenn von yglichem haws ein gulden vnd von iglichen Buden eyn halben gulden zu uorschos geben so lange bis die genante summa geldes Iren gnaden gantz vnd all entricht vnd bezolt haben. Wir wollen vnd sollen auch dise vortracht vnd verschreybung alle jar so oft vnd sich der Rath verzetzt vnd von vnser herrschaft Confirmet werden, den gulden vnd gantzen gemein leszen vnd verkunden lassen vnd wes sich vber solichs



alles begeben hat, soll — gantz verricht gefont vnd entſcheyden ſein etc. — Ob dieſer ſachen ſein gewest als zugen — herr Johannis vnd herr Jacob gebruder Grauen von lindow, herr Johann Graue von Hoenſtein, herr Johann vnd herr Jeſper Ganns, herr wilhelm von Pappenheim marſchalck, herr hanns von Rochow, herr Achim von Bredow Rittere, Werner von der Schulemborg zur locknitz, Petter Borgſtorp voit zu Cuſtrin, Fritz von der Schulemborg hewbtman der alten marck, Sigmund Zerer doctor vnd Cantzler vnd vil ander — Geben zu Sehawfenn, am freitag nach dem Sontag Jubilate, Criſti geburt virzenhundert vnd jm acht vnd achtzigſten Jarn.

Nach dem Original des Königl. Geh. Kab. Archives N. 442.

**LXX.** Kurfürst Johann verzeiget der Stadt Seehausen das Gewerckshaus der Schuster daſelbſt, was die Schumacher verwirkt haben, am 2. Mai 1488.

Wir Johannis, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Churfürst, Bekennen — das wir umb getrewer vnd williger Diſt willen, die vnns vnſer liebe getrewenn Burgermeister vnd Ratmann vnſer Stadt Sehufſen oftſmals williglichen getan habinn vnd forder mehr wol ton ſollen konnen vnd moginn, darvmb vnd auch von ſonderlicher gonſt vnd gnade wegin, habenn wir den gnanten Burgermeister vnd Ratmann der Stadt Sehufſen gegebinn vnd forder zu ewigenn Zeitenn vereygent den Hoff, So die Bruder der Schuster gulden In der gnantin vnſer Stadt Sehufſen biſsher gehabt vnd ſich gegen vnns verbrochinn habinn, darumb wir Inen den genomenn. Geben vnd vereygin ſolchen hoff den gnantin Burgermeister vnd Ratmann der gnantin Stadt Sehufſen den furder zu nottorſt der Stadt zu ewiginn Zeitinn zu habenn vnd zu gebrauchenn von den gnantinn Brudern vnd Gewerckung der Schümacher gulden vnd meniglich vngehendert In craft vnd macht dits briues. Czu Urkund etc. mit vnſirn anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben zu Sehufſen, am Freitag nach dem Sontag Jubilate Anno LXXXVIII.

Nach dem Kurrn. Lehnſpecialbuche XXVIII, 34.

**LXXI.** Kurfürst Johann beleihet die Knopp zu Seehausen mit Hebungen daſelbſt, am 20. März 1492.

Wy Johannis von gots gnaden marggraue zu Brandenburg kurfurſt etc. Bekennen — dat wy na aſſgang vnſer liuen getrewen hannſzenn knops, hannſzen leyden als lehntrager vnſer liuen getrewen hannſzenn, Achim vnd Benedict knopp des vorgemelten hannſzenn knops ſeligen nagelaten Sonen, die noch to oren mundigen Jaren nicht komenn ſind, to rechtem manlehn gnediglich gelegen hebben — diſſze hirnageſchreuen Jerlich tinfze vnd Rente mit namen eine marck gelds ouer vnſer liuen frauen huſe — Im — felde to Nyendorp vor Sehufzen gelegenn vnd

Saupttheil I, Bd. VI.

viff punt to tünze vp Martiny Jerlichenn fallende vp ettlichen eruen bynnen vnser Stadt Sehufzenn vnd vp ettlichen wordenn vor der Stat gelegenn, Also dat gemelt hanns leiden als lehn träger vnd die gemelten hanns, Achim vnd Benedict, wann sie to orenn mundigen Jaren komen vnd alle ore menlicke liues lehns eruen, die nu hinfurder von vnns, vnzenn eruen vnd der Marggraueschaft to Brandenburg to rechtenn manlehn hebbenn vnd so vacke des not thut empfangenn, vnns ock dor von dhonn vnd holdenn schollenn, als solicher lehguder recht| vnd gewonheit is etc. — To vrkund etc. Geuen to Coln an der Sprew, am dinstag na Reminiscere, Anno etc. LXXXII.

Nach dem furmärt. Lehn-Copialbuche XXVIII, 157.

**LXXII.** Claus von Jagow zu Aulosen überläßt der Stiftung des heiligen Leichnams seine Herrschaftsrechte und Gerichte über einen Hof und die Mühle zu Wendemarck, am 1. Jan. 1497.

Vor allesweme — bekenne — ick Claus von Jagow gefethen tho Aulosen, dat ik — hebbe gegeben alle myne Rechtigkeide unde dat hogeste vnde dat sifeste gerichte — over des hilligen Lichnahms hoff und sine thobehorige tho Wendemareke — und vorlate — tho den präven unde allmissen des hilligen wahren Licknahmes to Sehusen unde den vorstendern — alle myne rechtigkeiten, dat höheste und sifeste Gerichte mit aller herren Rechtigkeide aver des hilligen Lichnahmes hoff und Ackker und auer de möllen thor Wendemareke mit aren söts Honern des Jahres, utgenahmen dat Stratengerichte, dat beholde ick vār my, myne Erben und ock Erues Nahkämelingen. — vnde de vorständere des hilligen Licknamens — schöllenn vnd willen ock — noch twe frame lude, de des behoffen, tho den prävenern de do itzunder sien, annehmen und den gelick den andern ock ähr präven geuen, dat se vār mynen feeligen leven vaders, grote vaders, vār myne nach mynen dode, myne leve Moder, myner hüsfrauen, myner kinder vnd vār alle der von Jagowe Seelen sitlicken — skollen bidden. — Nah Christu — geborth dusend verhandert säven und negentig Jahre, am hilligen Nien Jahresdage.

Nach einer Abschrift in den Akten der Seehausenschen Comm. Reg. I, VI, IV.

**LXXIII.** Das Kapitel zu Boister verkauft seinem Dechanten eine Rente, am 27. Dez. 1512.

Anno 1512 die sancti Johannis Evangeliste — Arnoldus Hollender senior, Theodoricus Low, Canonicus sancti Nicolai Kerken tom Boister, von des Gestifts Capittel und Domherrn wegen — verkaufen — Ern Nicolao Segern unfer ugenanten Kerken tom Boister unferm Dechant und Proveste to Sehusen — VI Rinsche Gulden Jarliker Rente.

**LXXIV.** Die Schöppen zu Seehausen bestätigen als Patrone des St. Gertraud-Hospitals die Veräußerung eines Schuldbriefes, im Jahre 1512.

Wy Scheppen der Stadt Sehusen bekennen — dat wy alle auerste Vorstendere des Hospitals S. Gertruden vor Sehusen belegen mit guden willen und wolbedachten mode gegünnet erlouet und gestadet hebbenn - - - dem vorsichtigen Diderick Quadfaseln und Vincencio Bolten

use tor tidt Vorftenderen desfüllen Hospitals van uns gefettet und gekaren, dat se enen breek van seliger Fritzen Mollendorp to hogen Görne auer synen Hoff darfülest vor sick un syne eruen int Jahr 1456 seligen Ern Hinrick Sumendorpe vorfegelt und 3 Marck Stend. järke renthe vor negentich Rhinsche Gulden verkost - - - Gegeuen nah Chritti unses Heren Gebord vefteinhundert darnah in dem twelften Jare.

**LXXV. Grabfchrift des Propstes zu Seehausen, Nicolaus Seger, vom 11. Febr. 1517.**

Anno domini MCCCCXVII. XI. Febr. obiit venerabilis vir Dominus Nicolaus Segher de Osterborch Sancti Nicolaj in Beuster Decanus et Propositus in Seehausen, Verdenfis, Sebastiani Magdeburgensis canonicus atque Terre Dithmarsie in Lunden Parrochialis Ecclesiarum Brementis diocesis Pastor, cuius anima requiescat in pace Amen.

Reichenstein in der Pfarrkirche zu Seehausen.

**LXXVI. Kurfürst Joachims Lehnbrief für Georg von Plato über Hebungen zu Seehausen, vom 24. Octbr. 1520.**

Wir Joachim Churfurst etc. Bekennen — das wir vnserem Thurknechte vnd lieben getrewen Georgen van plato vnd seinen menlichen leibs lehens Erben zu einem rechten manlehen gnediglich geliehen eine marck zinses auff einer hufen lands vor Sehufen Im felde nigendorff gelegen vnd funff Stendalische pfundt Sanct mertens zins genannt, die am Tage Martini alle Jar von den hufen In der Stadt eingenommen vnd empfangen werden, vnd wes sonst meher gerechtigkeit darzu gehort nichts aufgenomen, In massen soliche zins vnd zugehorde hans knop Seliger von vns vnd vnser herschafft etwan zu lehen In besetzung vnd geprauch gehabt vnd nach seinem versterben an vns als den landesfursten vnd lehen berrn gekomen vnd wir dieselben furder Jorgen von plato aufs gnaden gegeben vnd zugestellt haben etc. — Dat. am Mitwoch nach der Eilftaufent Jungfrawen tage, Anno etc. XX.

Nach dem Kurr. Lehnscopialbuche XXI, 98.

**LXXVII. Kurfürst Joachim beleihet die Engell, Bürger zu Seehausen mit Besizungen zu Räbel und Behrendorf, am 18. Mai 1534.**

Wier Joachim Churfurst etc. Bekennen — das wir vnserm lieben getrewen Jochim, Marten vnd hanfen gefetteren die Engell genant, Burgern zu Sehufen vnd Iren Menlichen leibs lens Erben nach tode Arnth engels Sehligen Ires vettern, diese nachgeschriebene gutter Jerlich zins vnd Renthe zu Rechtem manlehn vnd gesampter hand gnediglich geliehen habenn Als nemlich denn Zehend vff dreitzehen stucken Landts Im gerichte zu Robell vber der kunewitz hofe vnd hufen, Item vber ein Cossatenn Erbe, die Mollen warth genant, den Zehenden vnd den Schmallen zehend vber dasselbige Cossatenn Erb, dartzu vber eine halbe huffenn den halben Zehendt, Im gerichte zu Berndorff Nemlich vber Mattis kratz hoff vier stücke Landes vnd vber des Comptors Acker darfelbst vier stücke Landes geacht funfzehen groschenn, wie das alles Ir vorfare vnd Ire vetter arnth Engels seheliger, Burgere zu werben von vns zu lhene In besitzunge vnd gebrauch gehapt etc. — Zu urkundt etc. Montags nach Exaudi, Anno etc. XXXIII.

Nach dem Copiaro des kurr. Lehn-Archives, 56.

**LXXVIII.** Kurfürst Joachim beleihet Ulrich und Christoph Barsewisch mit Hebungen bei Ceehausen zu Schöneberge, Scharpelow, Schindelhof, Oberstorf, Beusterfelde etc., am 13. Mai 1535.

Wir Joachim Churfürst etc. Bekennen — das wir vnfern lieben getrewen Ern Joachim, Fridrichen vnd vlrichen gebrudern vnd Heinrichen, Cristoffel vnd Kersten, Jacobs seligen Sone, auch gebruderen, alle die Barsewische genannt, diese hier nachgeschriebē guther Jerliche Zinse vnd Renthe zu rechtem manlehen vnd gesampter handt gnediglich gelihen haben, als Nemlichen Sechs huffen vnd ein fiertel Zeehendt mit dem schmalen Zeehenden vor sehawfen zur heydewart vnd denn Zins geachtet vff acht schillinge, Item zu Schoneberge vff dem hofe dar itzt Claws Gife vffwanth einer hufen Zeehendt, Item das halbe dorff zw Scharpelow geachtet vff vier stücken, Item den Schindelhoff vnd was dar lehens an ist vff funffthalbe Hufe lands geachtet mit dem Blocklandt morgen vnd vßland In als gerechnet, Item einen halben hoff zu Oberstorff den sie forder zu uorleihen haben, Item eine hufe Bede vnd Bedekorns vnd den wagendinst vber den hoff do peter Schwartzte itzt vff wanet, Item vff dem Boysterfelde drey hufen lands ane ein viertel vnd was dar lehen an ist, Item den hoff zur houe vnd eine hufe vnd ein viertel mit dem schmalen Zeehendt ober Werner Nienkirchen hoff zu Ostorff, Item Ir teil das sie haben am berge an der heiden vor Sehawfen gelegen, Dartzu den hoff zum fyleborn mit zwen hufen lands, Inmassen Ire voreltern von vnfern furflaren vnd der marggraffschafft zu Brandenburg dis alles zu Rechtem manlehen vnd gesampter handt Innegehabt besessen vnd gebraucht haben etc. Dornstags nach Exaudi anno etc. XXXV.

Nach dem Copiaro des Kurmärktischen Lehn-Archives XXXIV, 15.

**LXXIX.** Kurfürst Joachim verleihet Lehnstücke des ehemaligen Capitels zu Boister, am 8. September 1547.

Wir Joachim Churfürst etc. Bekennen — das vns vnferre liebe getreuenn Merten vnd Matthis die fronen, geuettern, zum Boister vnd Grofen Boister gefessenn vnttertheniglich angelangt vnd bericht, das Ir eldern vnd vorfaren hans vnd Gericke, die fronen, hans vnd Stefan, gebruder, Peter, Matthis vnd Merten, alle gebruder und vettern, die fronen, vnd Ire manliche leibs lehensserben etwan von dem dechandt vnd Capittel des Stifts zu Boister eine hufe landes vff den Tigelberge zu manlehenn gehabt. Wan dan dasselbige stift vns dem Landeffurftenn vorledigt vnd kein dechandt noch Capittelsperfonn mehr aldo vorhanden, haben vns beurtter Merten frone, Matthisen son vnd Matthis, Steffans son, als Lehensuolger der andern obgenantten fronen vnttertheniglich gebeten, gemelte Hufe Landes Ine vnd Iren manlichen leibs lehens erben als Merten fronen drey teil daran, wie er die ererbet vnd erkaufft vnd Matthisen fronen den vierden teil daran zu uorleihen, das wir angesehen Ire zimliche bitte auch das sie vns die lehenbriewe die sie dieser hufen halben von dem dechandt vnd Capittel zum Boister gehabt furgelegt, vnd demnach gedachten Merten vnd Matthisen geuettern den fronen vnd Ihren rechten lehensserbenn eine hufe landes vff den Tigelberge etc. — Zu rechtem manlehen vorliehenn etc. — dauonn sollen sie vns In vnser Ambt Tangermünde Jerlich II wßpl. hafern zu pachte gebenn auch dauon Teichen vnd Thammen auch gewonliche pflichte thun, Inmassen wie andere Ire Nachbarn zum Boister thun vnd dieselbige hufe von vns zu manlehen empfangen vnd nhemen so ofte es zu lehensfeldn kommt vnd vns zu jederzeit wan der eldste stirbt vnd die lehen empfangen werden zwene reinische gulden zu lehenwahre geben

alles treulich vnd vngeuerlich. Vrkundlich mit vnserm anhangenden Insiegell besiegelt vnd geben zu  
 Coln an der Sprew, dornstags am Tage natiuitatis Marie, anno domini XVI vnd Im XLVII.

Nach dem Copiaro des Kurmärkischen Lehn-Archivs Nr. XXXIV fol. 59.

**LXXX.** Privilegium des Kurfürsten Joachim II. für die Städte Seehausen, Werben und  
 Osterburg über die Kornausfuhr in verbotener Zeit, vom 12. März 1556.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des Heiligen Römi-  
 schen Reichs Ertzcammerer und Churfürst etc. Bekennen — Nachdem sich unsere Liebe getrewen die  
 Burgere undt Einwohner unserer Städte Seehausen, Osterburg undt Werben der Kornschiffung  
 undt Einkaufen des Korns zwischen der Ernte undt Lichtmesshalben mit Uns vertragen undt Uns Sechs-  
 hundert thaler zwischen diese undt Cantate schürst zue abtragk zue'erlegen bewilliget, das wir Ihnen dem-  
 nach gnediglich vergunnet haben, die Kornschiffung zue jeder verbohtener Zeit wiederumb zue gebrauchen,  
 doch das Sie Uns auch unsere gewöhnliche Kornzolle sollen erlegen. Wir haben Ihnen auch weiter  
 gnädiglich bewilliget, das Sie bei dem Einkauf des schnidt undt Brandtweizens den Winter über, wie-  
 der zue Marekte in denen Städten gekauffet undt von alters hero gebracht, auch zue Kauffen und vor  
 Ihre schulden anzuenehmen unverhindert sein und bleiben sollen, welches andern Städten zwischen der  
 Ernten undt Lichtmes als zuer Schiffung und ausfuhr zuebestellen und einzukauffen hiermit nicht foll  
 zuegelassen sein. Wir haben Ihnen auch umb mehrer richtigkeit willen undt das keintheill dem andern  
 theurung einführen oder veruhrfachen mochte fuer geschlagen, das sie hinfüret unser Stadte Sehe-  
 hausen möchten in der Landtreuterey Seehausen, Osterborgk in der Landtreuterey Stendall oder  
 . . . . undt Werben in der Landtreuterey Arneburgk das Korn einzukauffen haben, welches die  
 diesmahls zue bedenken genommen. Uhrkundlich mit vnserm aufgedrucktem Secret besiegelt und ge-  
 ben zue Colln an der Spree, Donnerstages nach Oculi. Anno 1556.

Nach dem Transsumte in des Kurfürsten Friedrich Wilhelms Bestätigung v. J. 1653 im Rathe-Archive zu Seehausen.

**LXXXI.** Verzeichniß der Waffen, welche i. J. 1583 bei der Bürgerschaft zu Seehausen an-  
 getroffen sind.

Was bei den burgern zu Seehausen ann rufung vnd allerlei where befunden wie volget  
 Khume quadtfasell I harnisch vnd spies, Bartholt hallewich I harnisch vnd spies, asmus warkerske I  
 harnisch vnd spies, Jochim wihmann ein harnisch vnd spies, Clawes albrechtis I hellebarten, Casper  
 schleieff I harnisch vnd hellebarten, Jochim Ueibung I harnisch vnd helbarten, Jacop Berrs I harnisch  
 vnd spies, Jochim Schroder I harnisch vnd spies, Achim ihekesche I lanze spies, peter Bechow I fe-  
 der spies, hans thornow I harnisch vnd lang spies, peter theis I feder spies, Achim wernike I helbarte,  
 Lorencz vngnade I lang spies, hans belicz I lang rohr, hans goltbeke I harnisch helbarte, heinrick vif-  
 mer I helbarte, Balte khuno I harnisch vnd lang spies, Jesper Seddun I halb hacke, hans schriuer I  
 harnisch vnd spies, Bartholt grabou I helbarte, Johan mollenbecke I spies, Christoffer hallwich I har-

nisch vnd spies, Christoffel quirling 1 lang rhor, Die glengsche 1 feder spies, Casper Buckholz 1 helbartenn, Die rekelingische 1 helbarten, Clawes bulle 1 harnisch vnd spies, Vreger Steppenbecke 1 harnisch lang spies, Chersten bauke 1 harnisch vnd spies, Cappe boldefche 1 halben hakenn, Peter Bolde 2 rhore 1 feder spies, Matthias wefer 1 harnisch vnd spies, Casper francke 1 harnisch vnd lang spies, Achim thornaw vnd lang spies, Paschen Arns 2 rhore, Jochim Curdes 1 harnisch helbarte, Mattis weber 1 hakenn, Jurgen Cappe 3 rhore, Clawes lange 2 rhore, Jochim quirling 2 rhore, Peter gunter 1 rhor, heine Strundsted 1 rhor, Jochim gefert 1 feder spies, Simon weite 1 harnisch vnd spies, Jurgen quirling 2 rhore, Peter klenczmann 1 langk rhor, Jochim schulez schneider 2 rhor 1 helbarte, Jacob Pauwel 1 lang spies, Jacob grape 1 rhor, Dinger logesche 1 feder spies, Sixtus Berndorff 1 helbarten, Achim Bruningk 1 harnisch 1 spies, Peter werdt 1 spies, Jurgen marggraff 1 harnisch, lang Schlachtfwerde, Jochim critte 1 harnisch vnd helbarte, Achim vngnade 1 harnisch vnd spies, Jurgen lichtenberg 1 harnisch vnd spies, Christoffel Curdes 2 rhore, Clawes pauvel 1 lang spies, Steffen Berns 1 rhor, Jochim albrecht 1 harnisch vnd spies, gorges gelde 1 harnisch vnd helbarte, Thomas mertens 1 feder spies, Jochim Borck 1 helbarte, peter molter 2 rhore, Johann Schroder 1 helbart 3 kurz rhor, heinrick Calwésche 1 harnisch vnd spies, Die koblanckfche 1 harnisch 1 lange spies, Jacob Cap 1 harnisch 2 rhore, Johan kluge 1 harnisch vnd spies, Dauied pirt 1 halbe hakenn, Barthold schulez 1 lang rhor, hans sanne 1 lang spies, Jochim wefer 3 rhore, Christoffel genthe 1 rhor, hans fehrues 1 harnisch vnd spies, Die buffische 1 harnisch 1 lang spies, Kersten mechow 1 harnisch 1 lang spies, Jochim Cornud 2 rhore, Christoffel quadtuofel 1 harnisch vnd lang spies, Donies Bolte 1 harnisch vnd spies, hennig rhuwe 1 hakenn, Arendt quirling 1 hakenn, keime fehriwer 1 lang spies, asmus quirling 2 rhore, Borger chrumde  $\frac{1}{2}$  hakenn, Thomas ludike 1 halben hakenn, hans schroder 1 lang rhor, hinrick vos 1 lang rhor, Albrecht birman feder spies, Asmus Brunswick 1 harnisch vnd lang spies, heine goltbeke 1 helbartenn, hans wulff 1 helbartenn, Lucas gefel 1 harnisch, hinrick kume 1 harnisch, Steffen stuppenbeke feder spies vnd rhor, hans thile 1 rhor, Denyes schriuerfche 1 helbartenn, Clawes Chrimadesche 1 helbarte, Ochim molter 1 lang rhor, Jurgen ludike 1 feder spies, Jochim Sturike 1 harnisch vnd spies, Christoffel quadtfasel 1 harnisch vnd spies, Jochim Lappe 1 hakenn, Asmus kraz 1 harnisch vnd hellebarte, peter schulez 1 harnisch vnd helbarten, Dirich quadtfasel 1 harnisch 1 langen spies, Mattes koppe 1 harnisch, Jochim Beckmann 1 harnisch vnd spies, Jochim langkhals 1 lang rhor, Michel brandt 1 feder spies, peter Barhin 1 feder spies, Fennig von wert 1 lang rhor, Jochim mertens 1 feder spies, thomas egrow 1 harnisch vnd lang spies, hans quirling eczliche rhore, Mattes schulcz 1 lang rhor, Jochim schulcz 1 lang rhor, Achim gerchow 2 rhore, hinrick hedemann 1 feder spies, frederick francke 1 lang rhoer, hans stuke 1 harnisch vnd spies, Jacop Quadtfaselsche 1 harnisch vnd spies, peter quadtfaselsche 1 harnisch vnd spies, was der mangel gewesenn vnd hernacher sich gezeuget aber etliche vngerugt geblieben, welche hir abgezeinet, Jochim molter 1 harnisch vnd spies, thomas hilligefelt, 1 feder spies, Jochim streier 1 harnisch, Jochim visma 1 harnisch vnd spies, die hemstedische 1 feder spies, Jochim pleczke 1 kragen, Jurgen beliez 1 harnisch vnd spies, Jurgen gottberkfche 1 kragenn hat harnisch, Claws albrecht 1 sthormhaubenn, Casper schleiff 1 kragen, Jochim niebling 1 kragen hat harnisch, Jacop Berns 1 feder spies, Mattis huckel 1 lang rhor, Jochim Schroder 1 kragen, peter gerchow 1 feder spies, Balczter schulcz 1 lang rhor, mattewes beckman 1 feder spies, Steffen weremeister 1 lang rhor, peter Berns 1 feder spies, Jesper nwendorff 1 feder spies, Jurgen krufemerk 1 feder spies, hans thornow 1 kragen, Lorencz vngnade 1 sthormhaubenn, Jochim hibbert 1 feder spies, Fredereich Swarczenborch 1 spies, Jochim schulcz 1 feder spies, hans schriuer 1 kragen, hat harnisch, Clawes vom Sande 1 lang rhor, Macz kanow 1 feder spies, Thomas kloczen 1 feder spies, Johan molbecke hat 1 harnisch, kekerbeke 1 feder spies, heine berns 1 lang rhor, Casper Berckholz 1 harnisch vnd spies, Clawes bulle 1 lang kurz rhor, kersten Buke 1 kragen vnd spies, Mattis wefer 1 feder spies, Casper francke

sthormhaubenn, Mattis wefer 1 sthormhaube, hans wefer 1 harnisch vnd spis, Johann schleiff harnisch vnd spis, Johann quirlung 1 harnisch spis, Johann gefert 1 feder spis, Jacob pauwel 1 feder spies vnd harnisch, pauwel schnor 1 feder spis, Dionisius Loike 1 feder spis, perndorff 1 sthormhaube, Simon buchholz 1 feder spies, Dionis rhuer 1 lang rhor, palm witte 1 harnisch vnd spis, Johann precir 1 feder spis, Die dungefche 1 harnisch, Drewes merleng 1 lang rhor, Mattis schernikow 1 feder spis, Achim Infel 1 sthormhaube, Thidike krusemarck 1 lang rhor, Steffen Berns 1 feder spis, Johann albrechts 1 feder spis, Johann Deffow 1 lang rhor, Johann schulez 1 lang rhor, Lucas ermbrecht 1 feder spis, hans Deffow 1 feder spies, hans Berns 1 lang rhor, Christoffel genthe 1 feder spies, kersten radschleff 1 feder spis, hans schraus 1 kragen, hat harnisch, kersten mechow 1 kragen, hat harnisch, peter lemme 1 feder spis, Achim moller 1 feder spis, herman ludericz 1 feder spies, wiprecht roget 1 feder spis, Arendt quatings 1 harnisch vnd spis, heine schriwer 1 sthormhaube, Curdt Ballerfede 1 feder spis, Michel melcz 1 feder spis, hans vismer 1 harnisch spis, Christoffel klizing 1 harnisch spis, Chersten khede 1 feder spis, peter kracz 1 feder spies, hans scharfede 1 lang rhor, peter Sturiko 1 feder spis, hinrick Lamme 1 feder spis, hans bruggemann 1 feder spis, Jurgen ludike 1 kurz rhor, Johann koppe 1 harnisch vnd spis, hans wustfelt 1 feder spis, Mattewes koppe 1 feder spis, Henrick quadtfafel 1 harnisch vnd spis, Jacob klene 1 feder spis, Albrecht birman 1 feder spis, Ludke ronnebeke feder spis, Simon Jeger feder spis, Claz Grundeman 1 feder spis, hans volczfche 1 feder spis, pauwel Niermarck 1 feder spies, Clawes mertens 1 feder spis, Lorencz thide 1 feder spis, Johann eggerdt 1 feder spis, hinrick Ziro lang rhor.

Nach dem Kurrmärk. Lehnscopialbuche XII, 205—209.

**LXXXII.** Kurfürst George Wilhelm genehmigt den Abbruch der Wassermühle bei Seehausen und die Sperrung der Biese, am 29. Januar 1625.

Von Gots Gnaden Wir Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg — bekennen — Nachdem sich ein Zeitlang hero in vnser Alte Marck befunden das die an der Biese gefesene von Adel und angelegene Stedte und dörffer wegen aufhaltung und verwachung des Stroms an ihren äckern und wiesen mercklichen Schaden von Wasser leiden müssen, dabei aber soviel angemerket, das über andere mängel deren wegen schon vorlängst auch in neüerlichkeit von dem vesten unferem Rath Hauptmanne der Alten Marck und lieben getreien Thomas von dem Knefbeck zu Tyllen notdürfftige guthe Verordnung gemacht worden, solcher Landshade grosen theils durch die bey unfer Stadt Seehausen gelegene und dem Rathe daselbst zustendigen Wasermühle verurfachet würde, und deswegen auf ergangene unfer gnedigste Commisison obgedachter unfer Hauptmann zwischen ihnen allerseits Handlung über solchen Werck geflogen, und es vermittelt derselben dahin bracht das bemeldeter Rhat zu Seehausen gemeiner Stadt wegen eingewilliget und zugefaget zu abwendung ihrer nachbaren ferneren Schadens gegen würcklicher Erlegung Zwei tausend ein hundert Gulden (wozu sich die von Adel auch Stedte und Dörffer verbindlich gemachet), solche Wasermühle von der sie auch sonst ganz geringen und bei weiten nicht so guten Nutzen als dieses Geld dem Hause und gemeiner Stadt bringen kann, gehabt, genzlich abzubrechen und in Grund zu demoliren, auch hinführo nicht wieder aufzubauen, sondern dem Biesestrom je und allewege seinen freien unverhinderten Lauff zu gönnen

angelobet, sich aber dabei das Holz, Steine und andere Materialien an der Mühle vorbehalten und dann auch bedinget zur Verhinderung damit die von Osterburg kein Holz von unten herauf mit Kähnen oder Schiffen (denn zu Wagen es ihnen nach wie vor unverboden bleibet) nach ihrer Stadt bringen könnten über den mehrberürten Biefenstrohm bei ihrer Stadt einen Schlagbaum oder eiserne Ketten zu halten womit auch die von Adel und Conforten sonderlich auch die Stadt Osterburg wol enig gewesen und sich des Holz fahrens mit den Kähnen vom Aland nach Osterburg gerne und ohne beschwer verziehen und begeben, alles nach huchstäblichen Inhalt des hierüber aufgerichteten Re-cesfus de acto Seehausen den 14. Decembris des abgewichenen 1624 Jahres, welcher in Originali unter des Hauptmanns Hand und Pittschafft bey unserer Kanzelei produciret worden, Das wir demnach solche abhandlung und demolirung der Seehausischen Wassermühle gnediglich guth geheissen bewilliget, bestetiget und confirmiret haben. — Vrkundlich mit unsern anhangenden Insegl besiegelt und geben zu Cölln an der Spree am 29sten Januarii nach Christi unsers einigen Erlöfers geburd 1625 etc.  
Friedrich Prückmann D. mppa.

Sebast. Striepe Lehn Secret.

**LXXXIII.** Markgraf Ludwig der Römer bestätigt das Stift Boister, am 8. August 1354.

Noverint universi etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. volentes participes fieri omnium bonorum operum et orationum que fiunt in ecclesia collegiata beati Nicolai confessoris et pontificis in Boyster per canonicos et alias personas ecclesiasticas ipsius qui pro tempore fuerint ad honorem omnipotentis dei ac omnium sanctorum ipsius nec non in remedium salutare anime nostre et animarum antecessorum successorum et heredum nostrorum, confirmavimus et presentibus confirmamus omnia privilegia nostra, concessionem, donationem ac literas data et indulta preposito decano totique capitulo ecclesie ab illustribus principibus olim marchionibus Brandenburgensibus antecessoribus nostris bone memorie ac fratre nostro karissimo Ludovico seniore marchione Brandenburgensi et etiam a nobis et aliis quibuscunque, volentes ea grata et rata habere perpetuo ac inviolabiliter et nolumus per nos nostros heredes et successores nostros in omnibus articulis et clausulis suis et singulis aliquo modo violari. In cujus etc. presentibus Lochn — Petro de Bredow, Kokeritz, teck, mornero preposito cum ceteris. Datum Szoltwedel Anno domini MCCCLV. fer. 6 ante Laurentij.

Aus Dickmann's Sammlung von Urkunden Abschriften.



& priuilegiati sunt, tantum quod prelati & canonici presentes et eciam succedentes predicti circa & prope ecclesiam parochialem corporalem residenciam faciant, libere gaudere pariter adque frui, dummodo tantum canonicorum residencia sine lesione ciuium fuerit & sine nocumento prehabite ciuitatis. Transferentes eciam in collegium & capitulum predicta, ut eo frequenciosem nostri heredum & successorum nostrorum habeant memoriam salutarem, Preposituram & ecclesiam ciuitatis nostre predictae, quas ipsis ex certa nostra sciencia incorporauimus & cum vniuersis ipsarum pertinenciis corporamus & appropriamus, dum primum per decessum vel resignacionem honesti viri domini C. de buch nunc preposituram & ecclesiam predictas possidentis vacauerit, perpetuis temporibus possidenda. Pro qua quidem prepositure & ecclesie prehabitarum incorporacione et appropriacione et eciam collegii & premissorum transacione & transposicione Reservamus nobis heredibus & successoribus nostris presentacionem & collacionem omnium prelaturarum, dignitatum & prebendarum collegii & capituli sepe habitorum, sine prelatorum & canonicorum presencium & succedencium contradicione, sic quod nos heredes vel successoris nostri habebimus & habebunt ipsas prelaturas, dignitates & prebendas debito vacacionis tempore manu conferre & ad eas perpetuis temporibus dum vacauerint presentare omnimodam & liberam facultatem. In cuius etc. Testes buch, zippelingen, h. aluenfleuen, milites, otto de ylburg, prepositus de bernowe etc. Datum in ciuitate predicta anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>XXXVII, in die beati Gally.

Nach dem Copialbuche der Voigtei Arnburg, Nr. LXV.

**XIII. Markgraf Ludwigs Priuilegium für die Stadt Seehausen gegen Räuber, vom 29. April 1340.**

Wyr Lvdowig etc. bekennen etc. Wer daz kein rober oder kein ander man vnsern burgern von sehufen icht neme, waz daz were vnd wer der were, vnd jageten si nach vnd derflugen si der keynen oder teten in anders keynen schaden, dar an solden si ken vns nicht getan haben vnd weren vns dar ymme keiner buze schuldig. Wer auch daz si imant vingen, den solten si behalten vnd nach vnsern voyte fenden vnd den berechten nach vnser voytes rate von vnsern wegen. Dar vber etc. Datum brandenborg, anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>CXL<sup>o</sup>, sabbato ante Walpurgis.

Nach dem Copialbuche der Voigtei Arnburg, Nr. LXXVI.

**XIV. Markgraf Ludwig verläßt Bürgern zu Seehausen für vier und ein halb Hundert Mark und sechs und ein halb Pfundt Hebungen aus dem Zolle zu Schnakenburg, am 26. Dez. 1343.**

Wi Ludewig etc. Bekennen vnd bethügen, dat wi den wisen vnd bescheiden liden Gysen Barfewichs, heynen de birkowe sinen bruder vnd heinen von oisterburg unsen lieben getruwen, borgern ze Sehufen, vnd eren rechten eruen hebben gelaten vor vestehalf hundert marg brand. siluers vnd gewichtes vnd Sibende half phunt brand. penninghe, de se vns gantzlichen vnd redeliche, dat vs wol dar an genüget, gewonnen vnd vorrichtet hebben, und in dessem brife laten also